

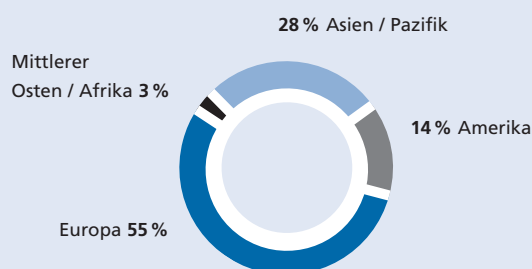
Geschäftsbericht 2008



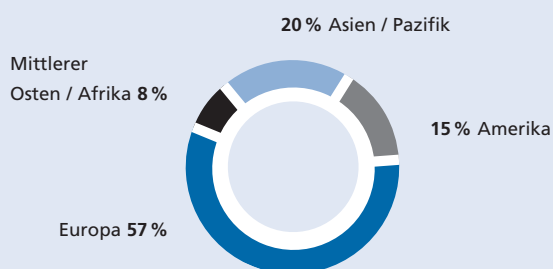
DER KONZERN AUF EINEN BLICK

		2008	2007	2006	2005	2004
ERGEBNIS						
Umsatz	Mio. €	1.991,7	1.770,9	1.607,4	1.401,4	1.266,8
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	208,2	137,1	100,2	41,4	33,6
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	200,1	128,7	90,2	29,6	22,1
Jahresüberschuss	Mio. €	139,5	89,9	62,4	19,8	14,7
Cashflow	Mio. €	183,9	138,5	101,2	71,0	59,5
BILANZ						
Bilanzsumme	Mio. €	1.421,4	1.258,0	1.130,4	1.054,6	982,6
Anlagevermögen	Mio. €	417,6	340,8	301,2	287,3	261,2
Investitionen	Mio. €	103,6	62,7	46,5	45,2	33,7
Abschreibungen	Mio. €	35,0	34,6	33,2	34,2	33,2
Kurzfristiges Vermögen	Mio. €	990,1	904,9	815,5	737,0	693,8
Eigenkapital (inkl. Fremddanteile)	Mio. €	605,8	505,9	426,6	390,0	354,8
Eigenkapitalquote (inkl. Fremddanteile)	%	42,6	40,2	37,7	37,0	36,1
RENTABILITÄT						
Umsatzrendite	%	10,0	7,3	5,6	2,1	1,8
Eigenkapitalrendite	%	36,0	27,6	22,5	8,0	6,3
Gesamtkapitalrendite	%	16,1	12,1	9,7	4,4	3,9
MITARBEITER						
Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.		14.345	13.927	13.063	12.963	12.467
Personalaufwand	Mio. €	614,6	581,6	521,7	508,5	477,4
AKTIE						
Marktkapitalisierung am 31.12.	Mio. €	574,3	774,7	657,1	252,9	212,9
Gewinn je Stamm-Stückaktie (EPS)	€	70,17	43,73	27,99	5,85	4,16
Gewinn je Vorzugs-Stückaktie (EPS)	€	70,43	43,99	28,51	6,88	5,19
Dividende je Stamm-Stückaktie	€	12,50	9,00	2,00	-	-
Dividende je Vorzugs-Stückaktie	€	12,76	9,26	2,52	1,03	1,03

Mitarbeiter nach Regionen



Umsatzverteilung nach Absatzregionen



Produkt- und Leistungsprogramm

Industrietechnik

Pumpen und Armaturen sowie zugehörige Steuer-, Regel- und Antriebssysteme



Gebäudetechnik

Pumpen und Armaturen, Druckerhöhungs- und Hebeanlagen sowie zugehörige Steuer-, Regel- und Antriebssysteme für die häusliche Wasserversorgung, Entwässerung, Heizung und Klimatisierung



Wassertechnik

Pumpen, Armaturen, Drucktauscher, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Subsysteme zum Wassertransport



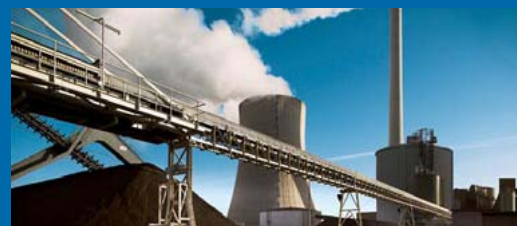
Abwassertechnik

Pumpen, Rührwerke, zugehörige Regel- und Antriebssysteme, Anlagen sowie Subsysteme zum Abwassertransport



Energietechnik

Pumpen, Armaturen, Regel- und Antriebssysteme zum Einsatz in allen Kreisläufen von Kraftwerken und Fernwärmesystemen



Mining

Pumpen zur Förderung von Feststoffen im Bergbau und zum Einsatz in Saugbaggerschiffen



Service

Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung und Reparatur von Pumpen, Armaturen sowie Systemen; modulare Servicekonzepte für komplette Anlagen sowie Systemanalyse für höhere Energieeffizienz



KSB fertigt auf allen fünf Kontinenten. Mit Produktionsstandorten in 19 Ländern sowie einem engmaschigen Vertriebs- und Servicenetz sind KSB-Mitarbeiter überall nahe bei den Kunden, wo es gilt, Flüssigkeiten zu fördern oder zuverlässig abzusperren.

Als ein führender Hersteller innovativer Pumpen, Armaturen und Systeme engagieren wir uns weltweit im Transport von Flüssigkeiten. In der Industrie- und Gebäudetechnik sowie der Wasser- und Abwasserwirtschaft sind unsere Produkte ebenso im Einsatz wie in der Energietechnik und im Bergbau. Dort transportieren sie nahezu alle Arten von Flüssigkeiten, von reinem Wasser über aggressive und explosive Medien bis hin zu Flüssigkeits-Feststoff-Gemischen. Mit erstklassigen Produkten und exzellentem Service tragen wir dazu bei, die Anlagen unserer Kunden sicherer und wirtschaftlicher zu machen.

Umsatzentwicklung nach Kundenstandort (siehe Segmentberichterstattung Seiten 86 und 87) in Mio. €

+ 13,4 %

Europa



+ 13,4 %

Mittlerer Osten / Afrika



+ 5,2 %

Asien / Pazifik



+ 19,0 %

Amerika



Inhalt

2 Jahresrückschau

4 Management

- 6 Vorwort
- 8 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht
- 17 Entsprechenserklärung
- 17 Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 120 Abs. 3 AktG

19 KSB in den BRIC-Ländern

39 Märkte

- 40 Industrietechnik
- 42 Gebäudetechnik
- 44 Wassertechnik
- 46 Abwassertechnik
- 48 Energietechnik
- 50 Mining
- 52 Service

54 Konzernlagebericht

- 56 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 58 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 59 Geschäftsverlauf und -ereignisse
- 62 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 68 Forschung und Entwicklung
- 70 Mitarbeiter
- 72 Unternehmerische Verantwortung
- 74 Risikomanagement
- 77 Prognosebericht

81 Konzernabschluss

- 82 Bilanz
- 83 Gewinn- und Verlustrechnung
- 84 Entwicklung des Eigenkapitals
- 85 Kapitalflussrechnung
- 86 Segmentberichterstattung
- 88 Anhang

126 Gewinnverwendungsvorschlag

126 Erklärung der gesetzlichen Vertreter

127 Bestätigungsvermerk

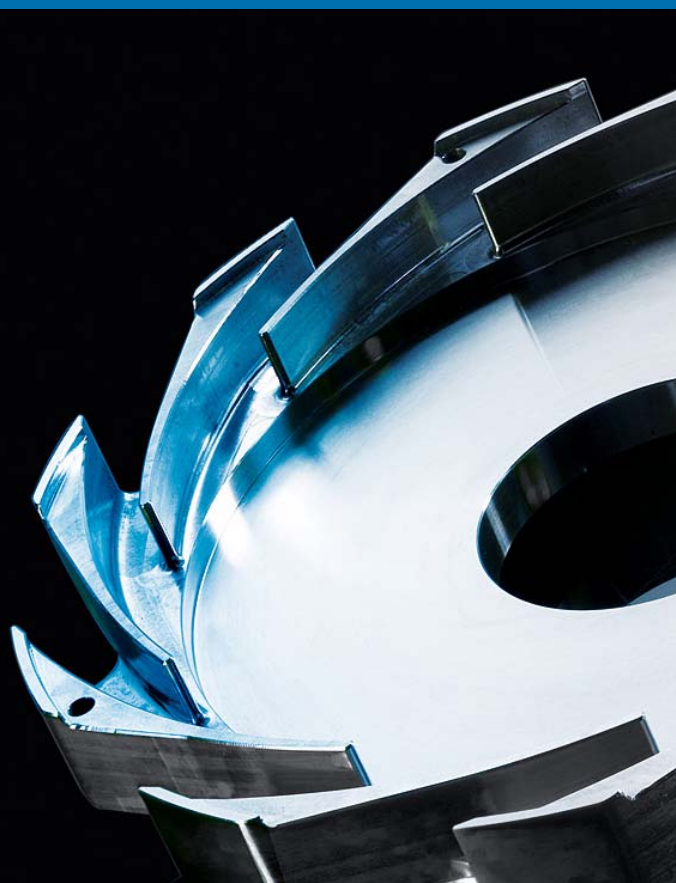
128 Aufstellung des Anteilsbesitzes

130 Die KSB-Aktie

132 Aufsichtsrat und Vorstand

134 Glossar

135 Finanzkalender / Impressum



Das Jahr 2008 im Überblick



Firmenakquisition in Schweden



Grundsteinlegung für neue Fertigung



Wasserpumpe aus Halle

Januar

- KSB erwirbt die schwedische Firma Pumphuset Sverige AB. Die Tätigkeitsschwerpunkte des Unternehmens sind Serviceleistungen sowie der Handel von Neupumpen für die Industrie-, Wasser-, Abwasser- und Gebäudetechnik. Die Akquisition stärkt die KSB-Position auf dem schwedischen Markt für Standardprodukte und Service.

Februar

- In Frankenthal erfolgt im Beisein des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministers Hendrik Hering die Grundsteinlegung der 40 Millionen Euro teuren Fertigungshalle mit integriertem Prüffeld für große Kraftwerkspumpen. Das Bauprojekt ist Teil der Großinvestitionen von insgesamt 70 Millionen Euro, die den drei deutschen KSB-Standorten Frankenthal, Halle und Pegnitz zugutekommen.

März

- In Halle (Saale) beginnen die Bauarbeiten für ein neues Fertigungsgebäude. Dort lassen sich künftig auch Wasserpumpen mit bis zu acht Megawatt Antriebsleistung testen. Die 18-Millionen-Euro-Investition ermöglicht es, das Geschäft mit Pumpen für die Wasserversorgung und Meerwasser-Entsalzung auszubauen.
- Der bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein besucht KSB in Pegnitz. Dort informiert er sich über den Einsatz älterer Arbeitnehmer und über die Ausbildungsaktivitäten.

Juli

- Am 25. Juli werden am Standort Pegnitz drei neue Erweiterungsbauten zur Industriepumpenfertigung ihrer Bestimmung übergeben. Mit den neuen Gebäuden kann KSB ein größeres Auftragsvolumen maschinell und logistisch bewältigen.

August

- Als Arbeits- und Informationsplattform führt KSB ein globales Intranet ein. Das Medium fördert neue Formen der Zusammenarbeit: Länder- und abteilungsübergreifende Projekte lassen sich unabhängig von Arbeitsort und Zeitzone gemeinsam bearbeiten.
- KSB erwirbt in Malaysia Geschäft und Produkte der CK Pumps Malaysia, um den wachsenden Markt der Palmölindustrie komplett bedienen zu können. Malaysia und Indonesien machen 80 Prozent des Weltmarktes aus.

September

- KSB übernimmt rund 90 Prozent der Anteile des Handelshauses Lindflaten AS mit Sitz in Lysaker/ Oslo. Die neue KSB Lindflaten AS soll helfen, den lokalen Markt für Pumpen, Armaturen und Service noch besser auszuschöpfen. Dazu beginnt sie, sowohl das Standard- wie das Servicegeschäft auszubauen.



Industriepumpenfertigung in Pegnitz



Start des globalen KSB-Intranets



Lysaker bei Oslo ist Sitz der KSB Lindflaten AS



Gemeinschaftsunternehmen Nikkiso-KSB



Abwasserprodukte auf der IFAT



Pumpe für den chinesischen Kraftwerkmarkt

April

- KSB und der japanische Spaltröhrenmotorpumpen-Hersteller Nikkiso unterzeichnen den Vertrag für ein Joint Venture. Das neue Unternehmen Nikkiso-KSB GmbH wird sich auf die Entwicklung und Bereitstellung von Spaltröhrenmotorpumpen für Kunden in Europa und dem Mittleren Osten konzentrieren.

Mai

- Auf der 15. Internationalen Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling (IFAT) in München präsentiert KSB die neue Tauchmotorpumpe Amarex N S 32 sowie die jüngste Generation direkt angetriebener Tauchmotor-Rührwerke der Baureihe Amamix.
- KSB spendet für Hilfen im chinesischen Erdbebengebiet insgesamt 100.000 Euro. Das KSB-Büro in Chengdu, der Hauptstadt der betroffenen Provinz, blieb unbeschädigt.

Juni

- KSB vereinbart mit der chinesischen Shanghai Electric Group Company Limited (SEC) die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens. In Lingang bei Shanghai sollen künftig 125 Mitarbeiter sicherheitsrelevante Pumpen und Armaturen für den chinesischen Kernkraftwerksmarkt produzieren und vertreiben. KSB ist mit 45 Prozent an dem neuen Unternehmen beteiligt und stellt den Geschäftsführer. SEC hat 55 Prozent der Anteile.

Oktober

- In Pegnitz geht eine neue Fertigungshalle für Großarmaturen in Betrieb, in der KSB Ventile und Schieber für Kraftwerke herstellt. Angehängt ist ein neues Kompetenzzentrum für Schweißarbeiten.

November

- In Berlin wird KSB als einer der drei Preisträger des Wettbewerbs „Best Innovator“ geehrt, den das Beratungsunternehmen A.T. Kearney zusammen mit dem Magazin Wirtschaftswoche durchführt. Die Auszeichnung erfolgt in der Kategorie „Komplexitätsmanagement“ und würdigt die Fähigkeit, mit vergleichsweise geringem internen Aufwand eine sehr hohe Zahl von Produkten in unterschiedlichen Ausführungen, Größen und Werkstoffen herzustellen.

Dezember

- KSB gründet die KSB Pompes et Robinetteries S.à r.l. in Marokko. Die Handelsgesellschaft ist eine 100-prozentige Tochter der KSB S.A.S. mit Sitz in Casablanca und vertreibt Pumpen und Armaturen für alle Marktsegmente.



Einweihung der neuen Fertigungshalle für Großarmaturen in Pegnitz



Preisübergabe „Best Innovator“ mit Prof. Dieter-Heinz Hellmann und Dr. Andreas Kühl



Neue Vertriebsgesellschaft in Marokko

Ergebnis auf Rekordniveau

KSB hat im Geschäftsjahr 2008 sein Konzernergebnis vor Steuern um rund 55 Prozent erhöht auf

200 Mio. €.



Management

- 6 Vorwort
- 8 Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht
- 17 Entsprechenserklärung / Erläuternder Bericht

Dr. Wolfgang Schmitt, Vorstandssprecher



Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner

Erfolgsmeldungen hört man besonders gerne, wenn sie sich wiederholen. Umso lieber berichten wir Ihnen das fünfte Jahr in Folge von einem kräftigen Wachstum sowohl im Auftragseingang wie im Umsatz: 2008 konnten wir uns hier um jeweils mehr als 12 Prozent verbessern. Zugleich haben wir unser Konzernergebnis um 55 Prozent gesteigert. Für diesen Erfolg danke ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso wie unseren Partnern und Kunden.

Unsere für 2010 geplanten geschäftspolitischen Ziele haben wir auf diesem Wege vorzeitig erreicht. Besonders die höhere Profitabilität stärkt unser Unternehmen genau zur rechten Zeit. Angesichts des dramatischen konjunkturellen Umschwungs ist neben finanzieller Unabhängigkeit und Stabilität eine gute Renditebasis das Gebot der Stunde. KSB verfügt so über die nötige „Wetterfestigkeit“, um auch einem rauerem Konjunkturwind standzuhalten.

Auf Marktveränderungen angemessen reagieren

Auf die neue Nachfragesituation können wir in Vertrieb und Produktion flexibler reagieren als manche anderen Unternehmen. Diese Beweglichkeit hat wesentlich damit zu tun, dass wir auf allen Kontinenten und in sehr verschiedenen Märkten tätig sind. Nicht überall wirkt sich die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise aktuell schon in gleicher Weise aus.

So haben wir zwar in unserem Geschäft mit Standardprodukten für die Industrie- und Gebäudetechnik den Konjunkturrückgang früh gespürt. Andererseits aber zeigt sich unser Geschäft mit einzelgefertigten Pumpen und Armaturen, wie sie für Großprojekte benötigt werden, recht stabil.

Dies gilt besonders für Aufträge aus Ländern, die trotz finanzieller Engpässe wichtige Infrastrukturvorhaben weiter vorantreiben. So sehen wir im wasser- und abwassertechnischen Projektgeschäft wie auch im Kraftwerksbau noch vergleichsweise gute Chancen. Um diese bestmöglich zu nutzen, richten wir die vertrieblichen und produktiven Kapazitäten des Konzerns entsprechend aus.

Die Komplexität managen

Dass wir in Markt und Technik breit aufgestellt sind, haben wir in unserem noch laufenden Prozess der Strategieüberprüfung als Wettbewerbsvorteil markiert. Diesen werden wir nicht zum Zwecke kurzfristiger Gewinnmaximierung aufgeben. Vielmehr schafft die Balance, die sich durch die unterschiedlichen Konjunkturzyklen unserer Abnehmerbranchen immer wieder einstellt, ein Element der Stabilität und unterstützt unser nachhaltig profitables Wachstum.

Natürlich resultiert aus einer großen Angebotsvielfalt ein gewisses Maß an Komplexität. Diese vermögen wir allerdings besser zu handhaben als viele andere Unternehmen, wie uns kürzlich die Preisvergabe im Wettbewerb „Best Innovator“ bestätigte. Bei dieser Kür haben uns die Juroren als herausragendes Unternehmen in der Kategorie Komplexitätsmanagement ausgezeichnet.

In attraktive Geschäftsfelder investieren

Die Vielfalt unserer Aktivitäten zu erhalten, hindert uns nicht, gezielt in solche Geschäftsfelder zu investieren, in denen wir für die kommenden Jahre die besten geschäftlichen Perspektiven sehen. So haben wir eine Reihe sehr attraktiver Marktbereiche identifiziert, in denen wir unsere Wettbewerbsposition in den kommenden Jahren vorrangig verbessern wollen. Dabei handelt es sich um Geschäftsfelder, in denen wir mit maßvollen Investitionen bei vergleichsweise geringem Risiko in kurzer Zeit viel bewegen können. Hierzu werden wir zur Jahresmitte mit unseren Führungskräften das weitere Vorgehen abstimmen.

Zu den wichtigsten Wachstumsregionen der Zukunft zählen wir die BRIC-Länder, also Brasilien, Russland, Indien und China, auf die wir im vorliegenden Geschäftsbericht ausführlicher eingehen. In diesen Ländern haben wir in den vergangenen fünf Jahren viel unternommen, um unsere Marktposition auszubauen. Nach Abklingen der Finanz- und Wirtschaftskrise erwarten wir dort wieder überdurchschnittlich starke Nachfrageimpulse. Wir sind bestens vorbereitet, diese für neue Geschäfte zu nutzen.

Nachhaltiges Wachstum sichern

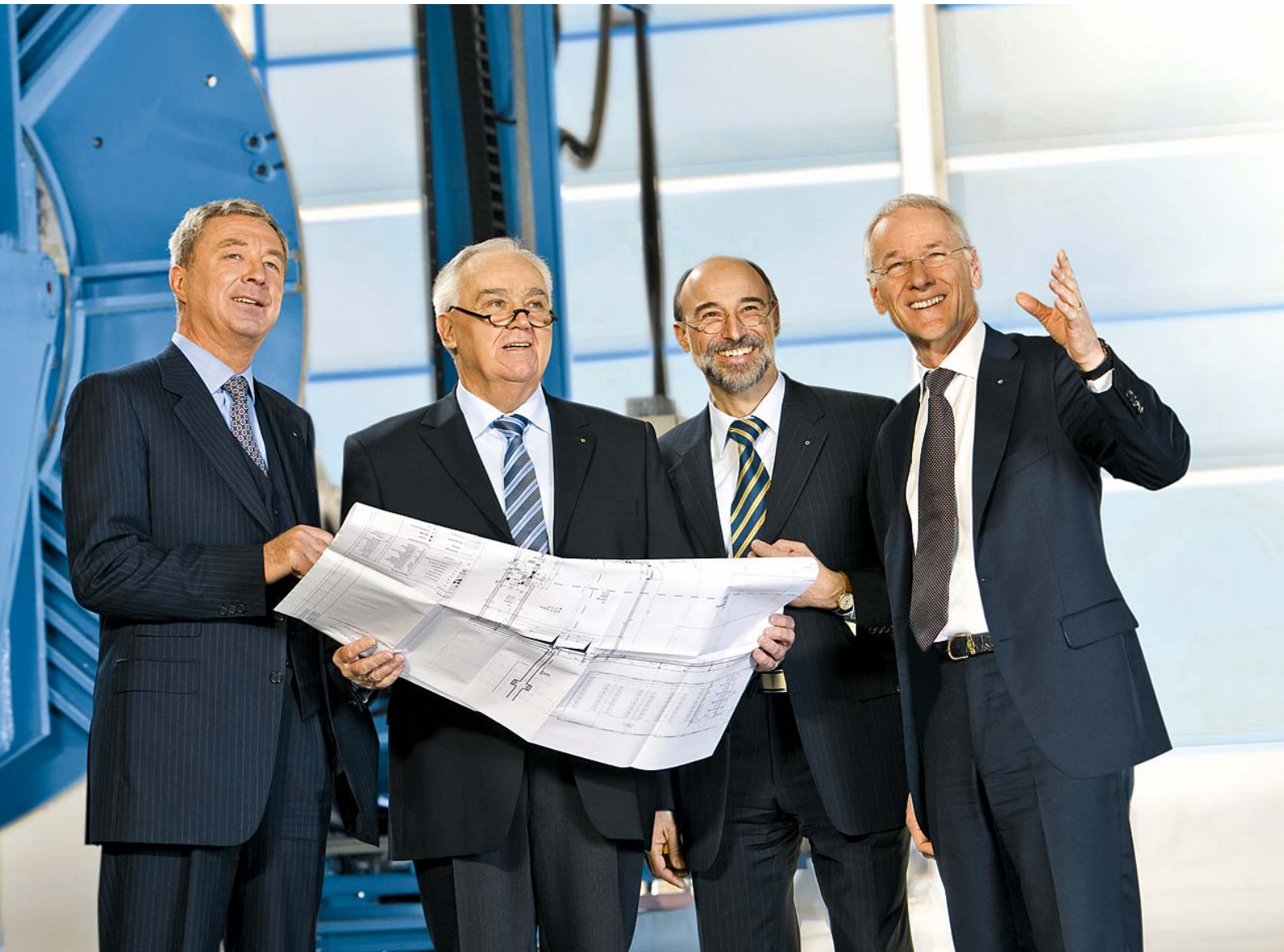
Die Umsatzhöhe von zwei Milliarden Euro war für uns lange ein Fernziel. Nachdem wir dieses Niveau schon 2008 knapp erreicht haben, wollen wir die bisherige Zielmarke spätestens in der nächsten wirtschaftlichen Aufschwungphase hinter uns lassen. Viele noch „schlummernde Umsatzpotenziale“ machen uns zuversichtlich, dass dies gelingen wird. Dabei verkennen wir nicht die Brisanz der aktuellen Wirtschaftskrise, aber wir schauen heute schon darüber hinaus.

Mit den Menschen, die unsere Stärke ausmachen, der Technik, die unsere Kunden begeistert, und der Kraft unserer Ideen für eine erfolgreiche Zukunft werden wir den Weg des nachhaltigen profitablen Wachstums fortsetzen. Wir laden Sie herzlich ein, uns als Kunden, Partner, Mitarbeiter und Aktionäre dabei weiter zu begleiten.

Ihr



Dr. Wolfgang Schmitt,
Sprecher des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft



Vorstand der KSB Aktiengesellschaft in der neuen Fertigungshalle für Großprodukte in Frankenthal

Dr. Wolfgang Schmitt

ist am 7. April 2006 in den Vorstand eingetreten. Seit 15. Dezember 2006 nimmt er die Aufgaben des Vorstandssprechers und Arbeitsdirektors wahr. Er ist zuständig für Finanz- und Rechnungswesen, Personal- und Sozialwesen, Controlling, Einkauf, Informatik, Kommunikation, Rechtswesen und die Unternehmensentwicklung.

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann

ist seit 1. Januar 2007 Vorstandsmitglied. Er trägt die Verantwortung für Forschung, Produktmanagement, Produktentwicklung und Variantenmanagement.

Dr.-Ing. Peter Buthmann

gehört seit 1. Januar 2007 dem Vorstand an. Er verantwortet die Bereiche Produktion, Service, Interne Revision und Integrierte Managementsysteme.

Jan Stoop

ist seit 1. Oktober 2007 Mitglied des Vorstands und zuständig für Vertrieb und Marketing.

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Hans-Joachim Jacob,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Für die KSB Aktiengesellschaft wie für den KSB Konzern war 2008 ein weiteres sehr erfolgreiches Geschäftsjahr, das erneut zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung führte. Hierzu haben anhaltend günstige Marktbedingungen zusammen mit der guten Positionierung des Unternehmens und dem unverändert engagierten Einsatz der Mitarbeiter beigetragen.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Regelmäßige und anlassbezogene, schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands haben uns zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens informiert, insbesondere über die Geschäfts- und Finanzlage, die Personalsituation, die Investitionsvorhaben sowie relevante Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung. Überdies haben wir uns mit der Risikolage sowie der Wirksamkeit des Risikoüberwachungssystems befasst. Ergänzend dazu haben wir mit dem Vorstand die Perspektiven des Unternehmens sowie dessen strategische Ausrichtung in gesonderten Strategiegesprächen behandelt.

Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Vorstandsberichte ausführlich erörtert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat hinterfragt. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands haben wir nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben; sofern erforderlich, hat der

Aufsichtsrat auch Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Über die intensive Arbeit im Plenum und in den Ausschüssen hinaus standen sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende als auch weitere Aufsichtsratsmitglieder außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wesentlichen Geschäftsvorfälle zu informieren. Im Berichtszeitraum traten keine Interessenkonflikte bei Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf, die dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen gewesen wären und über welche die Hauptversammlung zu informieren wäre.

Schwerpunkte der Arbeit im Aufsichtsratsplenum und in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2008 fanden fünf turnusmäßige Aufsichtsrats-sitzungen statt, zudem eine konstituierende Sitzung. Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Geschäftsentwicklung der KSB Aktiengesellschaft, des Konzerns und der einzelnen Segmente, vornehmlich die Auftragseingangs-, Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung, die aktuelle wirtschaftliche Lage sowie Investitions- und Akquisitionsprojekte. Letzteren widmeten wir uns mehrfach, insbesondere im Zusammenhang mit der Verstärkung unserer internationalen Service-Aktivitäten. Dazu ließen wir uns, als Grundlage und Vorbereitung unserer Entscheidungen, jeweils über Ergebnisse der Due-Diligence-Untersuchungen und die angewandten Wertermittlungsmodelle unterrichten. Angesichts der Vielzahl der während der letzten Jahre durchgeführten Akquisitionen (ca. zwei bis drei kleinere Service-Einheiten jährlich) galt unser besonderes Augenmerk der geplanten Integration sowie der Vernetzung und Führung der neuen Einheiten im Konzernverbund.

Vor dem Hintergrund des weiterhin starken Wachstums im Auftragseingang legte der Aufsichtsrat – wie schon in den vorhergegangenen Geschäftsjahren – großen Wert auf eine kontinuierliche Unterrichtung über die allgemeine wirtschaftliche Situation sowie über die Auslastung der Produktionsanlagen und die Ergebnisse von Maßnahmen zu deren permanenter Optimierung. Sehr intensiv haben wir auch den Status der Umsetzung von wichtigen Erweiterungsinvestitionen in Gebäude und Maschinen verfolgt. Der Vorstand berichtete regelmäßig hierüber; an den deutschen Standorten nahmen wir Neubauten auch selbst in Augenschein und ließen uns deren Auslegung erläutern.

Einen Schwerpunkt der Plenumsarbeit im ersten Halbjahr bildete die Beschäftigung mit der Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens für Nuklearprodukte in China, dem der Aufsichtsrat zustimmte. Ausführlich haben wir auch den Wechsel des Abschlussprüfers und das damit einhergehende Auswahlverfahren erörtert. Im Zuge einer erneut durchgeführten Selbstevaluation beschäftigte sich der Aufsichtsrat überdies damit, die Effizienz seiner Arbeit zu prüfen und weiter zu optimieren. Dem zeitnahen und koordinierten Informationsfluss sowohl zwischen Vorstand und Aufsichtsrat als auch innerhalb des Aufsichtsrats selbst kam dabei besondere Bedeutung zu.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 endete für die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder die fünfjährige Amtsperiode. Im Anschluss an die von der Hauptversammlung vorgenommenen Neuwahlen der Anteilseignervertreter – die Wahlen der Arbeitnehmervertreter waren bereits zuvor erfolgt – trat der Aufsichtsrat zu einer konstituierenden Sitzung zusammen, um den Vorsitzenden sowie den stellvertretenden Vorsitzenden neu zu wählen und die erforderlichen Ausschussbesetzungen vorzunehmen. Da eine kleine Zahl von Aktionären die von der Hauptversammlung durchgeführten Wahlen der Anteilseignervertreter aus formalen Gründen in Frage stellte, erfolgte deren Bestellung am 26. August 2008 vorsorglich nochmals durch das zuständige Registergericht. Im September trat der Aufsichtsrat zu einer zweitägigen Sitzung am spanischen Standort Zarautz zusammen.

Anlässlich der Sitzung konnte sich der Aufsichtsrat ein eigenes Bild über die ausgezeichnete dortige Geschäftsentwicklung und die modernen Produktionsanlagen verschaffen. In dieser Sitzung haben wir die Neugestaltung eines Berichtspakets mit verbesserter Aussagekraft für den Aufsichtsrat erörtert und verabschiedet. Breiten Raum nahm des Weiteren die Diskussion strategischer und damit zusammenhängender organisatorischer Überlegungen im Rahmen des laufenden Strategieerarbeitungsprozesses ein. In der letzten Sitzung im Berichtsjahr befassten wir uns im Dezember 2008 hauptsächlich mit dem Budget des Geschäftsjahres 2009. Dabei haben wir verschiedene Szenarien berücksichtigt, wie sich die aktuellen Entwicklungen an den Märkten auf das Unternehmen und dessen wirtschaftliche Entwicklung auswirken könnten. Erörtert haben wir außerdem die unterjährigen Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Einfluss auf die Abläufe im Unternehmen sowie die zu verabschiedende Entsprechenserklärung.

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat sechs Ausschüsse sowie vier Unterausschüsse gebildet, deren Tätigkeit nachfolgend näher beschrieben wird. Sie bereiten die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie diejenigen Themen vor, die im Plenum zu behandeln sind. Darüber hinaus treffen sie – soweit dies gesetzlich zulässig ist – in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich auch eigene Entscheidungen anstelle des Aufsichtsrats. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit bewährt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Arbeit in den Ausschüssen berichtet; die Ergebnisse der Unterausschüsse wurden den jeweiligen Ausschüssen vorgetragen.

Der Planungs- und Finanzausschuss tagte im Geschäftsjahr 2008 viermal. Er beschäftigte sich mit der Vorbereitung des Budgets 2009. Zusammen mit dem Prüfungsausschuss erörterte er ein neu einzuführendes Verfahren der „rollierenden Vorschau“, das einen fortlaufend mittelfristigen Zeitraum abdeckt. Vor dem Hintergrund erheblicher Investitionen zur Erweiterung der Produktionskapazitäten haben wir die entsprechenden Finanzie-

rungswege mehrfach und vertieft behandelt; dies gilt auch für sonstige grundsätzliche Aspekte der finanzwirtschaftlichen Steuerung des Unternehmens. Der speziell für die Begleitung bedeutender Investitionen im Bereich Engineered Pumpen eingerichtete Unterausschuss „Großinvestitionen“ verfolgte die Durchführung der entsprechenden Arbeiten sowie die Fortschreibung der zugehörigen Wirtschaftlichkeitsrechnungen. In fünf Sitzungen mit dem Vorstand erörterte er den jeweiligen Umsetzungsstatus, insbesondere an den Standorten Frankenthal und Halle. Der Unterausschuss „Nuklear“ befasste sich in vier Sitzungen vor allem mit grundsätzlichen Fragen des Ausbaus der Geschäftsaktivitäten im Hinblick auf Produkte für nukleare Anwendungen und begleitete die Entwicklung eines entsprechenden Joint Ventures in China, der Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. mit Sitz in Lingang bei Shanghai.

Der Personalausschuss hielt im abgelaufenen Geschäftsjahr fünf Sitzungen ab. Er behandelte hauptsächlich Fragen der Vorstandsvergütung einschließlich der Ausgestaltung der Anstellungsverträge für die einzelnen Vorstandsmitglieder sowie sonstige Vorstandsangelegenheiten. Auf Empfehlung des Ausschusses verlängerte das Plenum die 2006 auf zwei Jahre ausgesprochene Vorstandsbestellung von Herrn Prof. Dr. Hellmann um ein weiteres Jahr. Einen Schwerpunkt der Arbeit bildete die Neuausrichtung der Vorstandsvergütung. Intensiv erörterte der Ausschuss zudem Optionen einer etwaigen Änderung des Zuschnitts von Vorstandsressorts im Lichte der nach Abschluss der Strategieüberlegungen anstehenden Anpassung der Unternehmensorganisation. Ein weiteres Thema der Ausschusstätigkeit war erneut die kritische Hinterfragung des Personalentwicklungssystems, mit dem angestrebt wird, Führungsnachwuchs vorrangig aus den eigenen Reihen zu rekrutieren. Dabei wurden mehrere Maßnahmen beschlossen, die den Aufsichtsrat aktiver in entsprechende Auswahlprozesse einbinden; unter anderem ist beabsichtigt, entsprechende Nachwuchsführungskräfte im Rahmen von Gesprächsrunden auch direkt mit Aufsichtsratsmitgliedern in Kontakt zu bringen, um den unmittelbaren Gedankenaustausch zu fördern.

Der Prüfungsausschuss erörterte in erster Linie den Jahres- und Konzernabschluss, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der Innenrevision sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements und der Compliance-Organisation. Darüber hinaus wurde der Halbjahresfinanzbericht mit dem Vorstand diskutiert. Das Gremium befasste sich ferner ausführlich und mehrfach mit der Neuausschreibung der Abschlussprüfung, dem damit einhergehenden Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers und mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an diesen, einschließlich der Festlegung des Honorars. Die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers wurde gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und das Fortbestehen der Unabhängigkeit überwacht. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Ausschuss den Compliance-Aktivitäten im Unternehmen und der damit zusammenhängenden Erarbeitung eines konzernweit geltenden Verhaltenskodex und einer Compliance-Organisation. Im Berichtsjahr tagte der Ausschuss fünfmal; mehrfach nahmen auch der Abschlussprüfer sowie stets der Finanzvorstand an den Sitzungen teil.

Der Strategieausschuss koordiniert den Abstimmungsprozess zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im Zuge der im vergangenen Jahr begonnenen Erarbeitung einer ganzheitlichen Unternehmensstrategie. In zehn, teils mehrtägigen Sitzungen begleitete der Ausschuss intensiv den vom Vorstand gesteuerten Strategieentwicklungsprozess und erarbeitete die hierfür notwendigen Beiträge von Seiten des Aufsichtsrats. Zu den Themen „Innovation“ sowie „Führung und Unternehmenskultur“ wurden Unterausschüsse gebildet. Letzterer trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen und erarbeitete ein entsprechendes Thesenpapier. Der Unterausschuss „Innovation“ evaluierte im Zuge von sechs Sitzungen die Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsorganisation im Unternehmen.

Der im Dezember 2007 neu eingerichtete Nominierungsausschuss hat 2008 seine Arbeit aufgenommen und dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Neuwahl von Anteilseignervertre-

tern im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung empfohlen. Hierfür trat er einmal zusammen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG musste im vergangenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat die sich weiterentwickelnden Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet und deren Umsetzung – soweit erforderlich – überprüft. Über die Corporate Governance bei KSB berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 14 bis 17 dieses Geschäftsberichts. Am 16. Dezember 2008 gaben sie eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ab und machten diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft zugänglich. Bis auf zwei Ausnahmen entspricht die KSB Aktiengesellschaft den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers zuletzt am 8. August 2008 bekannt gemachten Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Abschlussunterlagen nebst dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugegangen. Sie wurden sowohl im Prüfungsausschuss am 3. April 2009 als auch im Aufsichtsratsplenium am 22. April 2009 intensiv behandelt und vom Vorstand jeweils ausführlich erläutert. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen in beiden Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 und den Vorschlag der Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der KSB Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2008 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Prüfungsausschuss hatte für das Berichtsjahr besondere Prüfungsschwerpunkte festgelegt, zum Beispiel die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf Bewertungsansätze in den Einzelabschlüssen und im Konzernabschluss, die Vollständigkeit und Richtigkeit der nach IFRS im Anhang zu berichtenden Angaben der Konzerngesellschaften sowie den Implementierungsstand der im Zuge der Abschlussprüfung des Vorjahres geforderten Maßnahmen. Über seine Feststellungen zu diesen Prüfungsschwerpunkten hat der Abschlussprüfer schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Der Prüfungsausschuss hat – neben den Ordnungsmäßigkeitsprüfungen – im Zusammenhang mit der Funktionalwürdigung des Risikomanagementsystems schwerpunktmäßig die Drohverlustrückstellungen untersucht; hierüber wurde ein schriftlicher Bericht erstellt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen abschließenden Prüfung im Aufsichtsratsplenium sind keine Einwendungen zu Jahresabschluss, Konzernabschluss, Lagebericht und Konzernlagebericht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der KSB Aktiengesellschaft hält der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung für angemessen und schließt sich ihm an.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Den vom Vorstand nach § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer ebenfalls geprüft und diesem Bericht den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Vorstandsbericht und Prüfungsbericht wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig überlassen und waren auch Gegenstand der Beratungen im Prüfungsausschuss sowie im Plenum. Der Abschlussprüfer nahm an den Beratungen beider Gremien teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu. Sowohl auf Empfehlung des Prüfungsausschusses als auch nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung im Aufsichtsratsplenium erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Wegen seines Eintritts in den Ruhestand hat Herr Heinz Köppel seine Aufsichtsratsmitgliedschaft mit Wirkung zum 31. Dezember 2007 niedergelegt. Als Nachfolger wurde Herr Volker Seidel durch gerichtlichen Beschluss vom 5. Dezember 2007 mit Wirkung ab 1. Januar 2008 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Juni 2008 ist Herr Stefan Messer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; ihm folgte Herr Werner Stegmüller durch gerichtlichen Beschluss vom 26. August 2008. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Herren für ihre konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzernunternehmen spricht der Aufsichtsrat für ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Sie haben erneut wesentlich zu einem für KSB sehr erfolgreichen Jahr beigetragen.

Frankenthal, im April 2009

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob

Corporate Governance Bericht / Vergütungsbericht

Über die Corporate Governance bei KSB sowie die Grundsätze der Vorstandsvergütung berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß den Ziffern 3.10 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei KSB seit jeher einen hohen Stellenwert. Bereits vor Einführung des Kodex haben wir wesentliche Prozesse der Unternehmensleitung und -überwachung mehrheitlich so praktiziert, dass sie den heutigen Kodexanforderungen entsprechen. Traditionell haben wir uns dabei an national und international anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Wir begrüßen daher die Arbeit der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sowie die im Kodex enthaltenen Anregungen und Empfehlungen, welche zuletzt am 6. Juni 2008 in einigen Punkten überarbeitet wurden. Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft haben sich eingehend mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst und auf Basis ihrer Beratungen die diesjährige Entsprechenserklärung verabschiedet. Sie ist auf unserer Website – zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre – veröffentlicht und wird bei Bedarf aktualisiert. Unser Ziel ist es, dem von Anlegern, Finanzmärkten, Mitarbeitern, der Öffentlichkeit und insbesondere unseren Kunden entgegengebrachten Vertrauen gerecht zu werden und dieses weiter zu stärken.

Entsprechenserklärung aktualisiert

Am 16. Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich gemacht. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 folgen wir bis auf wenige Ausnahmen. Die Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex sind nachstehend erläutert:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen,

insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses gesamthaft angegeben, im Corporate Governance Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziffer 5.4.6).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist detailliert in der Satzung geregelt. Wir geben der Information über die zusammengefassten Aufsichtsratsbezüge den Vorzug vor einer darüber hinausgehenden, individualisierten und nach Bestandteilen gegliederten Angabe der Vergütung, die keinen zusätzlichen Nutzen für die Anleger oder die Unternehmensentwicklung bringt. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss.

- KSB veröffentlicht den Konzernabschluss vor Ablauf der gesetzlichen Fristen. Die vom Kodex vorgesehene Frist von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende wird nicht erreicht (Ziffer 7.1.2).

Da KSB schon die gesetzlichen Fristen zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses unterschreitet, sehen wir keine Notwendigkeit zu einer weiteren Verkürzung.

Wir werden uns auch künftig mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dessen Weiterentwicklung befassen, um sicherzustellen, dass die für KSB sinnvollen Anregungen und Empfehlungen im Interesse einer nachhaltigen Transparenz und Wertsteigerung unseres Unternehmens befolgt werden.

Vertrauensvolle Kooperation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Eine gute Corporate Governance ist für Vorstand und Aufsichtsrat ein Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Im Sinne einer transparenten Unternehmensführung ist in den Geschäftsordnungen für beide Gremien festgehalten, dass die Geschäfte nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex zu führen sind, soweit Vorstand und Aufsichtsrat im begründeten Einzelfall keine Abweichung erklärt haben.

Der kontinuierliche und von gegenseitigem Vertrauen getragene Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet eine wichtige Basis für den unternehmerischen Erfolg. Gemeinsames Ziel ist es, angemessene Erträge zu erwirtschaften und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Compliance als wesentliche Aufgabe der Unternehmensleitung

Compliance-Maßnahmen zu erarbeiten, um geltendes Recht und die unternehmensinternen Richtlinien einzuhalten, ist eine zentrale Aufgabe des Vorstands. Einen Schwerpunkt der Corporate-Governance-Aktivitäten bildete im Berichtsjahr die Schaffung und Einführung grundlegender Compliance-Richtlinien, um – darauf basierend – das Konzept einer global aufgestellten Compliance-Organisation zu schaffen. Besondere Bedeutung kam dabei der Entwicklung und Veröffentlichung eines konzernweit gültigen Verhaltenskodex zu. Der Vorstand formulierte zu diesem Zweck verbindliche Regeln für eine Reihe typischer Situationen des geschäftlichen Alltags, die von allen Mitarbeitern zu beachten sind. Der Verhaltenskodex wurde am 30. Mai 2008 im Unternehmen eingeführt.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex wurden in weiteren separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt

insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention; die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen wurden dabei näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Flankierend fanden Präsenzs Schulungen der Mitarbeiter statt, um die wesentlichen Inhalte der Richtlinien auch auf diesem Wege praxisnah zu vermitteln und ein Forum für Diskussionen zu schaffen. Die Schulungsreihe wird im laufenden Berichtsjahr fortgesetzt und international ausgedehnt.

Große Aufmerksamkeit widmeten wir im vergangenen Geschäftsjahr der Erarbeitung eines Konzepts, das eine für das Unternehmen maßgeschneiderte Compliance-Organisation beschreibt. Den Entwurf hat der Vorstand Ende 2008 verabschiedet. Die weltweite Implementierung ist für das laufende Geschäftsjahr geplant. Unter anderem ist vorgesehen, lokale Compliance Officer zu ernennen, die in den Ländern und Regionen, in denen KSB tätig ist, die entsprechenden Compliance-Aktivitäten steuern und an den Group Compliance Officer in Deutschland berichten.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der KSB Aktiengesellschaft Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandsbezüge. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Bei der Festlegung des Vergütungssystems für den Vorstand wurde auf eine möglichst transparente und verständliche Ausgestaltung geachtet. Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bilden in erster Linie die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung und

Erfahrung, die Leistung des Vorstands insgesamt sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens im Marktumfeld.

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt; eine Überprüfung erfolgt fallweise sowie stets im Falle der erneuten Bestellung. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die Nutzung von Dienstwagen, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie etwaige Zahlungen für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt. Für bestimmte Fälle der vorzeitigen Abberufung ist mit den Vorstandsmitgliedern von vornherein die Höhe einer festgelegten Abfindung vereinbart, um die aus einem solchen Fall erwachsenden Belastungen für das Unternehmen vorhersehbar und in angemessenen Grenzen zu lassen. Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit wurden keinem Vorstandsmitglied zugesagt, auch keine Entschädigungsleistungen für den Fall eines Übernahmeangebots. Bei künftigen Vertragsabschlüssen werden wir eine Abfindungsregelung gemäß Ziffer 4.2.3. Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbaren.

Der variable Vergütungsbestandteil ist zum einen abhängig von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Konzernergebnis, zum anderen von ressortgebundenen und individuellen, leistungsbezogenen Komponenten. Diese werden mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, um eine flexible Handhabung der variablen Vergütung zu gewährleisten. Im Übrigen ist deren Höhe insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Die ordentliche

Hauptversammlung hat am 22. Juni 2006 – in Anwendung der gesetzlich eingeräumten Möglichkeiten – auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung für die Dauer von fünf Jahren verzichtet.

Insgesamt betrug die Vergütung der Vorstandsmitglieder für deren Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr 3.336 T€. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich für diesen Zeitraum auf 2.231 T€. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt. Weitere Angaben zur Vorstandsvergütung finden Sie auf den Seiten 67 und 125 des Geschäftsberichts.

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG

Seit Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung hat die KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz), den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der jeweils anwendbaren Fassung – zuletzt vom 6. Juni 2008 – mit den nachfolgenden Einschränkungen entsprochen und entspricht ihnen in diesem Rahmen auch weiterhin:

1. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat sowie die gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Anhang des Konzernabschlusses gesamthaft angegeben, im Corporate Governance Bericht jedoch nicht gesondert, individualisiert und aufgliedert nach Bestandteilen ausgewiesen (Ziffer 5.4.6).
2. KSB veröffentlicht den Konzernabschluss deutlich vor Ablauf der gesetzlichen Fristen. Die vom Kodex vorgesehene Frist von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende wird nicht erreicht (Ziffer 7.1.2).

Frankenthal, den 16. Dezember 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Hans-Joachim Jacob

Für den Vorstand



Dr. Wolfgang Schmitt

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 120 Abs. 3 AktG

Im Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2008 haben wir unter „Übernahmerechtliche Angaben“ die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB zusammengefasst und bereits erläutert. Mit diesen Angaben sind die für die KSB AG zutreffenden Sachverhalte hinreichend beschrieben. Eine weitergehende Präzisierung ist unseres Erachtens nicht erforderlich. Wir verweisen demzufolge auf unsere Angaben im Konzernlagebericht.

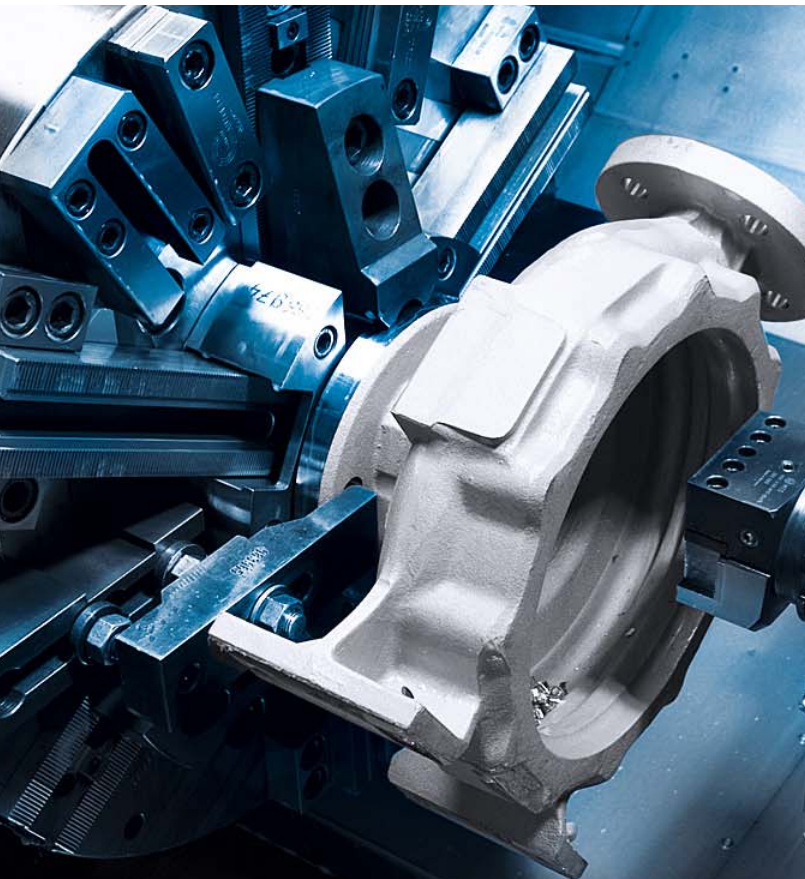
Frankenthal, den 19. März 2009

Der Vorstand

Umsatz erreicht knapp 2 Mrd. €.

Der Umsatz im KSB Konzern ist 2008 um 220,9 Mio. € gestiegen auf

1.991,7 Mio. €.



KSB in den BRIC-Ländern

22 Brasilien

26 Russland

30 Indien

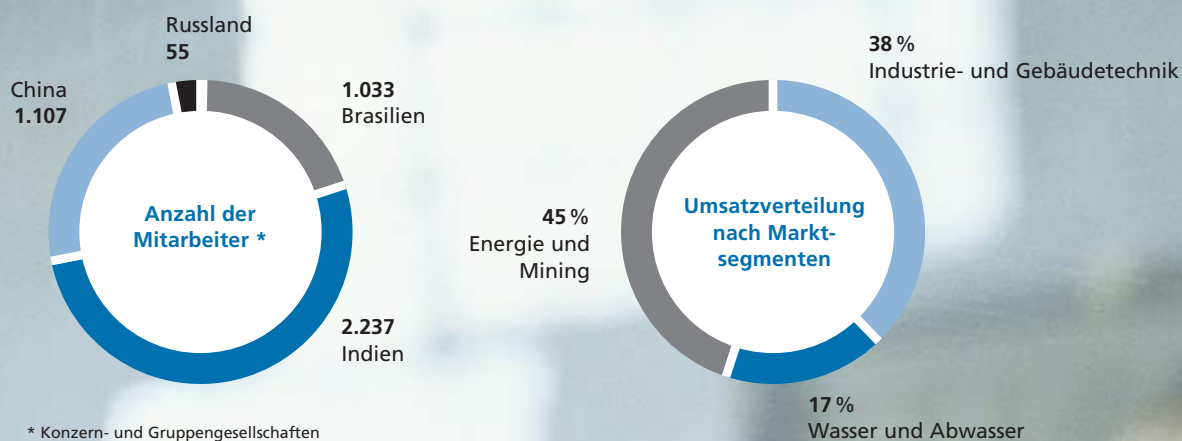
34 China

KSB in den Märkten der Zukunft

Noch Ende des 20. Jahrhunderts dominierten die klassischen Industrienationen die Weltwirtschaft. Seit einigen Jahren jedoch gehen die stärksten Wachstumsimpulse von den sogenannten BRIC-Ländern aus: Brasilien, Russland, Indien und China. Auf diese Entwicklung, die sich nach der Finanz- und Wirtschaftskrise voraussichtlich fortsetzen wird, haben wir uns bei KSB rechtzeitig eingestellt.

KSB-Umsatzentwicklung in den BRIC-Ländern
in Mio. €

2005	2006	2007	2008
251,6	317,1	339,8	390,5





Russland

China

Indien

Brasilien

Brasilien



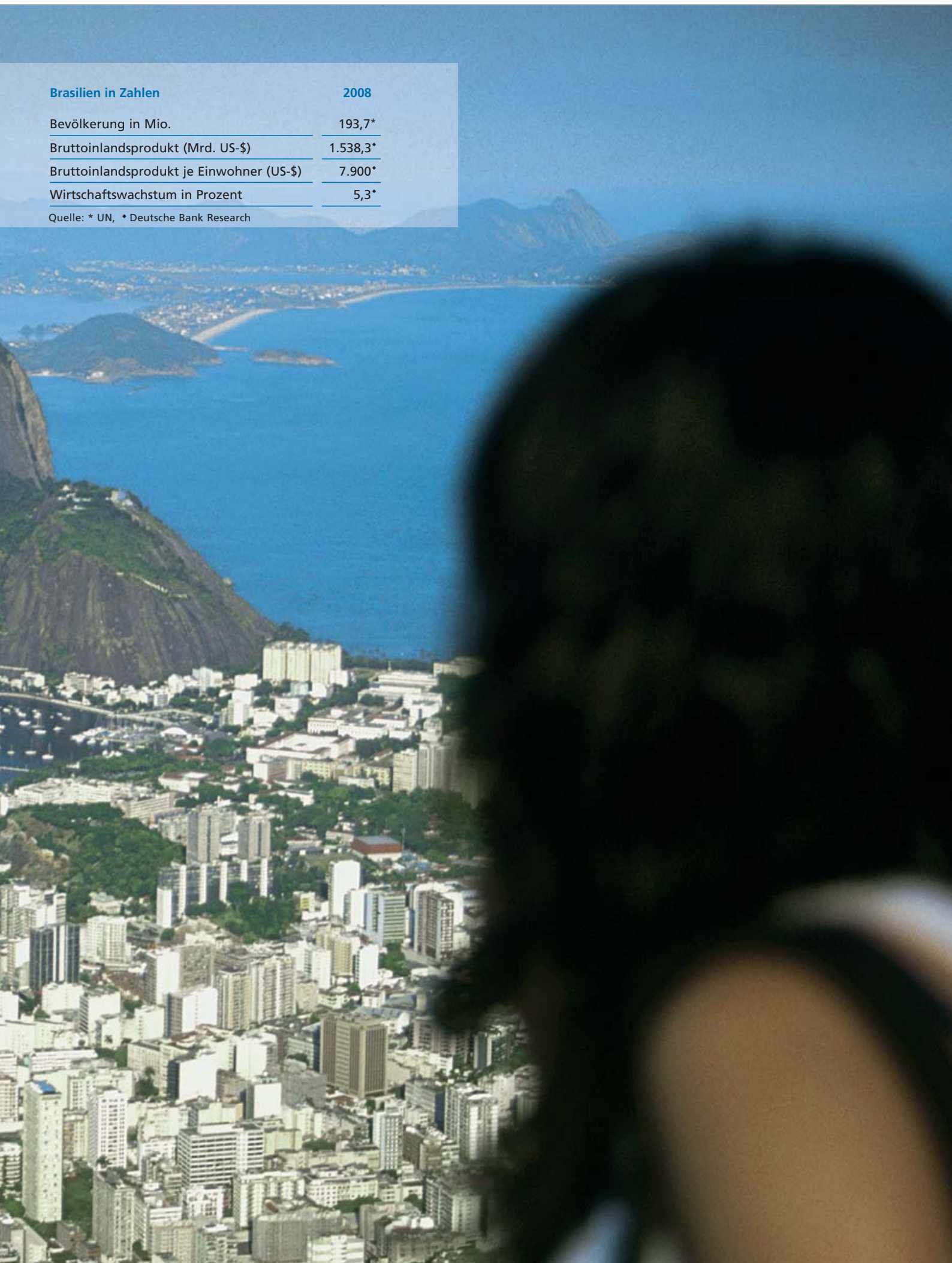
- Brasilien wird Wirtschaftsmacht und „Ölstaat“
- KSB ist in Brasilien der führende Pumpenhersteller
- Mehr als 50 Jahre Marktpräsenz schaffen Vertrauen bei brasilianischen Kunden



Brasilien in Zahlen**2008**

Bevölkerung in Mio.	193,7*
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. US-\$)	1.538,3*
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (US-\$)	7.900*
Wirtschaftswachstum in Prozent	5,3*

Quelle: * UN, * Deutsche Bank Research





Brasilien gehört zu den zehn größten Industrienationen. Von dem hohen ökonomischen Potenzial profitiert die brasilianische KSB-Tochter, die das Land mit einer großen Zahl an Pumpen und Armaturen versorgt.

Wirtschaftliche Großmacht

Wer Brasilien immer noch auf Fußball, Kaffee und Karneval reduziert, verkennt die Realität. Mit einer Fläche von 8,5 Millionen Quadratkilometern ist die Föderative Republik Brasilien nicht nur das größte Land Südamerikas, sondern gehört mit einem Bruttoinlandsprodukt von 1,5 Milliarden US-Dollar inzwischen zu den zehn größten Volkswirtschaften der Welt. Dank ihrer Agrar-, Erz- und Energieressourcen sind die Brasilianer eine wichtige Exportnation geworden. Den Rohstoffreichtum des Landes haben im vergangenen Jahr riesige Ölfunde vor der Küste noch vergrößert. Sogar ein Beitritt zur OPEC steht in Aussicht. Aber auch „nachwachsende Rohstoffe“ halten die Wirtschaft in Bewegung: 2008 ist in Brasilien erstmals mehr Ethanol als Benzin verkauft worden.

Seit 55 Jahren im Geschäft

KSB hat die Chancen des brasilianischen Marktes früh erkannt und 1954 im Bundesstaat São Paulo die KSB Bombas Hidráulicas S.A. gegründet. Am Hauptstandort Várzea Paulista fertigen die Mitarbeiter heute in erster Linie Pumpen für die Wassertechnik, die Industrie sowie den Rohöltransport. Nicht zuletzt dank des Netzwerkes eigener Vertriebs- und Servicezentren sowie rund 220 Händlern ist das Unternehmen mit seinen mehr als 1.000 Mitarbeitern im brasilianischen Pumpenmarkt führend. Seit Ende 2005 verfügt die Gesellschaft in Barueri über eine Tochtergesellschaft, die Armaturen und zugehörige Antriebe fertigt. Mit diesem erweiterten Produktprogramm bedient KSB Brasilien neben der Wasserwirtschaft besonders erfolgreich die aufstrebende Industrie, zu der auch die Produzenten von Biokraftstoffen gehören. Als einer der wichtigsten Lieferanten der staatlichen Ölgesellschaft Petrobras trägt KSB seinen Teil dazu bei, die angekündigte Unabhängigkeit von Ölimporten zu verwirklichen: KSB-Pumpen und -Armaturen arbeiten heute auf den Offshore-Plattformen vor der Küste ebenso wie in den Raffinerien des Landes.



Brasilien ist wichtiger Agrarproduzent. Dazu gehört ein funktionierendes Bewässerungssystem. Im Oktober 2008 lieferte die KSB Bombas Hidráulicas S.A. vier große Rohrgehäusepumpen für das Bewässerungsprojekt „Jaíba Agroindustrial“ in den Nordosten des Landes.

Die Wirtschaft der neuntgrößten Volkswirtschaft der Welt gründet sich auf den Reichtum an Bodenschätzen und Agrargütern. Das Land verfügt über große Ölreserven, viele Autos aber fahren mit Biosprit.



Mit Qualität und Zuverlässigkeit zum Erfolg

Die Marke KSB steht in Brasilien seit vielen Jahren für Qualität, Kompetenz und Sicherheit. Dies gilt für Importprodukte ebenso wie für die im Lande hergestellten Pumpen und Armaturen. Zertifizierungen wie die nach der Qualitätsnorm ISO 9001, der Umweltnorm ISO 14001 und der Arbeitsschutznorm OHSAS 18001 bestätigen, dass die inländischen Produkte sicher und zuverlässig sind. Für die hohe Produktgüte von Anfang an sorgt auch die firmeneigene Gießerei in Americana. Brasilianische KSB-Erzeugnisse gehen heute im Rahmen des globalen KSB-Fertigungsverbundes an Kunden in aller Welt.



Carmelo Fernandez Moldes,
Geschäftsführer der KSB Bombas Hidráulicas S.A. und Regionalpräsident Amerika, zu den Ölfunden vor der brasilianischen Atlantikküste

Carmelo Fernandez Moldes: Im neu entdeckten Ölfeld „Carioca“ sollen schätzungsweise 33 Milliarden Barrel Erdöl stecken. Hinzu kommen noch „Tupi“ und einige weitere, bislang unerforschte Erdöl-Lagerstätten vor der Küste. Die brasilianische Gesellschaft Petrobras gilt als Ex-

perte im Erschließen von Tiefsee-Ölfeldern. Ganz sicher werden wir von KSB, als traditioneller Lieferant in diesem Markt, uns in solche Projekte einbringen können. Dazu bieten wir unser Engineering-Know-how an sowie Komplettlösungen mit Pumpen und Armaturen.

Russland

- Rohstoffexporte sollen Russlands Zukunft finanzieren
- KSB erweitert Händler- und Servicenetz
- Vertrieb der KSB OOO schließt sieben Nachbarländer ein



Russland in Zahlen

2008

Bevölkerung in Mio.	140,9*
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. US-\$)	1.645,2*
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (US-\$)	11.600*
Wirtschaftswachstum in Prozent	5,6*

Quelle: * UN, * Deutsche Bank Research



Russland ist einer der bedeutendsten Rohstofflieferanten. Die Exporterlöse investiert das Land, um seine Industrie zu entwickeln, die Energie- und Wasserversorgung zu modernisieren sowie die Abwasserreinigung zu verbessern.

Hohe Erlöse aus den Rohstoffexporten

Dank seiner gewaltigen Ressourcen hat sich Russland zu einem der größten Exporteure für Rohstoffe entwickelt. Das Land verfügt über etwas mehr als ein Drittel der weltweiten Gasreserven, die zweitgrößten Kohlereserven und knapp sieben Prozent der Weltölrreserven. Das schlägt sich auch in den Exporten nieder, an denen die Energieträger einen Anteil von 65 Prozent haben. Entsprechend profitierte Russland mehrere Jahre lang von steigenden Preisen.

Modernisierung von Industrie und Infrastruktur

Der russische Staat möchte seine Wirtschaft so modernisieren und fördern, dass sie 2020 zu den fünf größten der Welt gehört. Das erfordert erhebliche Investitionen in zukunftsträchtige Industriebereiche, die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie in Kraftwerke und Fernwärmenetze. Dies sind Geschäftsfelder, in denen KSB viel zu bieten hat. Russland verfügt über mehr als 260 Kraftwerke, deren Betreiber sie nach und nach auf einen modernen Stand bringen wollen. Außerdem ist bis 2030 der Bau von über 30 Nuklearkraftwerken geplant, um den Anteil der Atomenergie an der gesamten Stromerzeugung von derzeit 16 Prozent auf 30 Prozent zu erhöhen. Betriebe im Industriesektor, allen voran Petrochemie, Chemie und Stahlerzeugung, investieren in den Ausbau und in die Erneuerung ihrer Produktionskapazitäten.

Energie und Rohstoffe sind das Rückgrat der russischen Wirtschaft, insbesondere Öl und Gas. Das Land verfügt aber auch über bedeutende Vorkommen an Metallen sowie Kohle, Uran, Kobalt und Diamanten.



St. Petersburg ist die zweitgrößte Stadt Russlands und nördlichste Millionenstadt der Welt. Hier hat KSB seit drei Jahren einen eigenen Standort.

Jürgen Sand, Geschäftsführer der KSB OOO in Moskau, zu den Perspektiven von KSB

Geschäftskontakte seit 1986

KSB ist bereits 33 Jahre lang in Russland aktiv, die Gründung der KSB OOO (die russische Abkürzung für GmbH) erfolgte 2005. Seitdem hat sich der Auftragseingang mehr als verdoppelt. Großen Anteil daran hat der Kraftwerkssektor, in dem enge Kontakte zu den wichtigsten Energieversorgern und Anlagenbauern bestehen. Auch der Industriebereich mit Erdöl und Erdgas verarbeitenden Konzernen sowie Stahlwerken als Kunden entwickelt sich gut. In den Bereichen Wasser und Abwasser beliefert KSB viele russische Kommunen, darunter Moskau und St. Petersburg. Beträchtliches Potenzial bieten auch die Gebäudetechnik und der Bergbau.

Zugleich hat der Aufbau des Service in Russland an Bedeutung gewonnen. Über den Direktvertrieb sowie westeuropäische Anlagenbauer und Erstausrüster kommt eine große Anzahl von KSB-Produkten in den russischen Markt. Die KSB OOO stellt für diese den After-Sales-Service sicher.

Neben Russland umfasst die Vertriebsregion der Gesellschaft die sieben Länder Armenien, Georgien, Kasachstan, Kirgisien, Tadschikistan, Ukraine und Weißrussland.



Jürgen Sand: Um die Chancen des russischen Marktes zu nutzen, haben wir in den letzten Jahren neben der Erweiterung unserer Zentrale in Moskau Vertriebsbüros in St. Petersburg, Jekaterinburg, Nowosibirsk, Rostow und Krasnojarsk aufgebaut. Samara wird im laufenden Jahr folgen. Außerdem sind wir dabei, unser Händler- und Servicenetz enger zu knüpfen. Angesichts des großen Modernisierungsbedarfs in Industrie und Infrastruktur erwarten wir nach dem Abklingen der Finanz- und Wirtschaftskrise einen erneuten Nachfrageschub. Auch muss Russland seine Kraftwerkskapazitäten erhöhen, was uns gute Absatzchancen eröffnet.



Indien



- Großer Binnenmarkt mit wachsender Einbindung in die Weltwirtschaft
- KSB ist mit mehr als 2.200 Mitarbeitern im indischen Markt aktiv
- Pumpen von KSB sind führend in der Industrie- und Kraftwerkstechnik



Indien in Zahlen**2008**

Bevölkerung in Mio.	1.198*
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. US-\$)	1.147,3*
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (US-\$)	999*
Wirtschaftswachstum in Prozent	6,3*

Quelle: * UN, * Deutsche Bank Research



Indien ist neben China einer der Mega-Märkte der Zukunft. KSB, seit 1960 im Land aktiv, nimmt mit sechs eigenen Fertigungsstätten und einem dichten Händler- und Servicenetz am langfristigen Aufschwung teil.

Gewinner der Globalisierung

Betrachtet man den wirtschaftlichen Aufschwung Indiens in den vergangenen Jahren, ist es kaum mehr vorstellbar, dass das Land 1991 nahezu zahlungsunfähig war und nur dank eines Kredits des Internationalen Währungsfonds überleben konnte. Wenn man heute über Indiens Zukunft diskutiert, geht es nicht mehr um die Überlebenschancen, sondern vielmehr um die Frage, wann Indien nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt sein wird.

Günstige demografische Entwicklung

Für den weiteren wirtschaftlichen Aufstieg Indiens spricht auch die Altersstruktur: Etwa ein Drittel der Bevölkerung – circa 350 Millionen Menschen – ist jünger als 15 Jahre und das Durchschnittsalter ist mit 24,9 Jahren das niedrigste aller Schwellenländer. Schon 2028 könnte Indien mehr Arbeitskräfte haben als China. Um das Land leistungsfähig zu machen, muss die indische Regierung die Infrastruktur weiter verbessern. Sie hat deshalb in ihrem elften Fünfjahresplan (2007 bis 2012) angekündigt, die Investitionen in die Infrastruktur zu steigern. Ausbauen will man unter anderem



Lange Tradition und wirtschaftlicher Aufbruch kennzeichnen das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde.



konventionelle und erneuerbare Energien, die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und die Trinkwasserversorgung.

Langfristig exzellente Perspektiven für KSB

Prognosen für das laufende Jahr gehen davon aus, dass sich die indische Wirtschaft abschwächt. Da KSB über ein breites Angebot verfügt und zahlreiche Märkte bedient, ergeben sich jedoch vor Ort weiterhin gute Absatzchancen. Eigengefertigte und importierte KSB-Produkte kommen in der Gebäudetechnik ebenso zum Einsatz wie in anspruchsvollen Industrieprozessen und in Kraftwerken.

Auch die in Indien strukturell sehr wichtige Agrarwirtschaft bietet ein breites Einsatzfeld für Pumpen. Viele landwirtschaftliche Anbauflächen müssen mit Wasser aus weit entfernten Speichern und Flüssen versorgt werden; hierfür sind leistungsstarke Kreiselpumpen nötig. Der Ausbau der Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung erfordert ebenfalls einen massiven Pumpeneinsatz. Erst die Hälfte der indischen Haushalte ist an entsprechende Systeme angeschlossen. Städtische Entsorgungsbetriebe müssen neue Klärwerke bauen und bestehende Anlagen modernisieren. Die Beispiele zeigen das große Potenzial des Marktes für Kreiselpumpen. Dieser ist in den vergangenen sieben Jahren jeweils um 12 bis 15 Prozent auf ein Volumen von 500 bis 600 Millionen Euro gewachsen.

KSB ist seit 1960 in Indien vertreten. Heute fertigen mehr als 2.200 Mitarbeiter in sechs Werken Pumpen und Armaturen. Die Kundenbetreuung übernehmen 21 eigene Vertriebs- und Servicezentren sowie 475 Händler und 80 autorisierte Servicebetriebe. Aber Indien ist auch ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. In der KSB Tech Pvt. Ltd. in Pune unterstützen rund 75 Ingenieure ihre Kollegen in aller Welt bei Produktentwicklung und Konstruktion.

Um die Fertigungskapazitäten der steigenden Nachfrage anzupassen, ist geplant, bis 2011 in größerem Umfang in neue Fabrikgebäude und Maschinen in Pimpri, Nashik sowie Chinchwad zu investieren. Darüber hinaus modernisiert und erweitert KSB seine Gießereikapazität in Vambori, um Engpässe bei der Gussbeschaffung zu beseitigen. Ende 2009 werden die Mitarbeiter dort pro Jahr zusätzlich 1.200 Tonnen und in der zweiten Ausbaustufe 2.400 Tonnen Stahlguss sowie legierten Stahl produzieren.



In Coimbatore fertigt KSB Indien Absperrarmaturen.



Werner Spiegel, Geschäftsführer der indischen KSB-Gesellschaften, zu den Wachstumszielen

Werner Spiegel: In den letzten drei Jahren ist KSB Indien mit mehr als 20 Prozent pro Jahr profitabel gewachsen. Alle Bereiche entwickeln sich positiv, besonders der Energie- und Industriesektor – hier sind wir die Nummer eins im Markt. Einen großen Anteil an diesem Erfolg hat das Armaturengeschäft.



Da wir in den letzten Jahren an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen sind, investieren wir jetzt in unsere Fertigungseinrichtungen. Ziel ist es, bis 2011 unseren Umsatz und unseren Gewinn gegenüber 2006 annähernd zu verdoppeln.

China



- China hat Nachholbedarf in der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abwasserreinigung
- KSB ist bei Pumpen die Nummer eins im chinesischen Markt
- Neues Joint Venture für Kraftwerkspumpen und -armaturen



China in Zahlen**2008**

Bevölkerung in Mio.	1.346*
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. US-\$)	4.342*
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (US-\$)	3.270*
Wirtschaftswachstum in Prozent	9,0*

Quelle: * UN, * Deutsche Bank Research



Als viertgrößte Volkswirtschaft bietet China Unternehmen einen attraktiven Markt. KSB nutzt seit 1978 die wachsenden Absatzchancen und ist heute mit fünf Vertriebs- und Produktionsgesellschaften vor Ort.

Mehr als 200 Millionenstädte im Jahr 2025

Zurzeit gibt es in China rund 100 Millionenstädte. Wissenschaftler des McKinsey-Global-Institutes schätzen, dass deren Zahl bis zum Jahr 2025 auf 221 steigen wird, da weitere 350 Millionen Chinesen vom Land in die Städte ziehen werden. Zum Vergleich: In den USA leben 305 Millionen Menschen, in den 27 EU-Staaten 497 Millionen. Diese Zahlen zeigen deutlich, welche Herausforderung die Bevölkerungswanderung für die betroffenen Stadtplaner, die Provinzregierungen und die Zentralregierung darstellt.

Milliardeninvestitionen in die Infrastruktur

Schon heute zeigen sich die Grenzen des rasanten, unstrukturierten Wachstums: Die Wasserversorgung vieler Städte ist nicht gesichert, Strom wird knapp und der Ausbau der Straßennetze und des öffentlichen Personennahverkehrs kann mit der Entwicklung kaum Schritt halten. Um diese Probleme zu lösen, hat die Zentralregierung im November 2008 ein Investitionsprogramm von 465 Milliarden Euro angekündigt. Zur Konjunkturförderung sollen darüber hinaus weitere Mittel in die verarbeitende Industrie und die Infrastruktur fließen.



Die verbotene Stadt gehört zum imposanten Kulturerbe von Peking.

Geschäftiges Treiben prägt das Stadtbild von Shanghai. Sichtbares Zeichen des neuen Wohlstandes: Das Auto löst das Fahrrad als wichtigstes Verkehrsmittel ab.

Führender Pumpenlieferant für Chinas Kraftwerke

Chinas Energiehunger war über viele Jahre ungebremst. Gigantische Zubauleistungen sollten sicherstellen, dass die aufstrebende Wirtschaft nicht ins Stocken gerät. Vor allem Kohlekraftwerke mit Leistungen von 1.000 Megawatt und mehr prägten in den vergangenen Jahren die Bauprojekte der Stromwirtschaft.

Experten zufolge wird die Nutzung fossiler Energien zurückgehen, dafür gewinnt die Kernkraft in China an Bedeutung. Ihr Anteil an der Stromversorgung soll sich bis 2020 auf vier Prozent erhöhen. 60 Nuklearkraftwerke mit Leistungen von 1.000 bis 1.600 Megawatt sollen binnen zwölf Jahren entstehen.

Für die Ausbaupläne der Stromwirtschaft stellt KSB schon seit Jahren die jeweils benötigten Pumpen zur Verfügung und ist damit in China zum führenden Lieferanten avanciert.

Günter Schaaf, Geschäftsführer der KSB Shanghai Pump Co. Ltd., zum chinesischen Konjunkturprogramm



Günter Schaaf: Trotz aller Fortschritte, die China schon gemacht hat, sind noch umfangreiche Investitionen nötig, um die Wasserbereitstellung, die Stromversorgung und den Umweltschutz landesweit auf ein modernes Niveau zu bringen. Von den umgerechnet 465 Milliarden Euro an Investitionen sollen auch Versorgungs- und Entsorgungsprojekte finanziert werden. Als Chinas größter Pumpenhersteller stehen wir mit unserem Know-how, unseren Produkten und unserem Service bereit, um uns in solche Projekte einzubringen.





KSB fertigt Pumpen und Armaturen in Shanghai und Dalian (Nordchina).

Die KSB Shanghai Pump Co. Ltd., ein KSB-Unternehmen, an dem die Shanghai Electric Group (SEC) zu 20 Prozent beteiligt ist, fertigt die Kraftwerkspumpen für den chinesischen Bedarf größtenteils selbst. Wünscht der Kunde europäische Produkte, liefert diese vor allem die KSB AG aus Deutschland. Kraftwerksarmaturen steuert die gleichfalls in Shanghai ansässige KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd. bei, die auch Armaturen für die Industrie- und die Wassertechnik vertreibt.

Den Schwenk zur Nukleartechnik begleitet die Gründung eines neuen Joint Ventures zwischen KSB (45 Prozent der Anteile) und SEC (55 Prozent der Anteile). Das Unternehmen wird in den kommenden Jahren neue Kraftwerke mit hochsicherer Pumpen- und Armaturentechnik aus eigener Fertigung beliefern. Ein entsprechendes Produktionswerk ist in Lingang bei Shanghai im Aufbau, 125 Mitarbeiter werden dort arbeiten.

Wasser von Süd nach Nord

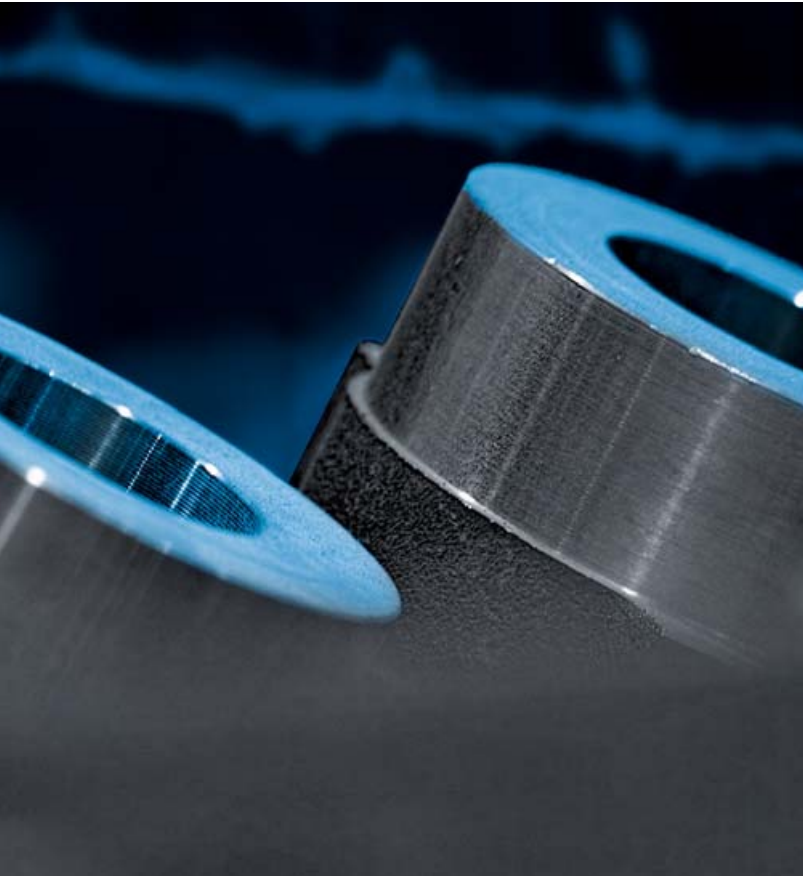
Nachholbedarf hat China nicht nur in der Stromversorgung. Auch um Wasser für die wachsende Stadtbevölkerung und für das landwirtschaftlich geprägte „Hinterland“ der Industrieregionen bereitzustellen, sind große Infrastrukturprojekte im Gange. So sieht ein geplanter Süd-Nord-Kanal vor, Flusswasser aus dem Süden des Landes, hauptsächlich vom Jangtse, in den trockenen Norden des Landes umzuleiten. An diesem gigantischen Projekt ist KSB mit der Ausrüstung von Pumpstationen beteiligt.

Nicht minder wichtig sind Umweltschutzprojekte. Für einen verstärkten Gewässerschutz sind zahlreiche Großklärwerke im Bau, die ebenfalls mit KSB-Produkten ausgestattet werden. Dies sind fraglos weniger imposante Bauwerke als beispielsweise der Jin Mao Tower in Shanghai oder das Peking Oriental Plaza, in dem KSB-Gebäudetechnik im Einsatz ist. Aber der Nutzen klärtechnischer Einrichtungen ist in China ebenfalls „augenfällig“.

KSB zeigt Präsenz

Für die chinesischen Kunden sowie im Land tätige internationale Unternehmen ist KSB ein bewährter Partner. Ein breites Fertigungsprogramm, das von Standardpumpen und -armaturen für die Industrie bis zu einzelgefertigten Produkten für Großkraftwerke reicht, deckt die wichtigsten Bedarfe ab. Ergänzende Lieferungen kommen von anderen Standorten des KSB-Fertigungsverbundes. Fünf Vertriebs- und Fertigungsgesellschaften, zwei davon in Hongkong und der Freihandelszone Dalian, sorgen dafür, dass KSB-Kunden schnell bedient werden. Mit sieben Vertriebsniederlassungen, vier Servicezentren und einem engen Händlernetz ist KSB heute in China in vielen Regionen präsent.

Die Versorgung der chinesischen Kunden mit Produkten und Dienstleistungen wird KSB 2009 noch weiter verbessern.



Märkte

- 40 Industrietechnik
- 42 Gebäudetechnik
- 44 Wassertechnik
- 46 Abwassertechnik
- 48 Energietechnik
- 50 Mining
- 52 Service



Industrietechnik

- Anhaltend starke Nachfrage in den BRIC-Ländern
- Programm an Spaltrohrmotorpumpen erweitert
- Guter Absatz von Marinearmaturen und Sprinklerpumpen

Die lebhaftere Nachfrage nach Investitionsgütern hat 2008 zu einem weiteren Erfolgswort für Produkte der Industrie- und Verfahrenstechnik gemacht. Anlagenbauer, Erstausrüster und Betreiber nutzten unser Angebot an Industrierpumpen und -armaturen noch stärker als in den Vorjahren.

Spezielle Technik war unter anderem dort gefragt, wo Pumpen und Armaturen in extremen Temperatur- und Druckbereichen arbeiten und wo sie aggressive, korrosive sowie explosive Flüssigkeiten fördern oder absperren müssen. Mit Standardpumpen und -armaturen, die wir auftragspezifisch anpassen, konnten wir außerdem Kunden in der allgemeinen Industrie mit der gewünschten Schnelligkeit bedienen.

Breite Nachfrage nach Industrierpumpen und -armaturen

Wichtige Märkte für unsere Industrieerzeugnisse waren neben den europäischen Staaten vor allem Brasilien, Russland, Indien und China sowie einzelne Staaten des Mittleren Ostens. Zu den am häufigsten bestellten Produkten gehörten konventionelle Wasser- und Chemienormpumpen sowie spezielle Hochdruck- und Spaltrohrmotor-Aggregate. Ebenso griffen die Kunden auf unser breites Programm an Industriearmaturen zurück, das von Stahl- und Edelstahlventilen über Absperrklappen bis zu Membranventilen reicht.

Diese Produkte orderten die Kunden für anspruchsvolle Anwendungen in der Chemie- und Raffinerietechnik sowie für die unterschiedlichsten Prozesse in der allgemeinen Industrie. Weitere Absatzschwerpunkte lagen in der zu Jahresbeginn noch boomenden Stahlindustrie, im Öl- und Gasgeschäft sowie in der Rauchgasentschwefelung.



Mit unseren Pumpen und Armaturen haben wir im vergangenen Jahr mehr Industrieanlagen ausgerüstet als je zuvor. In der Chemie- und Verfahrenstechnik war besonders zuverlässige Technik gefragt, um aggressive, korrosive und explosive Flüssigkeiten sicher zu transportieren.

Großauftrag für neues Kunststoffwerk

Mit unserem Industrieprogramm an Pumpen und Armaturen verschiedenster Bauarten, Materialien und Leistungsgrößen können unsere Kunden ihre Anlagen in nahezu allen Produktionsstufen ausstatten. So werden wir im laufenden Jahr unter anderem ein neu entstehendes Kunststoffwerk im Industriepark Frankfurt-Höchst pumpentechnisch ausrüsten. Für diese Fabrik liefern wir Chemienormpumpen, Kanalradpumpen und Prozesspumpen für hohe Temperaturen. Außerdem stellen wir wellendichtungslose Pumpenaggregate sowie Kühlwasserpumpen mit horizontal geteiltem Gehäuse bereit.

Spezialmärkte mit hoher Aufnahmefähigkeit

Das Geschäft mit Armaturen zum Absperren flüssiger Gase hat sich weiter gut entwickelt. Inzwischen sind rund 70 Prozent aller Flüssiggastanker mit KSB-Tieftemperaturklappen ausgerüstet. Um unsere Position in diesem Markt zu stärken, haben wir unser Marineprogramm um Schieber, Ventile und Rückschlagarmaturen ergänzt, die bis -196 °C einsetzbar sind.

Da sich im Markt für Flüssiggastanker eine Wachstumsgrenze abzeichnet, boten wir unsere Marinearmaturen im vergangenen Jahr vermehrt für andere Tankschiffe an. So lieferten wir unsere seewasserfesten Armaturen unter anderem für Schiffe, die Chemikalien, Öl und Autogas transportieren.

Ein weiterer wichtiger Spezialmarkt war 2008 die Brandschutztechnik. Viele Industrieunternehmen investierten in neue und bessere Brandschutzanlagen, um ihre Sicherheit zu erhöhen und strengere Versicherungsauflagen zu entsprechen. Mit 19 verschiedenen Baureihen verfügen wir über das weltweit umfangreichste Programm an Pumpen für Sprinkleranlagen, sodass wir

an diesen Modernisierungs- und Ausbauprogrammen partizipieren konnten.

Einsatzbreite für Spaltrohrmotorpumpen erweitert

Wo Flüssigkeiten keinesfalls in die Umwelt gelangen dürfen, sind Pumpen gefragt, die eine Leckage konstruktiv ausschließen. Hierzu gehören Spaltrohrmotorpumpen, bei denen der Antrieb elektromagnetisch erfolgt und keine Abdichtung der Welle erforderlich ist. Unser Programm an diesen wellendichtungslosen Aggregaten haben wir im Rahmen eines deutsch-japanischen Joint Ventures vervollständigt. Das erweiterte Portfolio deckt nun in einem Temperaturbereich von -60 bis $+450\text{ °C}$ ein deutlich breiteres Spektrum an Förderhöhen und -mengen ab.

Pumpenaggregate mit höherer Energieeffizienz

Noch immer entfallen in Industrieanlagen durchschnittlich rund 20 Prozent des Stromverbrauchs auf die für Pumpen benötigte Antriebsenergie. Bei steigenden Strompreisen streben viele Betreiber an, diesen Verbrauch zu verringern. Dazu nutzten sie im vergangenen Jahr verstärkt unsere Möglichkeiten, Pumpenlaufräder standardmäßig an die jeweiligen Betriebspunkte anzupassen, Pumpen mit Hocheffizienzmotoren der Klasse EFF 1 auszustatten und Antriebe automatisch zu regeln.

Dem Kundenwunsch nach energiesparenden Aggregaten haben wir auch bei der Erweiterung unseres Programms an Hochdruckpumpen entsprochen. Die neue Baugröße, mit der sich Drücke bis zu 40 bar erzeugen lassen, kann dazu mit einem integrierten Drehzahlregelsystem ausgestattet werden. Dieses bieten wir als weltweit einziger Hersteller für Motoren bis 45 kW Leistung an.



Gebäudetechnik

- Erfolgreich als Lieferant für Wohn- und Industriebauten
- Moderne Technik sorgt für mehr Energieeffizienz
- Kompaktanlagen zur Gebäudeversorgung und -entsorgung

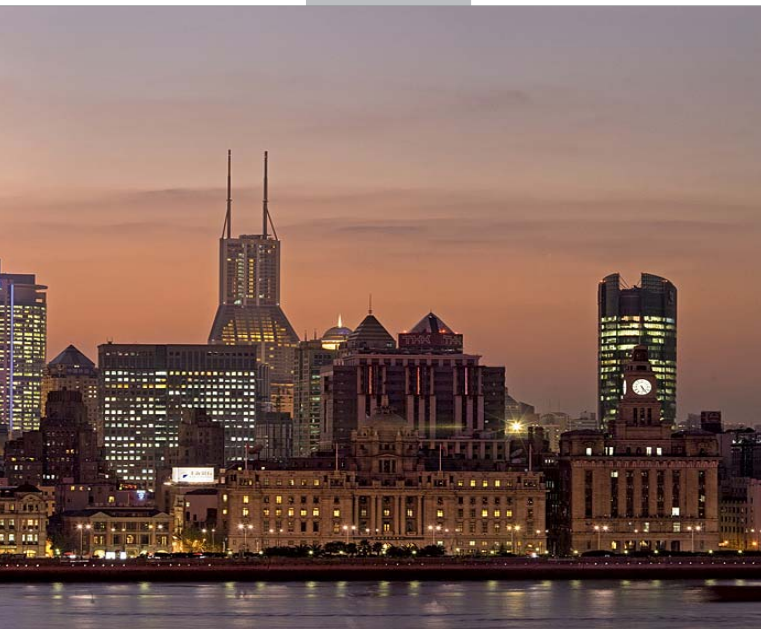
Mit unserem gebäudetechnischen Programm konnten wir 2008 in Europa einen noch breiteren Kundenkreis überzeugen und unsere Marktanteile erhöhen. Verstärkt haben wir außerdem unsere Aktivitäten in den bislang wachstumsstärksten Regionen, im Mittleren Osten und in Asien.

Insgesamt hat sich das Geschäft mit unseren Komponenten und Systemen für die häusliche Wasserversorgung und Entwässerung ebenso wie für Heizungs- und Kühlkreisläufe sehr erfreulich entwickelt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Ausrüstung von Anlagen zur Klimatisierung.

Ausrüstung von Großbauten

Gebäudetechnische Ausrüster in Europa orderten unsere Produkte für Bürogebäude, Messehallen, Flughäfen, aber auch für Industriebauten. So haben wir im Berichtsjahr das mehrstöckige Versuchszentrum eines deutschen Automobilbauers mit Pumpen, Absperrklappen und -ventilen ausgestattet. Der Hersteller testet in dieser Anlage seine Fahrzeuge unter verschiedenen klimatischen Verhältnissen. Unsere Produkte tragen dazu bei, unterschiedliche Kältestufen bis zu -50 °C zu simulieren.

In den Ländern des Mittleren Ostens investierten Bauherren in hochwertige Hotel- und Bürogebäude sowie moderne Wohnsiedlungen. Hier konnten wir dank unserer Präsenz vor Ort und namhafter Referenzobjekte in der Region weitere Aufträge übernehmen. Dazu zählt die Lieferung von Pumpen, Druckerhöhungsanlagen und Schaltgeräten für das Capital Plaza Development in Abu Dhabi. In diesem multifunktionalen Gebäudekomplex mit fünf Hochhäusern entstehen unter anderem ein Hotel, Büros und Luxusapartements.



Nicht nur in Shanghai wachsen die Häuser in den Himmel. In vielen Metropolen der Welt haben Architekten und Planer eindrucksvolle Gebäude errichtet, in denen KSB-Produkte Versorgungs- und Entsorgungsfunktionen übernehmen.

Auch aus China erreichten uns zahlreiche Aufträge, Gebäude mit Büros, Einkaufszentren und Apartments pumpentechnisch auszurüsten. Dies gilt besonders für einige Großbauten in Peking und Shenzhen sowie für das neue internationale Finanzzentrum in Shanghai, das bis 2011 fertiggestellt wird.

Intelligente Systeme reduzieren Lebenszykluskosten

Wegen der anhaltend hohen Stromkosten ist die Energieeffizienz für viele Kunden ein wichtiges Kriterium ihrer Kaufentscheidung. Intelligente Systeme, die helfen, Energie zu sparen, sind daher in der Gebäudetechnik stark gefragt. Dies hat die Attraktivität unseres Drehzahlregelsystems PumpDrive erhöht. Es passt den Förderstrom einer Pumpe kontinuierlich dem tatsächlichen Bedarf an und spart so gegenüber unregelmäßigem Aggregat bis zu 60 Prozent Energie ein. Die Verkaufszahlen dieses Systems sind daher im Berichtsjahr weiter gestiegen.

Eine noch höhere Stromkostenreduzierung lässt sich in Heiz- und Kühlsystemen erreichen, die mit dem Regelsystem BOA-Systemic ausgerüstet werden. Es basiert auf dem koordinierten Einsatz von Pumpen und Regelarmaturen in Kombination mit einer lastabhängigen Pumpensteuerung. Dieses System haben wir 2008 um neue Baugrößen erweitert.

Vom effizienten Zusammenspiel von Pumpen und Automatisierungsprodukten konnten sich Kunden im vergangenen Jahr erstmals auch in unserem neu eingerichteten Lernzentrum Automation in Frankenthal überzeugen.

Neue Kompaktanlagen für die Gebäudeausrüstung

Angesichts des zunehmenden ökologischen Bewusstseins vieler Verbraucher sowie der hohen Wasserpreise bleibt die häusliche Nutzung von Regenwasser ein Thema. Auf Fachmessen in

Europa und Asien stellten wir daher unseren Kunden die neue haustechnische Anlage Eco-Rain vor. Mit dieser lässt sich Regenwasser auch bei beengten Platzverhältnissen, etwa in Reihen- oder Einfamilienhäusern, nutzen. Die Kleinanlage ergänzt das bewährte Programm, aus dem sich die Besitzer von Einfamilienhäusern ebenso wie die Ausrüster großer Gebäude bedienen.

Eine weitere Neuheit des vergangenen Jahres war die jüngste Generation der im Markt sehr erfolgreichen Hebeanlage Compacta. Diese Anlage entsorgt pro Stunde bis zu 135 Kubikmeter häusliche Abwässer aus tief liegenden Gebäudeteilen.

Außerdem haben wir 2008 unser Angebot an Druckerhöhungsanlagen um zwei besonders kostengünstige Modelle erweitert, die mit jeweils zwei bis drei Hochdruckpumpen ausgerüstet sind. Jede Pumpe wird durch einen Frequenzumformer geregelt, der eine bedarfsgerechte und damit sparsame Wasserversorgung ermöglicht.

Zukunftsmärkte im Blick

Mit unseren gebäudetechnischen Produkten haben wir im europäischen Heimatmarkt eine gute Marktdurchdringung erreicht, sodass wir uns darüber hinaus auf wichtige Zukunftsmärkte ausrichten können. Dabei sind in den letzten Jahren insbesondere die erstarkten Wirtschaftsregionen im Mittleren Osten und in Asien in den Fokus gerückt, aber auch in Russland sind zahlreiche Geschäfts- und Wohnimmobilien geplant. Deren Realisierung wird, wie in anderen Regionen, wesentlich vom Verlauf der Finanz- und Wirtschaftskrise abhängen.



Wassertechnik

- Vielfältige Technik zur Trinkwasserversorgung
- Erfolgreiche Systeme für die Meerwasser-Entsalzung
- KSB-Einlaufbauwerke sparen Energie

Sauberes Wasser bereitzustellen, ist heute für viele Versorgungsunternehmen eine technische und logistische Herausforderung. Sinkende Grundwasserspiegel, ausbleibender Regen und ein steigender Verbrauch machen es nötig, neue Ressourcen zu erschließen und wassertechnische Infrastrukturen zu erweitern. Dazu sind dauerhaft zuverlässige Systeme erforderlich, mit denen sich Wasser gewinnen, aufbereiten und den Verbrauchern zuleiten lässt.

Hierfür stellen wir mit Pumpen und Armaturen unterschiedlichster Größen und Bauarten wichtige Komponenten bereit. Dieses Produktprogramm ergänzen hydraulische Systeme für die Meerwasser-Entsalzung, die Wasseraufbereitung und die Druckerhöhung in Rohrleitungen. Außerdem konstruieren und bauen wir im Auftrag unserer Kunden auch komplette Pumpstationen.

2008 trafen wir mit diesem Produktangebot auf eine starke Nachfrage. Diese ging zum einen von den Schwellenländern aus, wo Industrialisierung und Bevölkerungswachstum den Wasserverbrauch erhöhen. Zum anderen bildete der Bau neuer Entsalzungsanlagen im Mittelmeerraum und in den arabischen Staaten einen wichtigen Nachfrageschwerpunkt.

Energiesparende Systeme für die Umkehrosmose-Technik

Bei der Entsalzung von Meerwasser nach dem Prinzip der Umkehrosmose wird das Wasser durch eine für Salzmoleküle undurchlässige Membrane gepresst. Für diese Form der Wassergewinnung bieten wir ein spezielles Subsystem mit aufeinander abgestimmten Hochdruckpumpen, Hilfspumpen und Spezialarmaturen an. Ein integrierter Drucktaucher ermöglicht es, mittels hydraulischer Kraftübertragung den für den Prozess nötigen Energieaufwand zu reduzieren.



Die künstliche Palmeninsel Jumeirah ist eine der imposantesten baulichen Konstruktionen der Neuzeit. Um ihre Bewohner mit Frischwasser zu versorgen, sind zwei Meerwasser-Entsalzungsanlagen mit KSB-Hochdruckpumpen sowie großen Pipelinepumpen im Einsatz.

Auch 2008 nutzten Anlagenbauer weltweit unsere Produkte zur Meerwasser-Entsalzung, um wassertechnische Großprojekte zu verwirklichen. Herausragende Neuaufträge erreichten uns für Vorhaben in Algerien, Australien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Spanien.

Steigender Bedarf an Pipelinepumpen

Um Frischwasser zu den Verbrauchern zu bringen, sind zunehmend größere Entfernungen zu überwinden. Dafür kommen unsere Pipelinepumpen zum Einsatz, die bis zu 18.000 Kubikmeter Wasser pro Stunde bewegen. Um der steigenden Nachfrage nach diesen Aggregaten zu entsprechen und zugleich auf neue technische Anforderungen zu reagieren, haben wir im Berichtsjahr am Standort Halle unsere Produktionseinrichtungen erweitert und modernisiert. Dort stellen wir Spiralgehäusepumpen für die Wassertechnik mit bis zu zehn Megawatt Antriebsleistung her.

Über den klassischen Wassertransport hinaus haben sich für Pumpen dieser Bauart neue Geschäftsmöglichkeiten im Mittleren Osten ergeben. In der Region werden nach und nach Klimageräte einzelner Haushalte durch zentrale Fernkühlungssysteme ersetzt, ähnlich den Fernwärmenetzen in Europa. Diese Maßnahmen bewirken Energieeinsparungen bis zu 40 Prozent und reduzieren die CO₂-Belastung. Aufträge für Fernkältesysteme erreichten uns unter anderem aus Abu Dhabi, wo wir mit mehr als 70 Großpumpen beitragen werden, die Gebäude zweier neuer Wohnviertel zu klimatisieren.

Mehr Anlagensicherheit durch KSB-Einlaufbauwerke

Wo Industriebetriebe, Kraftwerke oder Meerwasser-Entsalzungsanlagen große Wassermengen benötigen, sind Schöpfwerke mit

Rohrgehäuse- oder Tauchmotorpumpen im Einsatz. Ihnen ist in der Regel ein Einlaufbauwerk vorgeschaltet, dessen konstruktive Gestaltung die Betriebssicherheit der Anlage wesentlich beeinflusst. Kunden greifen daher gerne auf ein von KSB-Ingenieuren entwickeltes System zurück, das einen gleichmäßigen und wirbelfreien Zulauf gewährleistet. Dieses ist auf die jeweiligen Pumpen abgestimmt und sorgt für einen niedrigen Installations-, Wartungs- und Instandhaltungsaufwand.

Den daraus resultierenden Kostenvorteil sicherten sich 2008 unter anderem die Betreiber einer Düngemittelfabrik in Nordafrika, für deren Produktionsprozesse große Kühlwassermengen erforderlich sind. Auch die Betreiber einer Wassergewinnungsanlage in Bahrain wählten ein spezielles Einlaufbauwerk, um bei allen Wasserständen ein einwandfreies Anströmverhalten sicherzustellen. Vorab testeten unsere Hydraulikexperten in Modellversuchen unterschiedliche Zulaufbedingungen. Dank des hohen Wirkungsgrades der gewählten KSB-Pumpen von 88 Prozent kann die Anlage, in der auch 600 KSB-Armaturen im Einsatz sind, besonders energiesparend arbeiten.

Neue Marktchancen in der Wasserversorgung

Angesichts der sich abzeichnenden Zukunftsaufgaben der Wasserversorgung sind wir dabei, die Leistung unserer Pumpen noch zu erhöhen. Außerdem erweitern wir unsere Kapazitäten und unser technisches Wissen im Systemgeschäft, um unsere Kunden im Anlagenbau adäquat zu unterstützen.

Mit dem Blick auf neue Absatzmöglichkeiten haben wir zudem begonnen, die Chancen in der Fernkühlung sowie im Einsatz von Pumpen als Turbinen verstärkt zu nutzen.



Abwassertechnik

- **Absatzschwerpunkte in Europa, Asien und dem Mittleren Osten**
- **Neue Abwasserpumpen für höhere Leistungen**
- **Tauchmotormischer mit verbesserter Energieeffizienz**

In Regionen mit steigender Bevölkerung und wachsender Industrialisierung waren auch 2008 zusätzliche Investitionen in den Gewässerschutz erforderlich. Zudem erforderte die Umsetzung der EU-Abwassernormen in mehreren europäischen Ländern, vorhandene Anlagen zur Abwasserreinigung zu modernisieren. Weltweit entstanden darum neue Klärwerke sowie Abwassertransportsysteme.

In die technische Ausstattung dieser Anlagen konnten wir uns mit einem erweiterten Programm an Abwasserpumpen in Nass- und Trockenaufstellung, Mischen und Rührern für die Beckenumwälzung sowie automatischen Systemen zur Reinigung von Regenrückhaltebecken und Staukanälen einbringen. Unsere Kunden waren kommunale und private Abwasserbetriebe, Anlagenbauer sowie Industrieunternehmen, die ihre Abwässer selbst reinigen.

Problemlösung für großräumige Entsorgung

Außerhalb unseres Heimatmarktes Europa lagen die zwei wichtigsten Schwerpunkte unserer Geschäftstätigkeit in Asien und im Mittleren Osten. Speziell in Asien entstehen derzeit in großstädtischen Ballungsräumen zunehmend zentrale Entsorgungseinrichtungen. Weit reichende Systeme von Pipelines und Pumpstationen führen diesen Klärwerken die Abwässer zahlreicher Haushalte und Industriebetriebe zu.

Entsprechend diesen Entsorgungskonzepten sind vermehrt Pumpen mit großen Förderleistungen und hohen Förderdrücken gefragt. Unser Programm an nass und trocken aufstellbaren Abwasserpumpen haben wir demgemäß erweitert. Neu entwickelte Pumpen mit höheren Leistungen kamen umgehend für Entsorgungssysteme in China, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Osteuropa zum Einsatz.



Die Biogas Benitz GmbH erzeugt in Niedersachsen aus nachwachsenden Rohstoffen Energie. Im Fermenter und Nachgärer der Anlage arbeiten KSB-Tauchmotor-Rührwerke, die täglich 27 Tonnen Biomasse durchmengen.

Produkte zur Beseitigung von Niederschlagswasser

Rund die Hälfte der Erdbevölkerung lebt heute in Städten, davon ein wachsender Anteil in sogenannten Megacities mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Die mit diesem Trend einhergehende Oberflächenversiegelung erfordert besondere Vorkehrungen zur Wasserbeseitigung nach starken Niederschlägen. Neben Schöpfwerkspumpen, die helfen, niedrig gelegene Landstriche zu entwässern, sind dazu vor allem Installationen für Stauräume gefragt.

Eine wachsende Nachfrage gibt es nach technischen Einrichtungen, um Regenrückhaltebecken und Staukanäle automatisch zu reinigen. Hierzu bieten wir seit Jahren sowohl Einzelaggregate wie auch komplette Systeme an. Unter anderem orderte ein britisches Entsorgungsunternehmen im vergangenen Jahr rund 30 Treibstrahlpumpen. Diese sorgen dafür, dass die in Rückhaltebecken ankommende Schmutzfracht zusammen mit dem Regenwasser abfließt.

Neue Pumpe für die Druckentwässerung

Neben den Problemen großstädtischer Siedlungsräume stellen auch ländliche Regionen die Abwassertechnik vor Herausforderungen. Immer noch sind beispielsweise in einigen Ländern Osteuropas die Haushalte nur zu knapp 50 Prozent an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Hintergrund sind die hohen Kosten, die es gerade in dünn besiedelten Gebieten erschweren, konventionelle Abwasserkonzepte zu verwirklichen. Daher entschließen sich mehr und mehr Entsorger, die Abwässer einzelner Anwesen mittels kleiner, vollautomatisch arbeitender Pumpstationen zu beseitigen. Diese führen die Abwässer per Druckentwässerung über preisgünstige Leitungen mit kleinen Querschnitten dem Entsorgungsnetz zu.

Auf der weltgrößten Umweltmesse IFAT haben wir dazu 2008 in München eine leichte und kompakte Tauchmotorpumpe vorge-

stellt. Sie ist speziell für die Druckentwässerung aus kleinen Sammelschächten konzipiert. Die Pumpe verfügt über ein vorge-schaltetes Schneidwerk, welches alle im Abwasser vorkommen-den Feststoffe so zerkleinert, dass bereits eine 32-mm-Leitung zum Abtransport ausreicht. Der Einsatz dieser neuen Pumpen kann dazu beitragen, die Kosten der Druckleitungsnetze einschließlich der Armaturen gering zu halten.

Energiesparende Rührwerke für Biogasanlagen

Komplett neu überarbeitet haben wir auch unser Programm an Tauchmotormischern, die unsere Kunden hauptsächlich für Klär-becken benötigen. Die neue Generation dieser Rührwerke ist auf ein gutes Betriebsverhalten bei zähen Medien wie vor allem Klärschlämmen hin konzipiert. Ausgerüstet mit Hocheffizienz-motoren und einer energiesparenden Hydraulik sorgen sie gegen-über herkömmlichen Aggregaten für niedrigere Betriebskosten.

Als ebenfalls sehr energieeffizient haben sich unsere großen Rührwerke erwiesen. Diese kommen außerhalb des Klärbetriebs heute in vielen Biogasanlagen zur Anwendung. Dort sorgen sie durch ihre langsam laufenden Propeller für ein energetisch günstiges Verhältnis von aufgewendetem und biologisch erzeugtem Strom. 2008 haben Unternehmen, die Biogasanlagen bauen, erste Rahmenverträge mit uns abgeschlossen.

Markt im Wandel

Unser Produktangebot für Abwasserstationen, Klärwerke, Regenbecken sowie die Energiegewinnung aus Biomasse zielt auf einen Markt, der sich durch die Weiterentwicklung der Umwelt-technik und veränderte Normen kontinuierlich wandelt. Indem wir permanent angepasste Problemlösungen schaffen, begleiten wir unsere Kunden auf dem Weg, ihre Anlagen technisch zu verbessern. Neben der Bereitstellung von Pumpen in höheren Leistungs-bereichen bildet die Steigerung der Energieeffizienz einen aktuellen Entwicklungsschwerpunkt.



Energietechnik

- Wachsender Strombedarf fördert Kraftwerksbau
- Großaufträge für „superkritische“ Kohlekraftwerke
- Neue Produktionsanlage für Großpumpen installiert

Der starke Anstieg der Industrieproduktion sowie ein hoher Modernisierungsbedarf haben in den vergangenen Jahren die Planung und den Bau neuer Kraftwerke gefördert. Dies gilt für die klassischen Industriestaaten in Europa und Nordamerika sowie für zahlreiche Schwellenländer, allen voran China und Indien.

Neben dem chinesischen Strommarkt, in dem eine jährliche Zubauleistung von mehr als 60 Gigawatt geplant ist, wächst vor allem der indische Energiesektor. Dort entstehen jährlich neue Kraftwerke mit einer zusätzlichen Gesamtleistung von circa 10 Gigawatt. Größere Vorhaben, die Stromversorgung auszubauen, gibt es außerdem in Russland und anderen osteuropäischen Ländern sowie in den Staaten des Mittleren Ostens und des südlichen Afrikas.

Marktführer bei Kraftwerkspumpen

Mit unserem breiten und technisch hochwertigen Pumpenprogramm sowie unseren Armaturen in DIN-Ausführungen sind wir die Nummer eins im globalen Kraftwerksmarkt. Um Energie wirtschaftlich und sicher bereitstellen zu können, setzen Stromerzeuger und Anlagenbauer weltweit auf unsere Produkte.

Diese Kunden nutzen KSB-Pumpen für sämtliche Haupt- und Nebenkreisläufe ihrer Anlagen, hauptsächlich, um Wasser in Dampfkessel einzuspeisen, Kühlwasser zu transportieren oder Kondensat zu fördern. Das zuverlässige Absperren dieser Flüssigkeiten übernehmen Hochdruckventile, -klappen und -schieber. Außer in Kraftwerksblöcken, die mit fossilen Energieträgern oder auch nuklear befeuert werden, kommen unsere Pumpen und Armaturen zum Einsatz, um erneuerbare Energien zu nutzen und Fernwärmesysteme zu betreiben.



In Kraftwerken benötigen die eingesetzten Pumpen rund fünf Prozent des dort erzeugten Stroms. KSB-Pumpen mit sehr hohen Wirkungsgraden tragen daher wesentlich zu einer kostengünstigen Stromerzeugung bei.

Modernisierungs- und Erweiterungsbedarf in Europa

Die hohen Erdgaspreise haben den Bau von Kraftwerken mit kombinierten Gas- und Dampfkreisläufen eingebremst. In Europa stand daher 2008 die Errichtung neuer Kohlekraftwerke im Vordergrund. Diese dienen dazu, das Stromangebot zu erweitern oder aber Altanlagen abzulösen.

Um ihre Anlagen mit zuverlässiger Technik auszustatten, setzen unsere Auftraggeber auf Produkte, die trotz hoher Belastungen lange störungsfrei arbeiten. Viele Energieversorger streben außerdem an, den Stromverbrauch zum Betrieb ihrer Anlagen spürbar zu reduzieren. Daher spielten 2008 beim Pumpenkauf die Wirkungsgrade – neben Preis und Lieferzeit – eine wesentliche Rolle.

Wachsender Trend zu mehr Anlageneffizienz

Auch in dem wachsenden Kraftwerkmarkt Asien legten die Kunden – stärker als in den vorausgegangenen Jahren – Wert auf hohe Wirkungsgrade in der Energieumwandlung. Unseren Pumpen, die ihre Antriebsenergie effizient nutzen, verschaffte dieser Kundenwunsch einen zusätzlichen Wettbewerbsvorteil. Außerdem sind wir dafür bekannt, zugesagte Wirkungsgrade verlässlich einzuhalten; dies gewährt Anlagenbauern und Betreibern mehr Planungssicherheit.

Die Zuverlässigkeit unserer Technik war besonders bei der Ausrüstung von Kraftwerken neuen Typs gefragt, die in extremen Temperatur- und Druckbereichen arbeiten. Für diese sogenannten superkritischen Kraftwerke benötigen die Betreiber leistungsstarke und hochbeständige Komponenten, die unter diesen Anlagenbedingungen dauerhaft ausfallfrei arbeiten. Zu den herausragenden Aufträgen, die wir für solche Anlagen erhalten haben, zählt die Belieferung eines Kohlekraftwerks, das derzeit in der westindischen Stadt Mundra entsteht. Für diese Anlage werden

wir ab dem Spätjahr 2009 Kesselspeise- und Kondensatpumpen einschließlich der Antriebe liefern.

Moderne Fertigungs- und Prüftechnik für Großpumpen

Die Hochdruckpumpen für Mundra werden wir in unserer Anfang 2009 fertiggestellten Fabrik für Großprodukte in Frankenthal produzieren. Diese neue Einrichtung erlaubt es, Aggregate mit Antriebsleistungen herzustellen, wie sie für superkritische Kraftwerke benötigt werden. Ende 2009 können wir solche Pumpen für unsere Kunden außerdem auf einem Prüffeld bei Drücken bis 500 bar und Temperaturen bis zu 230 °C praxisnah testen.

Alternative Energien und Kerntechnik

Wind-, Wasser- und Biomasse-Kraftanlagen werden weiter an Bedeutung zunehmen. Sie stellen aus heutiger Sicht aber noch keine hinreichende Alternative zur fossilen Kraftwerkstechnik und zur Nutzung der Kernenergie dar. Weltweit ist daher eine wachsende Bereitschaft zu erkennen, außer in kohle- und gasbefeuerte Kraftwerke auch in neue kerntechnische Anlagen zu investieren. Großaufträge für Komponenten, wie sie in solchen Anlagen benötigt werden, erreichten uns unter anderem aus Brasilien und China.

Angesichts des chinesischen Programms zum Ausbau der Kernenergie haben wir im abgelaufenen Jahr ein Joint Venture gegründet, das in der Zukunft nukleartechnische Anlagen mit Pumpen und Armaturen aus Shanghai bedienen wird.

Darüber hinaus beobachten wir weiter den Markt für alternative Energiegewinnung sowie die Entwicklung CO₂-freier Kraftwerke, um unsere Technologie zeitig zum Einsatz bringen zu können. Dies gelingt bereits in einer Reihe zukunftsweisender Anlagen, insbesondere in der energetischen Nutzung von biologischen Roh- und Abfallstoffen.



Mining

- Neue „Hard-Rock-Pumpe“ senkt Betriebskosten
- Gummierte Laufräder erhöhen Verschleißfestigkeit
- Feststoffpumpen in Kraftwerken und Baggerschiffen

In der ersten Jahreshälfte 2008 prägte der Boom bei Energie- und Rohstoffen die Nachfrage nach Investitionsgütern für den Bergbau. Um vorhandene Anlagen zur Rohstoffgewinnung und -verarbeitung zu erweitern oder zu modernisieren, orderten Bergbauunternehmen vermehrt Feststoffpumpen unserer US-amerikanischen Tochter GIW Industries, Inc. sowie Prozess- und Hilfspumpen. Wegen der Materialabnutzung bei der Förderung von Feststoffen waren außerdem Ersatzteile ein wichtiges Geschäft.

Die auch „Slurrypumpen“ genannten Aggregate ermöglichen es, auf Förderbänder zu verzichten und stattdessen Feststoffe aller Art, mit Wasser vermischt, durch Pipelines zu fördern. Unsere Kunden nutzten sie auch 2008 vor allem zum hydraulischen Transport von Erzen, Mineralien sowie Ölsanden und um Abraum zu beseitigen. Hinzu kam der Einsatz auf Saugbaggern und in Kraftwerken.

Pumpen für afrikanische Minen

Feststoffpumpen lieferten wir außerhalb der USA in die klassischen Rohstoffländer in Lateinamerika, Südostasien und Afrika sowie nach Australien. Auch in Europa entwickelte sich das Geschäft positiv. Mit kundenspezifischen technischen Lösungen gelang es dabei, insbesondere die Störanfälligkeit sowie den Energieverbrauch in vielen Anlagen zu verringern.

So konnten wir in Botswana den betriebsbedingten Verschleiß zweier Abraumpumpen in einer Nickelmine reduzieren und damit die Lebenszykluskosten senken. Gleichzeitig haben unsere Spezialisten eine dritte Pumpe in den Produktionsprozess integriert, ohne den laufenden Betrieb zu unterbrechen. Besonders erfreulich für den Kunden: Obwohl die einzelnen Anlagen nun mehr leisten, haben sie keinen höheren Energieverbrauch als zuvor.



In immer mehr Minen werden Erze und Abraum nach dem Abbau als Wasser-Feststoff-Gemische durch Pipelines gefördert. Dies erfordert hochverschleißfeste Pumpen, wie sie die KSB-Tochter GIW Industries, Inc. entwickelt und herstellt.

Den Betreibern einer Goldmine in Tansania, die häufige Pumpenausfälle verzeichneten, half der Einsatz der von GIW patentierten „Slurry Diverter“. Diese Konstruktionselemente lenken Feststoffpartikel in einer Pumpe so, dass sich die Abnutzung der Bauteile reduziert. Entsprechend verringerten sich die wartungsbedingten Produktionsunterbrechungen der Betreiber.

Neue Feststoffpumpe eingeführt

Die Materialbeanspruchung von Feststoffpumpen ist klassischerweise im Förderprozess von den Gesteinsmühlen zu den Separationsanlagen am höchsten. Daher haben wir 2008 eine in den USA speziell für diesen Einsatzzweck entwickelte neue „Hard-Rock-Pumpe“ auf den Markt gebracht. Diese ist durch die gewählten Werkstoffe in Verbindung mit niedrigen Drehzahlen besonders verschleißarm. Das erhöht die Einsatzdauer der Pumpen auch bei hochabrasiven, also das Material besonders beanspruchenden Feststoffen. Entsprechend geringer sind die Betriebskosten unserer Kunden.

Größere Aufträge für die neuen Feststoffpumpen erreichten uns bereits aus Australien und Südamerika. Dort kommen sie in Gold- und Kupferminen zum Einsatz.

Gummibeschichtete Laufräder im Einsatz

Abhängig von den geförderten Feststoffen und anderen Anlagenbedingungen können mit Gummi ausgekleidete Laufräder Feststoffpumpen noch verschleißfester machen. Mit einer entsprechenden Beschichtung haben wir die Einsatzdauer dieses hochbelasteten Bauteils jetzt deutlich erhöht.

Unsere Kunden aus dem Bergbau orderten diese Laufräder für neue Aggregate, vor allem aber als Austauschkomponenten, um die Standzeiten ihrer Pumpen zu erhöhen.

Slurrypumpen für Kraftwerke und Baggerschiffe

Die Einsatzbreite unserer Feststoffpumpen geht deutlich über Anwendungen in der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung hinaus. Seit Jahren sind diese Pumpen auch in Kraftwerken wichtige Komponenten von Rauchgas-Entschwefelungsanlagen. 2008 lieferten wir unsere Feststoffpumpen erstmals an ein deutsches Braunkohlekraftwerk zum hydraulischen Transport von Flug- und Bodenasche.

Unsere Feststoffpumpen kommen seit Jahren außerdem auf Saugbaggerschiffen zum Einsatz. Dort tragen sie dazu bei, Häfen und Fahrrinnen von Ablagerungen freizuhalten oder durch Landaufschüttung neue Flächen zu gewinnen. So orderte beispielsweise ein europäischer Kunde für vier Schiffsneubauten Aggregate, die pro Stunde jeweils rund 3.600 Kubikmeter Sand-Wasser-Gemische fördern.

Führender Pumpenlieferant bei Ölsandfirmen

Unsere Position als Marktführer im hydraulischen Transport von Ölsanden haben wir weiter ausgebaut. Kanadische Kunden, die bitumenhaltige Sande abbauen, bestellten im Berichtsjahr zahlreiche Feststoffpumpen und Ersatzteile. Zugleich nahmen sie unseren kundennahen Service und unsere technische Beratung in Anspruch. Mit innovativen Produkten sowie einem schnellen und kompetenten Service werden wir unsere führende Position in diesem Markt erfolgreich verteidigen.



Service

- 2.400 Servicemitarbeiter im Einsatz
- Großrevisionen in Industriebetrieben und Kraftwerken
- Energieeinsparung durch mehr Anlageneffizienz

Ein schneller und zuverlässiger Service ist für viele Kunden ein zusätzlicher Grund, sich für KSB-Produkte zu entscheiden. Mit einem Netz von 128 Dienstleistungszentren können wir die gewünschten Serviceleistungen standortnah bereitstellen. Weltweit sind derzeit 2.400 KSB-Servicespezialisten im Einsatz, um Pumpen, Armaturen und zugehörige Systeme zu installieren, zu inspizieren, zu warten und im Bedarfsfalle wieder instand zu setzen. Außer für KSB-Produkte übernehmen sie diese Aufgaben auch für Wettbewerbsfabrikate sowie für Motoren, Getriebe, Kompressoren, Turbinen und andere rotierende Maschinen.

In Europa sind wir mit diesem Serviceangebot seit Jahren führend. Zudem hat sich unser Geschäft 2008 vor allem im Mittleren Osten und in Asien gut entwickelt. Schwerpunkte unserer Tätigkeit blieben der Service in Industriebetrieben und Kraftwerken. Darüber hinaus waren unser Inspektionsdienst in Anlagen der Wasser- und Abwassertechnik gefragt sowie der Reparatur- und Ersatzteildienst für Feststoffpumpen im Bergbau. Den Service für Anlagen der Gebäudetechnik übernahmen in erster Linie die Mitarbeiter unserer Pumpen-Partner und anderer Vertragsunternehmen.

Industrieservice vor Ort

In der Industrie gibt es weiterhin eine hohe Bereitschaft von Unternehmen, sich mit ihren eigenen Instandhaltungsteams auf wenige Schlüsselanlagen auszurichten. Den Service für Pumpen, Armaturen und andere Komponenten geben sie entsprechend in die Hände von Dienstleistungsspezialisten. Viele Betriebe haben deshalb mit uns mehrjährige Rahmenverträge abgeschlossen, nach denen wir die Verfügbarkeit der Anlagen kontinuierlich sicherstellen.

Außerdem beauftragten uns Kunden projektbezogen mit der Revision ihrer Anlagen während geplanter Stillstände. So waren wir 2008 in mehreren belgischen Raffinerien



Die Serviceleistungen von KSB beginnen bereits mit der Inbetriebnahme neuer Pumpen wie hier im Braunkohlekraftwerk Neurath. Für einen dauerhaft störungsfreien Betrieb nehmen viele Kunden unsere Inspektions- und Wartungsdienste in Anspruch.

und Chemiewerken mit bis zu 50 Mann starken Serviceteams im Einsatz, um Anlagenkomponenten zu untersuchen, zu warten und nötigenfalls zu reparieren.

Neuinstallationen in 90 Kraftwerken

Auch bei mehr als 30 Großrevisionen in Kraftwerken waren 2008 unsere Dienste gefragt. Hier war es erforderlich, starke Revisionsteams zusammenzustellen, um die erforderlichen Arbeiten in noch kürzeren Zeiten als bei früheren Anlagenstillständen auszuführen. Unser „gläsernes Servicemanagement“ erlaubte es den Auftraggebern, sich jederzeit genau über den Stand der Arbeiten und die angefallenen Kosten zu informieren.

Angesichts des Booms im Kraftwerksbau war die Installation neuer Pumpen und Armaturen im vergangenen Jahr ein wichtiges Aufgabenfeld. Weltweit wirkten unsere Servicemonteure an 90 Neubauprojekten mit.

Service für mehr als 4.000 Abwasserstationen

Die kommunalen und privaten Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung nutzten vor allem unseren Inspektions- und Wartungsservice, den wir in fünf verschiedenen Leistungspaketen anbieten. Er zielt darauf, durch das rechtzeitige Erkennen von Mängeln eine hohe Anlagenverfügbarkeit sicherzustellen. Außerdem beugt er verschleißbedingten Ausfällen von Komponenten vor, indem er diese rechtzeitig austauscht.

In Großbritannien vereinbarten zwei regionale Entsorgungsunternehmen mit uns in mehrjährigen Rahmenverträgen die gewünschten Serviceleistungen. Spezielle Fachkräfte werden in den kommenden Jahren in Wales und England insgesamt 4.100 Abwasserpumpstationen betreuen und dort die nötigen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchführen.

Hohe Ausfallsicherheit im Mining-Geschäft

Der lange anhaltende Rohstoffboom führte dazu, dass viele Bergbaubetriebe ihre Produktion steigerten und an der Kapazitätsgrenze arbeiteten. In dieser Phase hoher Auslastung war es besonders wichtig, Anlagenausfälle zu verhindern oder deren Dauer im Schadensfall zumindest zu verkürzen. Deshalb warteten unsere Serviceteams diese Aggregate kontinuierlich, hielten Ersatzteile einsatznah bereit und führten schnelle Reparaturen durch. Um sich die Qualität und die Verfügbarkeit dieses Service dauerhaft zu sichern, schlossen mehrere Firmen mit uns entsprechende Rahmenverträge ab.

Beratung für höhere Anlageneffizienz

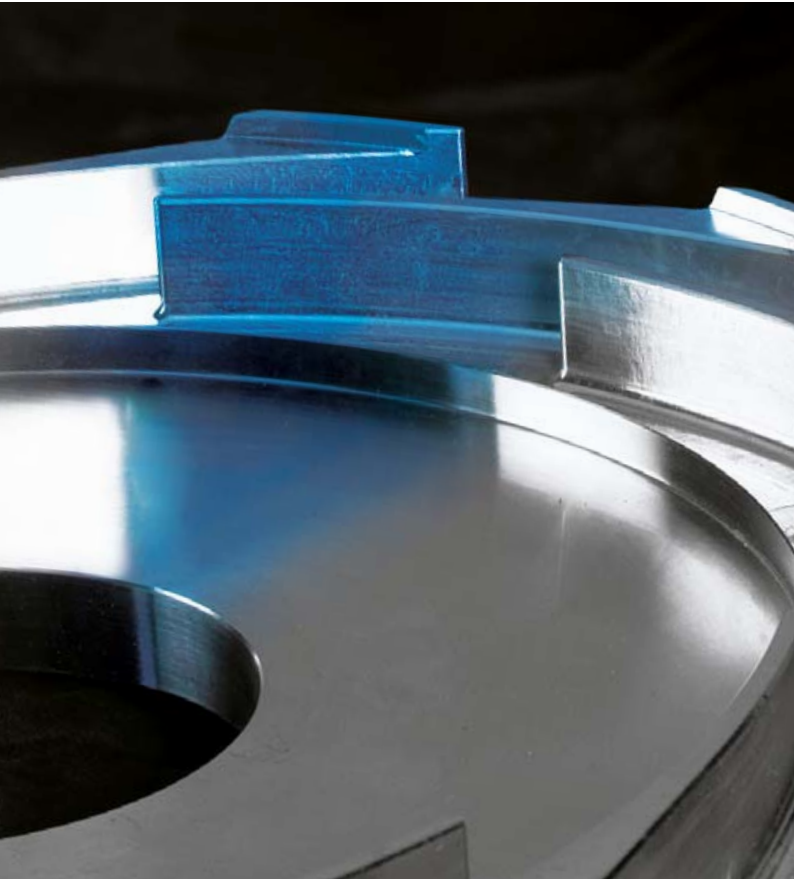
Um die Rentabilität ihrer Anlagen zu erhöhen, bemühen sich viele Betreiber derzeit, teure Energie möglichst ökonomisch einzusetzen. Diesem Ziel kommen wir mit unserem neu eingeführten System-Effizienz-Service entgegen. Er sieht vor, dass ein speziell geschultes KSB-Team Zustand und Betriebsweise von Kundenanlagen untersucht, um Einsparpotenziale aufzuzeigen. Diese Analyse- und Beratungsleistung finanziert sich in der Regel aus der durch die anschließenden Maßnahmen erzielten Kostenreduktion. Unsere Spezialisten begleiten den Kunden nach Abschluss ihrer Beratungstätigkeit bei der technischen Umsetzung und prüfen anschließend das Ergebnis.

2008 haben vor allem Industriebetriebe diese neue Dienstleistung in Anspruch genommen. Aber auch Kraftwerke sowie kommunale Wasser- und Abwasserwerke sind bereits in entsprechenden Projekten eingebunden. Angesichts weiter steigender Energiekosten rechnen wir damit, diesen Spezialservice in den kommenden Jahren ausweiten zu können.

Bislang höchste Umsatzrendite

Die Zielumsatzrendite von 8 Prozent hat KSB im Geschäftsjahr 2008 deutlich übertroffen mit dem neuen Rekordwert von

10 Prozent.



Konzernlagebericht

- 56 Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung
- 58 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 59 Geschäftsverlauf und -ereignisse
- 62 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 68 Forschung und Entwicklung
- 70 Mitarbeiter
- 72 Unternehmerische Verantwortung
- 74 Risikomanagement
- 77 Prognosebericht



Konzernstruktur und Geschäftsausrichtung

- Weltweit 46 operative Gesellschaften
- Konzern wird in Matrixorganisation geführt
- Steuerung über Wachstums- und Renditegrößen

Geschäftszweck und Aufbau des Konzerns

Der KSB Konzern hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Serviceangebot zur Verfügung.

Im Konzern widmeten sich im Berichtsjahr 46 operative Gesellschaften in 30 Ländern diesem Geschäftszweck. 7 Konzerngesellschaften übten eine Holdingfunktion aus.

Die KSB AG, Frankenthal, hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB AG die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Frankreich),
- KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai (China),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB Pumps Limited, Pune (Indien),
- KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea Paulista (Brasilien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA).

Übernahmerechtliche Angaben

Nachfolgend sind unsere Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB aufgeführt; dabei sind nur insoweit Angaben gemacht, wie diese für die KSB AG zutreffend sind:

Das Grundkapital der KSB AG beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind mit amtlicher Notierung zum Handel an den Wertpapierbörsen in Deutschland zugelassen (Segment „General Standard“).

In der Hauptversammlung der KSB AG gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 80 % der Stammaktien hält die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB-Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien gewähren nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen das Stimmrecht. Die Ausgabe weiterer Stamm- oder Vorzugsaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet.

Beschlüsse der Hauptversammlung, die dem Vorstand der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) oder den Rückkauf von Aktien ermöglichen, liegen nicht vor.

Die KSB AG wird von einem Vorstand geleitet, der satzungsgemäß mit mindestens zwei Personen besetzt sein muss und derzeit vier Personen umfasst. Über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Über die Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Änderungen, die nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können vom Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Organisation, Leitung und Kontrolle

Überwacht wird die Geschäftsführung von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Sechs Ratsmitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die Leitung und Kontrolle des KSB Konzerns erfolgt durch den Vorstand der KSB AG. Strategie und Handlungsanweisungen des



Spiralgehäusepumpen der Baureihe Etanorm in der Wärmeversorgung einer Industrieanlage

Vorstands werden in einer Matrixorganisation umgesetzt. In dieser wirken vier Regionalverantwortliche für

- Europa,
- Mittlerer Osten / Afrika,
- Asien / Pazifik,
- Amerika

mit marktorientierten Geschäftsfeld-Verantwortlichen zusammen. Das operative Geschäft gliedert sich in die Marktsegmente

- Industrie- und Gebäudetechnik,
- Wasser und Abwasser,
- Energie und Mining.

Märkte und Standorte

Hauptprodukte des KSB Konzerns sind Kreiselpumpen. Diese machen etwa 70 % des Umsatzes aus. Sie werden ebenso wie Absperrarmaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuer-, Regel- und Überwachungssysteme sowie Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der aus Konzernsicht bedeutendste Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa, wo KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich unterhält. Das Stammwerk der KSB AG in Frankenthal ist das größte europäische Werk, vor den Fertigungsstätten in Pegnitz (Bayern) und La Roche Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte derzeit in Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Fertigungsstätten in Brasilien, China, Indien und den USA.

Insgesamt fertigt KSB Produkte und Komponenten in 19 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Produkten bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in Industrie- und Gebäudetechnik, in der Energiewirtschaft und im Bergbau sowie im öffentlichen Sektor. Globaler Marktführer ist KSB bei Pumpen für die Energietechnik sowie bei Pumpen für die Verfahrenstechnik; in weiteren Branchen zählt KSB als Pumpenhersteller zu den jeweils führenden Unternehmen.

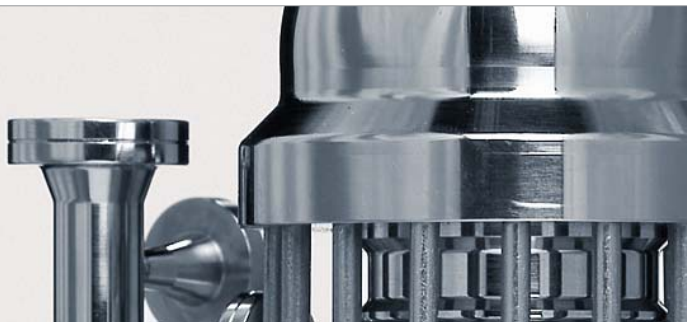
Umsatzstärkste Absatzbranche für KSB-Produkte war auch 2008 die Industrie, wo sich der KSB Konzern global als zweitgrößter Pumpenhersteller positioniert hat.

Steuerungsgrößen im KSB Konzern

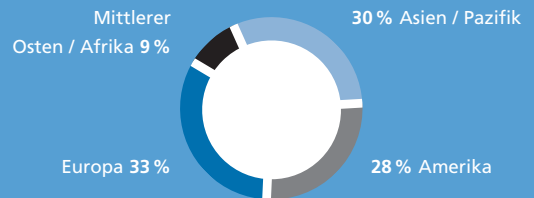
Die aktuellen Zielgrößen für die Steuerung des Konzerns sind das Wachstum in Auftragseingang und Umsatz sowie die Ertragskraft, die wir an der Umsatzrendite vor Steuern (Return on Sales) messen. Beim Festlegen unserer Wachstumsziele orientieren wir uns an der Entwicklung einerseits des Marktes, andererseits unserer wichtigsten Wettbewerber.

Im Rahmen unseres derzeit laufenden Strategieprojekts beabsichtigen wir, die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed) als weitere Steuerungsgröße für den Konzern einzuführen. Sie dient dazu, die Rentabilität des eingesetzten Kapitals zu messen.

Unser Ziel ist ein nachhaltig profitables Wachstum, das die finanzielle Unabhängigkeit von KSB dauerhaft sichert. Zugleich streben wir an, in den strategisch wichtigen Märkten stärker zu wachsen als unsere jeweils erfolgreichsten Wettbewerber.



Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Globales Abflachen des Wirtschaftswachstums
- Insgesamt gute Pumpen- und Armaturennachfrage
- Ausrichtung der Branche auf wachstumsintensive Märkte

Beginnend mit der konjunkturellen Abkühlung in den USA hat sich das Wirtschaftswachstum im Laufe des Jahres 2008 weltweit verlangsamt. In einigen wichtigen Ländern war gegen Jahresende bereits ein deutlicher wirtschaftlicher Rückgang erkennbar. Die Investitionsgüterindustrie entwickelte sich zunächst erfreulich, bevor die Probleme auf den Finanzmärkten im Verlauf des zweiten Halbjahres auch in der Industrie Wirkung zeigten.

Der für das KSB-Geschäft besonders bedeutende europäische Markt blieb 2008 lange stabil. Hierzu trug die erneute Steigerung der indirekten Exporte aus Europa in andere Regionen bei.

Breite Nachfrage nach Pumpen und Armaturen

Die Nachfrage nach Erzeugnissen der Pumpen- und Armaturenindustrie bewegte sich über das Jahr gesehen auf einem guten Niveau. Dies galt für die Bestellungen der zunächst kräftig investierenden Industriekunden ebenso wie für die Kunden aus der Wasserwirtschaft, die zahlreiche Projekte verwirklichten.

Die gute Industriekonjunktur führte außerdem zu einem bis ins zweite Quartal 2008 anhaltenden, starken Rohstoffbedarf, der die Nachfrage nach Maschinen für den Bergbau förderte. Rohstoffreiche Länder profitierten vom hohen Preisniveau und verfügten so über Mittel, ihre Produktionseinrichtungen zu modernisieren und zu erweitern. Der fortschreitende Prozess der Industrialisierung von Schwellenländern sowie die Ausweitung von Produktionskapazitäten ließen außerdem die Energienachfrage ansteigen, was den Aus- und Neubau von Kraftwerken stärkte.

Angesichts des wachsenden Bedarfs an Wasser zum privaten Verbrauch sowie für Industrie und Landwirtschaft blieb die Nachfrage nach wassertechnischen Ausrüstungsgütern hoch. Auch gegen Jahresende waren noch keine Anzeichen zu erkennen, dass diese von den Auswirkungen der Finanzkrise beeinträchtigt

würde. Die Abwasserwirtschaft litt unter einer Nachfrageschwäche; vor allem die Nachholbedarfe in den Schwellenländern erfordern aber zukünftig höhere Investitionen.

Positive Entwicklung der Pumpen- und Armaturenindustrie

Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Finanzkrise verlief die Nachfrage im Maschinenbau sehr unterschiedlich. Während das Wachstum der konsum- und baunahen Branchen in der zweiten Jahreshälfte Einbußen verzeichnete, sorgte ein anhaltend hoher Auftragseingang noch für volle Auftragsbücher bei vielen Anlagenbauern und deren Zulieferern. Erst zum Jahresende zeigten sich auch im Anlagenbau deutliche Anzeichen eines Abschwungs. In der Pumpen- und Armaturenindustrie gab es im vierten Quartal ebenfalls Auftragsrückgänge, die aber die einzelnen Hersteller je nach Marktausrichtung und Produktionsprogramm unterschiedlich stark berührten.

Zugleich hat sich die Firmenkonzentration in der Branche fortgesetzt. Dabei ist durch diverse Zukäufe eines Unternehmens im Pumpenmarkt ein neuer großer Wettbewerber entstanden. Gründe für Übernahmen in der Branche waren der Versuch, in neue Marktfelder vorzudringen sowie sich auf Schwerpunktmärkten zu positionieren. Generell richteten die Unternehmen ihre Aktivitäten verstärkt auf wachstumssträchtige Geschäftsfelder aus. Dabei ließen einzelne Anbieter eine Tendenz zur Spezialisierung erkennen.

Unter den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist damit zu rechnen, dass sich die Wettbewerbssituation auch in der Pumpen- und Armaturenbranche 2009 wieder verschärft.

Auftragseingang in Mio. €

+ 12,7 %

Umsatz in Mio. €

+ 12,5 %

Geschäftsverlauf und -ereignisse

- Auftragseingang und Umsatz stark gestiegen
- Erneuter Wachstumsschub im Kraftwerksgeschäft
- Kooperationen mit Partnern in China und Japan

Im fünften Jahr hintereinander ist es 2008 gelungen, Auftragseingang und Umsatz unserer Konzerngesellschaften kräftig zu steigern. Mit erneut zweistelligen Zuwachsraten haben wir die Position von KSB im Weltmarkt für Pumpen, Armaturen sowie zugehörige Systeme gut behauptet und in wichtigen Absatzmärkten weiter verbessert.

Auftragseingang erstmals über 2 Mrd. €

Das Auftragsvolumen des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr um 12,7 % (Vorjahr 12,9 %) auf 2.179,0 Mio. €. Mit diesem Anstieg um 244,7 Mio. € überschritt unser Auftragseingang erstmals die Zwei-Milliarden-Euro-Marke.

Den Zuwachs im Auftragseingang verdanken wir zu mehr als zwei Dritteln den Bestellungen von Kunden aus der Energie- und Wasserwirtschaft. Insbesondere partizipierten wir noch stärker als in den Vorjahren am weltweiten Ausbau der Kapazitäten zur Stromerzeugung. So stiegen alleine die Bestellungen für Kraftwerkspumpen und -armaturen sowie für Serviceleistungen in Anlagen der Energiewirtschaft um rund 100 Mio. €. Im Geschäft mit Wasserpumpen und -armaturen waren es vor allem große Infrastrukturprojekte, einschließlich des Baus neuer Meerwasser-Entsalzungsanlagen, die das Wachstum des Auftragseingangs förderten. Insgesamt allerdings blieben die Kunden aus der Industrie unsere wichtigsten Auftraggeber.

Starkes Wachstum der europäischen Gesellschaften

Im Vergleich der vier Regionen Europa, Mittlerer Osten / Afrika, Asien / Pazifik und Amerika erzielten unsere europäischen Unternehmen erneut den mit Abstand höchsten Auftragseingang. Auch verbuchten sie rund zwei Drittel des zusätzlichen Auftragsvolumens, das wir 2008 erreichten. Dieser Wachstumsschub stützte sich zum einen auf die gestiegene Nachfrage europäischer Betriebe, zum anderen orderten in Europa ansässige

Anlagenbauer vermehrt unsere Erzeugnisse für den indirekten Export.

Von der Nachfrage nach Produkten der Energie- und der Wassertechnik sowie Installations- und anderen Serviceleistungen profitierte auch die KSB AG. Sie steigerte ihren Auftragseingang um 19,7 % (Vorjahr 10,0 %) auf 947,5 Mio. €, wozu auch das lebhaftere Industriegeschäft beitrug.

Eine prozentual noch höhere Steigerungsrate als die europäischen Unternehmen verzeichneten unsere drei operativen Gesellschaften der Region Mittlerer Osten / Afrika. Die KSB Middle East FZE in Dubai, die unter anderem Fernkühlsysteme mit Pumpen ausrüstete, konnte ihren Auftragseingang mehr als verdoppeln.

Unter den großen Unternehmen der Region Asien / Pazifik erreichte besonders die chinesische KSB Shanghai Pump Co. Ltd. ein starkes Auftragswachstum. Dieses war in erster Linie getrieben von den staatlichen Vorhaben, die Stromversorgung von Bevölkerung und Industrie an die prognostizierten Bedarfe anzupassen. Auch unsere Gesellschaften in Thailand und Indonesien haben ihren Auftragseingang deutlich verbessert. Sie waren vor allem mit Produkten für die Industrietechnik erfolgreich.

In der Region Amerika erhöhten die Kunden unserer brasilianischen KSB Bombas Hidráulicas S.A. nochmals ihre Bestellungen. Diese betrafen nicht zuletzt Pumpen für die Offshore-Ölförderung und für Raffinerieprozesse. Auch KSB Argentinien entwickelte sich sehr positiv, während unsere US-Töchter mit Ausnahme der GIW Industries, Inc. bereits den konjunkturellen Rückgang in ihrem Auftragseingang spürten.



Der Auftragsbestand im Konzern hatte zum Stichtag 31.12.2008 ein Volumen von rund 950 Mio. € (Vorjahr rund 770 Mio. €), entsprechend einer Reichweite von etwa sechs Monaten.

Konzernumsatz mit zweistelliger Zuwachsrate

Unser Konzernumsatz ist im Berichtsjahr um 220,9 Mio. € gestiegen und hat mit 1.991,7 Mio. € ein neues Rekordniveau erreicht. Die Steigerungsrate übertraf mit 12,5 % die des Vorjahres (10,2 %).

Besonders starke Zuwachsraten verzeichneten unsere Geschäfte mit energie- und wassertechnischen Produkten sowie mit Feststoffpumpen für die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung. Auch der Verkauf von Pumpen und Armaturen für die Industrie ist kräftig gestiegen. Die Umsätze mit gebäude- und abwassertechnischen Produkten erreichten ebenfalls ein deutlich höheres Niveau.

Aufgrund ihres großen Anteils am Gesamtgeschäft verzeichneten die europäischen Gesellschaften auch den in Summe stärksten Umsatzzuwachs. Besonders erfreulich entwickelte sich mit + 17,6 % die KSB AG, die einen Umsatz (nach HGB) von 819,5 Mio. € erzielte. Zu dieser Verbesserung hat neben der Fakturierung großer Kraftwerksaufträge die Lieferung von Pumpen und Systemen für Meerwasser-Entsalzungsanlagen beigetragen.

In der Region Mittlerer Osten / Afrika konnten unsere Gesellschaften in Dubai und der Türkei ihr Geschäft kräftig ausbauen.

Ebenfalls deutlich gewachsen ist der Umsatz in der Region Asien / Pazifik, gestützt vor allem auf die gute Geschäftsentwicklung in China und Indien. Allerdings hatte die Schwäche einiger asiatischer Währungen, insbesondere der indischen Rupie, bei der Umrechnung in die Konzernwährung Euro einen dämpfenden Effekt.

Die prozentual stärkste Umsatzsteigerung verbuchten die Konzernunternehmen der Region Amerika. In Nordamerika stand dabei das Geschäft mit Kraftwerkskomponenten und Pumpen

für den Bergbau, einschließlich der Ölsandgewinnung, im Vordergrund; in Südamerika dominierte die Lieferung von Pumpen für die Industrie und für wassertechnische Anlagen.

Neue Joint Ventures mit asiatischen Partnern

Im Verlaufe des Geschäftsjahres 2008 haben wir unsere Marktposition durch die regionale Zusammenarbeit mit zwei asiatischen Unternehmen gestärkt.

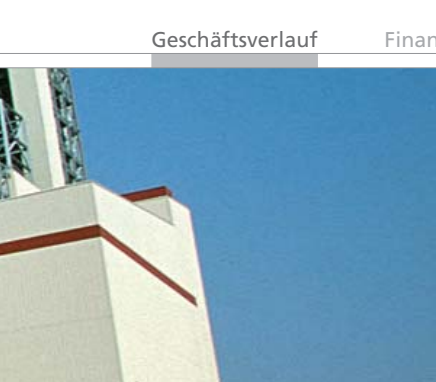
Mit dem japanischen Pumpenhersteller Nikkiso gründeten wir die Nikkiso-KSB GmbH mit Sitz in Altenstadt bei Frankfurt am Main.

Diese Gesellschaft, an der wir zur Hälfte beteiligt sind, konzentriert sich darauf, Spaltrohrmotorpumpen für Kunden in Europa und im Mittleren Osten zu entwickeln und bereitzustellen. Europa ist mit einem Volumen von rund 50 Mio. € der nach Asien größte Absatzmarkt für solche Pumpen. Hier ist die Nikkiso-KSB GmbH heute der zweitgrößte Anbieter dieser wellendichtungslosen Aggregate.

In China wird die neu gegründete Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd. mit Sitz in Lingang bei Shanghai künftig Pumpen und Armaturen für den chinesischen Kernkraftwerksmarkt produzieren und vertreiben. Dieses Gemeinschaftsunternehmen mit einer 45-prozentigen Beteiligung der KSB AG zielt auf das staatliche Programm zum massiven Ausbau der Stromkapazitäten in den kommenden Jahren. Das neue Joint Venture wird für Kernkraftwerke der Generation II+ und III, die eine Leistung von 1.000 bis 1.600 Megawatt pro Block haben, zunächst Pumpen für den Sekundärkreislauf liefern.

Neue Fertigungskapazitäten geschaffen

In Bereichen, in denen wir mittel- und langfristig besonders gute Absatzchancen sehen, haben wir an drei deutschen Standorten in die Erweiterung unserer Fertigungskapazitäten investiert. Dies betrifft vor allem Kesselspeisepumpen für neue „superkritische“ Kraftwerke, große Pipelinepumpen für die Wasserversorgung



In vielen Ländern steigt der Energiebedarf. Unsere Produkte kommen in Kraftwerken auf der ganzen Welt zum Einsatz.

sowie Pumpen und Armaturen für die Verfahrenstechnik. Mit den neuen Produktionseinrichtungen können wir besonders unseren Kunden im Projektgeschäft kürzere Lieferzeiten anbieten.

Darüber hinaus haben wir begonnen, unsere Fertigungskapazitäten in Indien auszubauen, wo wir für die kommenden Jahre ein wachsendes Auftragsvolumen erwarten. Ein Investitionsplan sieht von 2008 bis 2011 Maßnahmen im Wert von rund 29 Mio. € vor.

Informationstechnik investiert in globale Kommunikation

Um die weltweite Arbeit unserer Mitarbeiter für die Kunden zu erleichtern, haben wir 2008 zwei IT-basierte Kommunikationsprojekte realisiert. Durch die Schaffung eines modernen, weltweiten Intranets können wir unseren Beschäftigten heute viele Informationen zum schnellen Zugriff online zur Verfügung stellen. Auf einer einzigen Arbeits- und Informationsplattform finden die Mitarbeiter Produkt- und Marketingdaten, Preis- und Lieferlisten, Projektinformationen, Richtlinien und aktuelle Nachrichten sowie weitere wichtige Arbeitshilfen. Außerdem können sie in virtuellen Projekträumen gemeinsame Vorhaben grenzübergreifend vorantreiben.

Europaweit haben wir außerdem 5.000 Nutzer auf ein neues E-Mail-Programm umgestellt, das sich in Verbindung mit anderen Programmen des gleichen Anbieters vorteilhaft nutzen lässt. KSB-Mitarbeiter können daher Daten, Mails und Dokumente zeitsparend verarbeiten.

Programm-Management für Großprojekte

Um wichtige Projekte effizient zu steuern, haben wir im Berichtsjahr ein eigenes Programm-Management geschaffen. Die Aufgabe des Managementteams besteht darin, Chancen und Risiken zu erkennen, Ressourcen zu koordinieren und Projekte miteinander zu verzahnen. Ferner baut es ein Controlling für Großprojekte auf und entwickelt ein KSB-weit gültiges Projektmanagement-Handbuch. Die Programm-Manager berichten dem übergeordneten Lenkungsausschuss, in dem der Vorstand vertreten ist.

Sie verfolgen mehrere Projekte, um globale IT- und Fertigungssysteme zu schaffen, die unsere Leistungen verbessern und Geschäftsabläufe effizienter machen.

Weiterentwicklung der Konzernstrategie

Unsere Aktivitäten wollen wir verstärkt auf Wachstumsmärkte ausrichten, in denen wir unser Geschäft profitabel entwickeln und unsere Zukunft als finanziell unabhängiges Unternehmen sichern können. Dazu hat sich ein interdisziplinäres Projektteam von KSB-Mitarbeitern – in enger Abstimmung mit Vorstand und Aufsichtsrat – der Weiterentwicklung unserer Konzernstrategie gewidmet. In diesem Kontext haben sie zunächst geprüft, welche die für KSB attraktivsten Märkte sind, die ein gesundes und ertrageiches Wachstum ermöglichen. Außerdem gingen sie der Frage nach, wie wir vorhandene Stärken nutzen und erweitern können, um in diesen Märkten für die Kunden ein besserer Partner zu sein als die jeweiligen Wettbewerbsunternehmen.

Ausgehend von diesen Fragestellungen hat das Strategieteam jedes Geschäftsfeld vertiefend analysiert und untersucht, wie attraktiv der entsprechende Markt und wie gut unsere jeweilige Wettbewerbsposition gegenüber den wichtigsten Konkurrenten ist.

Die Analyse ergab, dass KSB heute bereits in aussichtsreichen Märkten tätig ist, in vielen seine Position aber noch verbessern kann. Dazu wollen wir in den kommenden Jahren zusätzliche Investitionen in solchen Geschäftsfeldern tätigen, in denen sich bei geringem Risiko unsere Wettbewerbsposition weiter ausbauen lässt. Im laufenden Jahr sind wir dabei, diesen strategischen Ansatz weiter zu detaillieren, Maßnahmenpläne aufzustellen und Entscheidungen zu treffen. Dabei beachten wir die veränderten Ausgangsbedingungen, die sich infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben haben, und berücksichtigen die daraus folgenden Chancen und Risiken.



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

- Deutliche Verbesserung des Konzernergebnisses
- Ertrag der KSB AG nochmals gesteigert
- Weiterhin stabile Nettofinanzposition

Unseren mehrjährigen Erfolgskurs haben wir 2008 fortgeführt. Wie im Auftragseingang und im Umsatz übertrafen wir auch im Konzernergebnis die im Prognosebericht des Vorjahres geäußerten Erwartungen.

ERTRAGSLAGE

Ergebnis vor Steuern

Der KSB Konzern hat ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 200,1 Mio. € erwirtschaftet, nach 128,7 Mio. € im Jahr 2007. Damit haben wir eine Umsatzrendite von 10,0 % erreicht (Vorjahr 7,3 %) und unsere für 2008 vorgegebene Zielmarke deutlich überschritten.

Erneuter Anstieg der Leistung

Auch im Berichtsjahr blieb die Entwicklung unseres Umsatzes hinter der des Auftragseingangs zurück. Ursache dafür war ein hoher Anteil an Projekten mit relativ langen Durchlaufzeiten. Diese Aufträge haben wir entsprechend dem jeweiligen Fertigstellungsgrad mit ihrem anteiligen Erlös (Percentage-of-Completion-Methode) bewertet und im Umsatz ausgewiesen. Die Bestände an Unfertigen und Fertigen Erzeugnissen waren um 19,8 Mio. € höher als im Vorjahr. Somit betrug die Gesamtleistung 2.013,9 Mio. €, das sind + 11,8 % gegenüber 1.800,8 Mio. € im Vorjahr.

Weiter verbesserte Kostenstruktur

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Struktur unserer Erfolgsrechnung weiter verbessert, was vor allem im Personalaufwand sichtbar ist. Dieser ist zwar um 5,7 % auf 614,6 Mio. € gestiegen, in Relation zur Gesamtleistung aber


auf 30,5 % zurückgegangen (nach 32,3 % im Vorjahr). Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir die Anzahl der Beschäftigten in geringerem Maße erhöht haben, als die Leistung gestiegen ist. Im Jahresdurchschnitt waren im KSB Konzern 413 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. In der KSB AG war es notwendig, 172 zusätzliche Stellen zu schaffen, um dem erhöhten Auftragsvolumen gerecht zu werden. Die weiteren 241 Beschäftigten verteilen sich ohne besonderen Schwerpunkt auf die anderen Konzerngesellschaften. Gegenüber dem vorangegangenen Wirtschaftsjahr haben wir die durchschnittliche Leistung je Mitarbeiter im KSB Konzern von 131 T€ auf 142 T€ erhöht.

Auch die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind, gemessen an der Gesamtleistung, weiter rückläufig (16,7 % gegenüber 17,3 %). Hier zeigen die in den vergangenen Jahren durchgeführten kostensenkenden Strukturmaßnahmen anhaltende Wirkung.

Der Materialaufwand ist um 12,4 % gestiegen. Diese Zunahme übertrifft nur leicht das Anwachsen der Gesamtleistung (+ 11,8 %). Der Verbrauch von 843,4 Mio. € macht 41,9 % der Gesamtleistung aus (Vorjahr 41,7 %). Durch unsere Anstrengungen, die Materialkosten zu reduzieren, konnten wir trotz stark steigender Preise auf den Beschaffungsmärkten die Materialkostenquote stabilisieren.

Ergebnis nach Steuern

Die Ertragsteuerquote ist fast unverändert geblieben. Sie beträgt 30,3 % nach 30,2 % im Jahr 2007. Der Jahresüberschuss von 139,5 Mio. € (Vorjahr 89,9 Mio. €) weist deshalb mit + 55,2 % etwa die gleiche Steigerungsrate auf wie das Ergebnis vor Ertragsteuern (+ 55,5 %).



Mit der neuen Produktions- und Prüffeldhalle für Großpumpen am Standort Frankenthal wird KSB seine führende Rolle in der Energietechnik sichern und ausbauen.

Das auf die Minderheiten entfallende Ergebnis hat sich von 13,1 Mio. € auf 16,4 Mio. € erhöht, ist aber relativ zum Jahresüberschuss von 14,5 % auf 11,7 % gefallen. Für die veränderte Relation war ausschlaggebend, dass den Ergebniszuwachs überwiegend Gesellschaften ohne Fremdantheilsbesitz erzielten, vornehmlich die KSB AG.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 123,1 Mio. € liegt somit um 60,3 % über dem des Vorjahres (76,8 Mio. €).

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt für die Stammaktien 70,17 € nach 43,73 € im Vorjahr und für die Vorzugsaktien 70,43 € nach 43,99 € im Jahr 2007.

Wiederum deutlicher Ertragszuwachs in der KSB AG

Die KSB AG hat ein Ergebnis vor Steuern (nach HGB) in Höhe von + 52,8 Mio. € erwirtschaftet, also mehr als das Doppelte des Vorjahresergebnisses (+ 21,8 Mio. €). Sowohl die Umsatzerlöse (+ 17,6 %) als auch die Gesamtleistung (+ 18,4 %) übertreffen die Vorjahresmarken deutlich.

Erneut höhere Dividende

Das nochmals verbesserte Ergebnis der KSB AG erlaubt es, die Dividende erneut anzuheben. Wir werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, je Stammaktie 12,50 € und je Vorzugsaktie 12,76 € einschließlich eines Vorzugsgewinnanteils von 0,26 € auszuschütten.

Ergebnis der Segmente

Die Segmentierung unseres Geschäfts haben wir, im Einklang mit unseren Führungs- und Berichtsstrukturen, nach Regionen vorgenommen.

In den Gesellschaften der Region Europa hat der Umsatzzuwachs die Ergebnisse deutlich verbessert. Daran hat die KSB AG, wie oben ausgeführt, einen erheblichen Anteil. Aber auch die meisten anderen Gesellschaften waren gegenüber dem Vorjahr erfolgreicher. Insgesamt hat die Region das EBIT auf 132,0 Mio. € gesteigert (Vorjahr 77,8 Mio. €). Eine um durchschnittlich 3,7 % höhere Mitarbeiterzahl war notwendig, um die Umsatzsteigerung in Höhe von 12,2 % zu bewältigen.

Auch die Konzerngesellschaften der Region Mittlerer Osten / Afrika haben infolge einer Umsatzausweitung um 18,3 % ihr Ergebnis verbessert. Das EBIT erhöhten sie von 6,2 Mio. € auf 6,9 Mio. €.

Mit einer geringfügig höheren durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeitern (+ 1,7 %) hat die Region Asien / Pazifik ein Umsatzwachstum von 6,1 % bewältigt. Entsprechend konnte sie ein EBIT von 35,9 Mio. € erwirtschaften, das den Vorjahreswert um 14,2 % übersteigt.

In der Region Amerika ist bei einem Umsatzwachstum von 19,1 % ebenfalls ein Ergebniszuwachs zu verzeichnen. Mit 33,4 Mio. € liegt das EBIT 55,2 % über dem Vorjahreswert. Um dieses Auftragsvolumen zu bewältigen, war eine im Jahresdurchschnitt um 1,6 % größere Belegschaft erforderlich.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Handlungsrahmens. Wir richten unsere finanziellen Transaktionen in Art



und Umfang strikt auf die Erfordernisse unseres Geschäftes aus. Ziel unseres Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanzieren wir unter bestmöglicher Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Unser Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, unsere Außenstände termingerecht einzubringen.

Absicherung finanzieller Risiken

Um die mit Exportgeschäften verbundenen Währungsrisiken weitestgehend zu reduzieren, setzen wir in erster Linie Devisentermingeschäfte ein. Dies gilt sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für zukünftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Unsere Fremdwährungsgeschäfte tätigen wir überwiegend in US-Dollar. Fremdwährungsverbindlichkeiten machen nur ein vergleichsweise geringes Volumen aus.

Die Risiken aus Preisänderungen auf der Beschaffungsseite für Aufträge mit langen Lieferzeiten reduzieren wir, indem wir Preisgleitklauseln vereinbaren oder bei Festpreisaufträgen abzusehende Teuerungsraten im Verkaufspreis berücksichtigen.

Das Risiko von Forderungsausfällen begrenzen wir durch Kreditversicherungen, durch An- und Teilzahlungen sowie durch Bankgarantien. Um eine nachhaltige Liquidität zu sichern, vereinbaren wir mit unseren Kunden im Projektgeschäft möglichst solche Zahlungsbedingungen, die dem Verlauf des Kostenanfalls in der Auftragsabwicklung entsprechen.

Kurzfristigen Zahlungsstromschwankungen tragen wir dadurch Rechnung, dass wir mit unseren Banken ausreichende Kreditlinien vereinbaren. Wir verfügen daher über Barkreditlinien in

Höhe von rund 200 Mio. €. Hiervon ist ein angemessener Teil für länger als ein Jahr zugesagt. Um die im Projektgeschäft üblichen Sicherheiten zu stellen, steht uns ein Bürgschaftsvolumen von circa 400 Mio. € zur Verfügung.

Eigenkapital

Der KSB Konzern ist mit einem Eigenkapital von 605,8 Mio. € ausgestattet. Darin enthalten ist das Gezeichnete Kapital der KSB AG in Höhe von 44,8 Mio. €; die Kapitalrücklage beträgt 66,7 Mio. €. Unsere Gewinnrücklagen belaufen sich auf 289,6 Mio. €. Der Konzernjahresüberschuss ist mit 123,1 Mio. € und der Ausgleichsposten für Minderheitsanteile mit 81,6 Mio. € ausgewiesen. Trotz des Anstiegs der Bilanzsumme um 163,4 Mio. € oder 13,0 % hat sich die Eigenkapitalquote nochmals deutlich verbessert (42,6 %; im Vorjahr 40,2 %).

Die Minderheitsanteile resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Pumps Ltd. / Indien (27,4 Mio. €), PAB GmbH / Deutschland (12,1 Mio. €), KSB America Corporation / USA (10,8 Mio. €), KSB Shanghai Pump Co. Ltd. / China (8,7 Mio. €), SISTO Armaturen S.A. / Luxemburg (4,9 Mio. €) und GIW Industries, Inc. / USA (6,0 Mio. €).

Fremdkapital

Größter Posten des Fremdkapitals sind die Pensionsrückstellungen, die wir zum Bilanzstichtag um 4,9 % auf 223,7 Mio. € aufgestockt haben. Eine Vielzahl der im KSB Konzern praktizierten Pensionspläne sind leistungsbezogene Modelle. Die damit verbundenen Risiken, wie demografischer Wandel, Inflation und Gehaltssteigerungen, werden wir verstärkt reduzieren, indem wir beispielsweise für neu einzustellende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne einsetzen.

Das Regelsystem PumpDrive ermöglicht es, Kreiselpumpen energiesparend zu betreiben.

Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen unsere Verpflichtungen etwas mehr als die Hälfte des Bilanzansatzes. Der Rest sind Anwartschaften unserer aktiven Mitarbeiter. Deren verbleibende Dienstzeit beträgt im Durchschnitt rund 14 Jahre.

Auch die übrigen Rückstellungen beinhalten langfristige Bestandteile (45,9 Mio. €), hauptsächlich für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen. Der darüber hinausgehende Betrag betrifft Rückstellungen für vorwiegend kurzfristige ungewisse Verbindlichkeiten.

Fast ausschließlich kurzfristig fällig sind auch die Verbindlichkeiten. Diese beziehen sich überwiegend auf bezogene Lieferungen und Leistungen, die sich mit einer Quote von 14,1 % der Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr (14,3 %) auf etwa gleichem Niveau bewegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 38,2 Mio. € (davon rund 20 Mio. € mit einer Laufzeit unter einem Jahr); sie haben mit 2,7 % (Vorjahr 3,5 %) der Bilanzsumme eine relativ geringe Bedeutung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Haftungsverhältnisse des KSB Konzerns betragen zum Bilanzstichtag insgesamt 18,2 Mio. € (Vorjahr 26,0 Mio. €). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Besicherungsgarantien und Gewährleistungsverträge.

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen mit außerordentlichem Charakter bestehen nicht. Lediglich aus für den Geschäftsfortgang notwendigen langfristigen Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen (insbesondere für Informationstechnologie und Telekommunikation) sowie aus

dem Bestellobligo resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

Liquidität

Die Nettofinanzposition des KSB Konzerns, also der Saldo aus flüssigen Mitteln und Wertpapieren einerseits und Finanzschulden andererseits, ist nach wie vor deutlich positiv und beträgt 129,1 Mio. €. Sie liegt damit praktisch auf Vorjahresniveau (127,6 Mio. €).

Mittelherkunft und -verwendung

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielten wir einen Cashflow in Höhe von 143,0 Mio. €. Dieser ist um 19,1 Mio. € höher als im Vorjahr, was vor allem aus der starken Verbesserung des Jahresüberschusses resultiert. Belastungen des Cashflows sind darauf zurückzuführen, dass als Folge des größeren Geschäftsvolumens die Vorräte sowie die Forderungen gestiegen sind. Allerdings erzeugt der Zuwachs an Verbindlichkeiten und erhaltenen Anzahlungen einen beträchtlichen, gegenläufigen Effekt.

Der Umfang unserer Investitionstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr merklich erhöht, sodass sich ein entsprechender Cashflow von – 114,6 Mio. € (Vorjahr – 83,1 Mio. €) ergibt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten erhöhte sich vor allem durch höhere Auszahlungen für Dividenden auf – 29,2 Mio. € (Vorjahr – 22,5 Mio. €).

Aus allen Cashflows zusammen haben wir den Finanzmittelbestand des KSB Konzerns von 160,8 Mio. € auf 167,4 Mio. € aufgestockt (inklusive 18 Mio. € nicht frei verfügbarer Mittel, um Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen zu sichern), wobei Wechselkursänderungen zu berücksichtigen sind.



Wir gehen davon aus, den vollen Umfang an Zahlungsausgängen auch künftig größtenteils aus dem operativen Cashflow bestreiten zu können. Jedoch sind wir durch die Ausweitung der vereinbarten Kreditlinien auf einen weitergehenden Finanzierungsbedarf vorbereitet.

VERMÖGENSLAGE

Unsere Bilanzsumme ist um 13,0 % auf 1.421,4 Mio. € gewachsen. Dies erklärt sich im Wesentlichen aus dem Anstieg des Working Capital infolge des erhöhten Geschäftsvolumens und aus den erheblichen Investitionen in das Sachanlagevermögen, um ausreichende Fertigungskapazitäten bereitzustellen.

Im Anlagevermögen sind rund 29 % der Mittel gebunden (Vorjahr 27 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 810,6 Mio. € stehen mit 360,7 Mio. € zu Buche. Die Sachanlageninvestitionen lagen im Berichtsjahr mit 99,1 Mio. € deutlich über den Abschreibungen (31,4 Mio. €). Dies ist unter anderem bedingt durch einen hohen Zugang an geleisteten Anzahlungen und durch im Bau befindliche Anlagen, bei denen erst im laufenden Geschäftsjahr die Abschreibung einsetzt. Schwerpunkte unserer Investitionstätigkeit waren die Region Europa, hier vor allem die deutschen Fertigungsstandorte, sowie unsere Gesellschaften in Indien und Brasilien. Unsere Grundsätze für die Bemessung der Abschreibungen haben wir im Berichtsjahr beibehalten. Die Finanzanlagen haben sich um 17,4 Mio. € erhöht. Dies ist unter anderem bedingt durch Neugründungen sowie den Erwerb kleinerer Vertriebs- und Servicegesellschaften in Europa.

Die Vorräte finanzieren wir nach wie vor zu einem beachtlichen Teil durch Anzahlungen. Nach deren Verrechnung binden die Vorräte rund 20 % unserer Mittel. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (19 %) eine leichte Erhöhung.

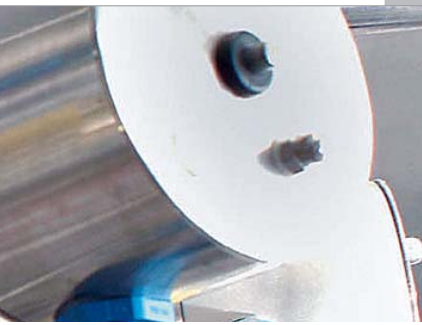
Infolge unseres gewachsenen Geschäftsvolumens, besonders auch im Projektgeschäft, haben wir den Bestandwert der in Arbeit befindlichen Kundenaufträge weiter aufgebaut. Dieser Anstieg, bewertet mit 20,5 Mio. € nach der Percentage-of-Completion-Methode, hat dazu beigetragen, dass sich die Forderungen erhöht haben. Allerdings hat der starke Anstieg der Kundenanzahlungen in dieser Position auch vermindern gewirkt. Auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte entfallen rund 38 % der Bilanzsumme (Vorjahr rund 39 %). Sie resultieren in erster Linie aus den laufenden Lieferungen und Leistungen des Unternehmens.

Rund 12 % (Vorjahr 14 %) des Vermögens entfallen auf Wertpapiere und flüssige Mittel.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Zum Konzernkreis gehören keine Gesellschaften, deren Jahresabschlüsse um Inflationsauswirkungen bereinigt werden mussten.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von – 17,4 Mio. € geführt. Diesen haben wir ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.



Membranventile aus dem Luxemburger KSB-Werk
in einer pharmazeutischen Anlage

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der KSB Konzern große Schritte unternommen, seine wirtschaftliche Situation zu verbessern. Dies zeigen alle wesentlichen Kennzahlen. Fast während des ganzen Geschäftsjahres haben günstige Marktbedingungen diese Entwicklung unterstützt. Ebenso förderlich waren unsere in den Vorjahren realisierten Strukturverbesserungen, vornehmlich in der Muttergesellschaft KSB AG. Auftragswachstum und verbesserte Kostenposition führten zu einem starken Gewinnanstieg mit einem positiven Effekt auf unsere Finanz- und Vermögenslage.

Der KSB Konzern kann daher den Auswirkungen der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise aus einer starken Position heraus begegnen.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DIE VORSTANDSBEGÜGELTE

Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen Komponenten. Die Höhe der Festbezüge wird in erster Linie von der übertragenen Funktion und Verantwortung bestimmt. Die Festbezüge bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente). Das Fixum wird als monatliche Grundvergütung ausgezahlt, die Nebenleistungen umfassen die Nutzung von Dienstwagen sowie die Übernahme von Versicherungsprämien. Der variable Vergütungsbestandteil ist abhängig von dem im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten Konzernergebnis sowie von ressortgebundenen und individuellen, leistungsbezogenen Komponenten, die mit

den Vorstandsmitgliedern vereinbart werden, um eine flexible Handhabung der variablen Vergütung zu gewährleisten. Im Übrigen ist deren Höhe insgesamt begrenzt, um außergewöhnlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aktienoptionen oder andere aktienbasierte Vergütungen werden den Mitgliedern des Vorstands nicht gewährt.

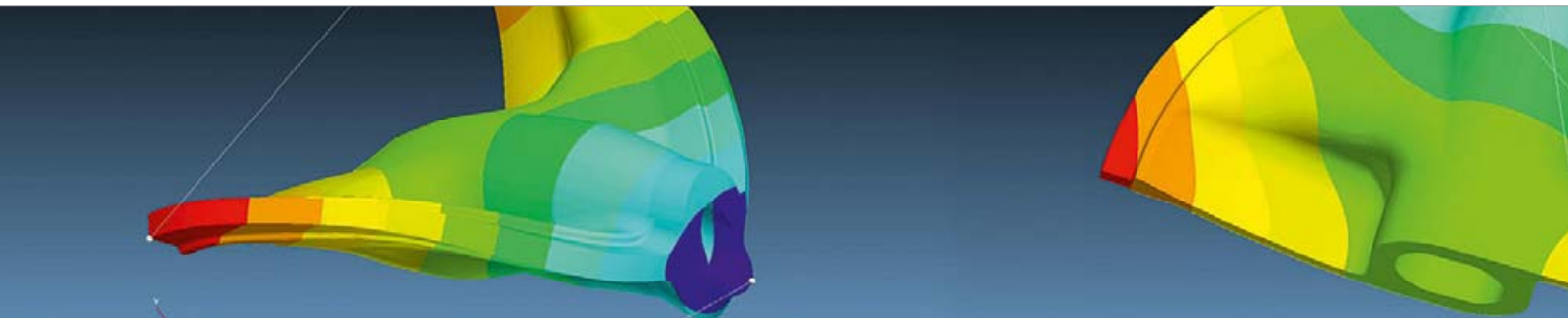
ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht vorgelegt. Dieser schließt mit folgender Erklärung: „Wir erklären gemäß § 312 Abs. 3 AktG, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und von denen wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns zu erwarten wären, sind nicht eingetreten.

Auszunehmen von dieser Feststellung ist die sich verstärkende Finanz- und Wirtschaftskrise. Deren mögliche Einflüsse auf die Entwicklung des KSB Konzerns werden im Prognosebericht (Seiten 77 ff.) behandelt.



Forschung und Entwicklung

- **Gemeinschaftsprojekte für Energieersparnis und Umweltschutz**
- **Diamantschicht erhöht Verschleißbeständigkeit**
- **Innovationspreis für Variantenmanagement**

Innovationen sind ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Um diese schnell und gezielt auf den Weg zu bringen, haben wir alle Forschungsaktivitäten zusammengefasst und vom Tagesgeschäft separiert. So können sich ausgewählte Experten nahezu ausschließlich zukunftssträchtigen Produktentwicklungen und Ideen für neue Anwendungsfelder widmen.

Die Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten liegen in den Fachbereichen Hydraulik, Werkstoff- und Antriebstechnik sowie in der Automatisierung. Mit unseren Spezialisten in diesen Disziplinen entwickeln wir neue, umweltverträgliche und nachhaltige technische Lösungen. Größte Aufmerksamkeit gilt dabei den Lebenszykluskosten unserer Produkte.

Kooperationsprojekte mit Partnern aus der Industrie

Um unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit der Arbeit außerbetrieblicher Experten zu vernetzen, beteiligen wir uns an gemeinsamen Vorhaben von Hochschulen, Behörden und Industriepartnern. Auf diesem Wege haben wir im Berichtsjahr an Armaturen für die „725 °C-Hochtemperatur-Testschleife“ im Großkraftwerk Mannheim gearbeitet. Bei diesem Projekt geht es darum, Erfahrungen mit Armaturen für die schadstoffarmen Kraftwerke der Zukunft zu sammeln. Die ersten praktischen Versuche mit unseren neuen Hochtemperaturventilen finden 2009 statt.

In Kooperation mit einem führenden Hersteller von Regelarmaturen und der TU Darmstadt haben wir das Projekt „FlowUnit“ gestartet. Hinter diesem Vorhaben steckt der Gedanke, Regelarmaturen und drehzahlvariable Kreiselpumpen zu kombinieren,

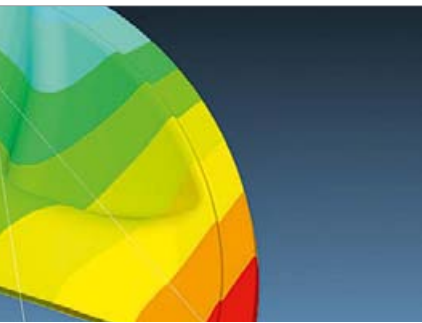
um so mehr Energie einzusparen, als dies mit Pumpen alleine möglich wäre.

Ein weiteres, noch laufendes Gemeinschaftsprojekt betrifft sogenannte Asset-Management-Systeme, mit denen sich Anlagengüter zielgerichtet warten und betreiben lassen. Solche Systeme ermöglichen es Betreibern, auf das Bereithalten teurer Reservekomponenten weitgehend zu verzichten. Um ein zuverlässiges System aufzubauen, arbeiten wir derzeit mit Partnern aus der Industrie und einer Hochschule an intelligenten Sensoren. Diese sollen die wesentlichen Betriebsdaten einer Pumpe in geeigneter Weise erfassen und an ein übergeordnetes System weiterleiten.

Know-how an der Quelle anzapfen

Gemeinsam mit der Universität Erlangen und verschiedenen Fraunhofer-Instituten wollen wir die Qualitäten keramischer Gleitlagerwerkstoffe verbessern. Wo dies die Trockenlaufeigenschaften von Pumpen betrifft, bringen wir auf die Keramiklager eine dünne Diamantschicht auf. Mit dieser Maßnahme beabsichtigen wir, die Standzeiten unserer leckagefreien Pumpen für die Verfahrenstechnik deutlich zu verlängern.

Um Automatisierungsprodukte anwenderfreundlich in bestehende Systeme einzubinden, arbeiten wir mit Herstellern von Leit- und Automatisierungssystemen zusammen. Ziel ist es, unsere Produkte so zu gestalten, dass sie sofort und ohne Aufwand mit allen gängigen übergeordneten Prozess- und Automatisierungssystemen kommunizieren können. Entsprechend vereinfachen sich der Planungs- und der Installationsaufwand unserer Kunden, die damit Zeit und Geld sparen.



Mithilfe virtueller Simulationen lassen sich Belastungen, die an der Absperrklappe einer Armatur auftreten, analysieren.

Vielfalt bieten durch Innovationsmanagement

Im Jahr 2008 war KSB einer der drei Preisträger des Wettbewerbs „Best Innovator“, den das Beratungsunternehmen A.T. Kearney zusammen mit dem Magazin Wirtschaftswoche durchführte. Die Auszeichnung erfolgte in der Kategorie „Komplexitätsmanagement“. Sie würdigte die Fähigkeit, mit vergleichsweise geringem internen Aufwand eine große Zahl von Produkten in unterschiedlichen Ausführungen, Größen und Werkstoffen herzustellen. Auch die „hohe Transparenz über Kosten und Wert pro Produkt“ war für die Jury ein Grund, KSB zu prämiieren.

Damit unsere Kunden aus der Vielfalt unseres Programms die jeweils geeigneten Pumpen auswählen können, haben wir ein einfach zu bedienendes Auslegungsprogramm entwickelt. Diese Software namens „KSB EasySelect®“ wird mehrere Auslegesysteme für KSB-Produkte ablösen und den Kunden eine nach Preis und technischen Parametern optimierte Auslegung anbieten. Außerdem kann das Programm vorgeschlagene Lösungen nach verschiedenen Kriterien wie Preis, Wirkungsgrad und Energiekosten bewerten. Die neue Software, die in 20 Sprachen verfügbar ist, haben wir den Kunden erstmals auf der Frankfurter Messe ISH 2009 vorgestellt.

Produktinnovationen als Schlüssel zum Erfolg

Erfolgreiche neue Produkte sind die Basis unseres wirtschaftlichen Erfolges. Zu den 2008 neu in den Markt gebrachten Erzeugnissen gehört ein langsam laufendes Tauchmotor-Rührwerk, das den Eigenenergieverbrauch von Biogasanlagen senkt. Zugleich lässt sich mit dem Einsatz dieses Produkts das Spektrum der verwertbaren Biomasse erweitern. Dazu haben unsere

Ingenieure die Rotorblätter anwendungsspezifisch konstruiert und ermittelt, wie sich die neuen Aggregate in Biogasreaktoren am besten positionieren lassen.

Ein weiteres Beispiel für markante Innovationen betrifft unser Angebot für die Kraftwerkstechnik. Durch den Einsatz eines besonderen KSB-Nassläufermotors konnten wir den Wirkungsgrad unserer Kühlmittelpumpen gegenüber Wettbewerbsprodukten deutlich verbessern. In Kombination mit mediumgeschmierten Lagern stehen unseren Kunden jetzt sehr effiziente wellendichtungslose Aggregate zur Verfügung.

Dank der Entwicklung einer neuen Generation mikroprozessgesteuerter Füllstandskontrollgeräte können wir unseren Kunden für die Industrie- und Gebäudetechnik eine wirtschaftlich attraktive Pumpensteuerung oder -regelung anbieten. Die einfach zu handhabende Einheit der Baureihe LevelControl Basic 2 hilft dem Planer bei der Auslegung einer Anlage, da Schnittstellen zwischen Pumpe und Überwachungssystem entfallen.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

2008 investierten wir rund 32 Mio. € (Vorjahr 31 Mio. €) in Forschung und Entwicklung. Im Berichtsjahr waren an KSB-Standorten in Europa, Asien und Amerika 340 (Vorjahr 311) Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.



Mitarbeiter

- Konzernbelegschaft um drei Prozent gewachsen
- Intensive Nachwuchssuche und -ausbildung
- Training zur Prozessoptimierung

Die Anforderungen der Märkte an den Umfang und die Ausprägung unserer Leistung wandeln sich. Mit ihnen verändert sich kontinuierlich auch die Struktur unserer Belegschaft, deren Qualifikation wir auf aktuelle wie zukünftige Erfordernisse ausrichten. Dabei setzen wir auf Menschen, die sich mit Fachkompetenz und Engagement für die Ziele unseres Unternehmens einsetzen und bereit sind, sich in ihrer Arbeit an gemeinsamen Werten zu orientieren.

Solche Mitarbeiter zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden, ist vorrangige Aufgabe unserer Personalarbeit. Mit ihr wollen wir zu den Besten im internationalen Maschinenbau gehören.

418 neue Stellen geschaffen

Die anhaltend gute Auftragslage erforderte 2008, uns in wichtigen Schwerpunktbereichen wie dem Vertrieb, der Produktion und dem Service zu verstärken. So nahmen wir in mehreren Gesellschaften unseres Konzerns Neueinstellungen vor, um Kapazitätsengpässe zu beseitigen und neue geschäftliche Möglichkeiten zu nutzen. Entsprechend erhöhten wir die Zahl unserer Mitarbeiter bis Jahresende auf 14.345. Weltweit beschäftigten wir am 31.12.2008 somit 418 Personen mehr als im Vorjahr.

Gleichzeitig war es uns möglich, die Produktivität pro Mitarbeiter nochmals zu steigern, sodass wir den stark gewachsenen Auftragsengang (+ 12,7 %) mit einer vergleichsweise geringeren Personalerhöhung (+ 3,0 %) bewältigen konnten.

Im Rahmen dieser Neueinstellungen hat sich die Mitarbeiterzahl in allen Regionen erhöht. Die europäischen Gesellschaften verzeichneten mit einem Plus von 249 Mitarbeitern den höchsten Zuwachs.

Verstärkte Ausbildung von Nachwuchskräften

Unser hoher Bedarf an Facharbeitern sowie die zu erwartenden demografischen Veränderungen haben uns veranlasst, auch die Anzahl an Ausbildungsplätzen zu vergrößern. Begannen 2007 noch 67 Jugendliche an unseren Standorten in Frankenthal, Halle und Pegnitz eine Berufsausbildung, waren es im Berichtsjahr bereits 83. Dieser Trend wird sich 2009 fortsetzen. Im laufenden Jahr wollen wir 105 jungen Menschen einen Ausbildungsplatz anbieten, weitere 20 Stellen stehen für Teilnehmer an dualen Studiengängen bereit. Zum Jahresende 2008 waren 274 Auszubildende und Teilnehmer an Kombistudiengängen an unseren deutschen Standorten beschäftigt.

Soweit landesspezifische Ausbildungsgänge dies zulassen, bilden wir auch an Standorten außerhalb Deutschlands eigene Nachwuchskräfte aus. Dies gilt beispielsweise für Südafrika, wo wir im Rahmen sogenannter Learnership-Programme ebenfalls eine Form der dualen Ausbildung praktizieren. Diese umfasst eine 56-wöchige fachliche Ausbildung in unserem Werk in Johannesburg, ergänzt durch externen theoretischen Unterricht. Auf diesem Wege qualifizierten wir 2008 mehrere Nachwuchskräfte für Aufgaben in Vertrieb und Technik.

Hochschulkontakte helfen bei Personalsuche

Neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften standen und stehen wir in engem Kontakt mit Fachhochschulen und Universitäten, um frühzeitig geeignete Ingenieure, Betriebswirte und Studierende anderer Fachrichtungen kennenzulernen. Ihnen eröffnen Praktika, integrierte Traineeprogramme und Themenangebote für Diplomarbeiten erste Einblicke in unsere Unternehmen.



Unsere Fachkräfte für die gewerblichen Berufe bilden wir größtenteils selbst aus.

Enge Verbindungen pflegten wir dazu im vergangenen Jahr besonders zu den deutschen Hochschulen in Aachen, Kaiserslautern und Karlsruhe. Aber auch im internationalen Rahmen haben wir die Kooperation mit wichtigen Bildungseinrichtungen intensiviert und bieten Orientierungsprogramme an, die mit unseren deutschen Traineeprogrammen vergleichbar sind. Solche Möglichkeiten nutzten beispielsweise Studierende der Jiangsu-Universität in Shanghai, die in China das beste Forschungs- und Lehrprogramm für Pumpentechnik anbietet.

Schulungsangebote für kontinuierliches Lernen

Im Markt sind wir bei unseren Kunden für die herausragende Produkt- und Servicequalität sowie die hohe Beratungskompetenz unserer Mitarbeiter bekannt. Wichtige Voraussetzung dafür ist eine kontinuierliche Weiterbildung unseres Personals. Diese reicht von technischen und betriebswirtschaftlichen Seminaren über Sprachkurse, Prozess- und IT-Schulungen bis hin zu interkulturellen Trainings, die wir für strategisch wichtige Länder anbieten.

KSB-Mitarbeiter sind aufgefordert, sich durch „lebenslanges Lernen“ immer auf dem neuesten Stand zu halten, was ausdrücklich unsere älteren Beschäftigten einschließt. Unser internes Weiterbildungsprogramm umfasste 2008 alleine in Deutschland und Frankreich 700 interne Kurse und Trainings, an denen rund 4.000 Mitarbeiter teilnahmen. Einen besonderen Schwerpunkt setzten wir außerdem in Indien, wo sich 1.200 Mitarbeiter in Weiterbildungsprogrammen qualifizierten.

Zu den Lerninhalten, die wir 2008 vermittelten, gehörten Methoden, die unsere Prozesse verbessern und die interne Zusammenarbeit fördern. So trainierten wir Mitarbeiter, um Workshops zur kontinuierlichen Verbesserung zu moderieren oder als Six-Sigma-Experten interne Abläufe zu optimieren. Darüber hinaus führte unser internes Trainingszentrum Teambildungs-Seminare durch, in denen die Teilnehmer Formen der kooperativen Zusammenarbeit übten.

Lebendige Feedback-Kultur

Zu einer guten innerbetrieblichen Zusammenarbeit gehören regelmäßige Feedback-Gespräche, in denen sich die Beteiligten über die Qualität und die Perspektiven ihrer Arbeit austauschen. Diesem Zweck dienen Beurteilungsgespräche und Potenzialanalysen, in denen Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern über deren Leistungen, Weiterbildungswünsche und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten sprechen.

Umgekehrt haben auch die Mitarbeiter im Rahmen von „Führungskräfte-Feedbacks“ Gelegenheit, ihren Vorgesetzten aufzuzeigen, wie sie deren Verhalten wahrnehmen. Auf diese Weise erhalten unsere Abteilungs- und Bereichsleiter bis hin zu Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern ein besseres Verständnis ihrer Stärken und Schwächen, um ihre Führungsarbeit fortlaufend zu verbessern. Solche Vorgesetztenbeurteilungen haben wir 2008 in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie erstmals in Finnland durchgeführt. Mehr als zwei Drittel aller in diesen Ländern Beschäftigten haben sich beteiligt.

Außerdem haben wir in Indien nach 2004 zum zweiten Mal eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, an der sich 95 % der Belegschaft beteiligten. Dabei konnten die Befragten ihre Meinung zu den Arbeitsabläufen und der Zusammenarbeit im Unternehmen abgeben. Die Ergebnisse flossen in einen Aktionsplan ein, den wir im laufenden Jahr umsetzen. Das Gleiche gilt für themenspezifische Befragungen, vorwiegend zu internen Dienstleistungen, die in mehreren Gesellschaften stattfanden.

Ziel solcher Maßnahmen ist es, ein Betriebsklima zu schaffen, in dem sich Toleranz und gegenseitige Achtung mit einer professionellen Arbeits- und Führungsweise verbinden. Auf diesem Wege wollen wir uns in der Erledigung unserer Aufgaben bei KSB kontinuierlich verbessern.



Unternehmerische Verantwortung

- Teilnahme an Bildungsprojekten der „Wissensfabrik“
- KSB CARE finanziert Schulbildung in Asien
- Engagement für Gesundheit und Umweltschutz

Die Leistung von Unternehmen lässt sich nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg ablesen. Sie zeigt sich auch in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Beschäftigten und die Gesellschaft. Daher helfen wir dort, wo wir tätig sind, gemeinschaftliche Aufgaben zu lösen und tragen dazu bei, unsere Umwelt sowie die natürlichen Ressourcen zu schonen. Einen besonderen Stellenwert hat die Fürsorge für unsere Mitarbeiter, deren Gesundheit wir durch freiwillige Maßnahmen unterstützen.

Mitwirkung in Bildungsinitiativen

Ein zentrales Thema unseres gesellschaftlichen Engagements ist die frühkindliche und schulische Bildung. Sie ist Voraussetzung dafür, dass Kinder ihre Fähigkeiten rechtzeitig entwickeln und später entsprechend ihren Talenten und Möglichkeiten beruflich tätig werden. Aus diesem Grunde gilt es, frühzeitig die richtigen Weichen für den Wissenserwerb zu stellen.

Seit 2005 engagieren wir uns daher als Gründungsmitglied in der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ dafür, den Spracherwerb sowie das Interesse an Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft zu fördern. Unter dem Dach dieses Zusammenschlusses von aktuell mehr als 60 Unternehmen haben wir auch 2008 an drei deutschen Standorten Schulprojekte initiiert und prämiert, bei denen Kinder und Jugendliche eine Geschäftsidee in Form eines Produktes oder einer Dienstleistung entwickeln und umsetzen konnten. Erlebbares Lernen in der Gruppe, Teamarbeit sowie das Verstehen wirtschaftlicher Zusammenhänge standen dabei im Vordergrund.

An mehreren deutschen Grundschulen haben wir außerdem unter sachkundiger Anleitung die Experimentierkästen „NaWi – geht das?“ zum Einsatz gebracht, mit denen Lehrer und Schüler einfache naturwissenschaftliche Versuche durchführen können. In einem Pilotprojekt der Wissensfabrik haben wir ferner in

Kindergärten mit einer „Erzählwerkstatt“ Wege aufgezeigt, den frühkindlichen Spracherwerb zu fördern.

Spendenprojekte in Asien und Deutschland

Kinder sind die Zukunft jedes Landes. In vielen Entwicklungsstaaten erhalten aber junge Menschen nicht einmal eine elementare Schulbildung. Aus diesem Grund haben die KSB-Gesellschaften der Region Asien / Pazifik das Projekt KSB CARE ins Leben gerufen. Ziel ist es, in zehn asiatischen Ländern projektorientiert die Ausbildung bedürftiger Kinder zu finanzieren und Bildungseinrichtungen zu unterstützen. Pro Jahr wollen die beteiligten KSB-Gesellschaften dafür insgesamt 65.000 Euro aufwenden, KSB Indien wird einmalig zusätzliche 80.000 Euro einbringen.

In Vietnam unterstützen wir auf diesem Wege 123 Grundschüler in der Hoa-Binh-Provinz, 80 Kilometer von Hanoi entfernt. Außerdem haben wir in Thailand einer Stiftung die Finanzmittel bereitgestellt, um 25 Schülern die Ausbildung von der ersten bis zur dritten Klasse zu ermöglichen. In Pakistan finanzierten wir in Hassanabdal die Renovierung einer Mädchenschule sowie Schuluniformen für männliche Jugendliche. Aufbauarbeit leisten wir des Weiteren in der chinesischen Provinz Sichuan, die ein schweres Erdbeben im Mai 2008 verwüstet hat. Dort unterstützen wir eine Stiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kindergärten der Provinz wieder zu errichten. Für Hilfen im Erdbebengebiet spendeten unsere asiatischen Gesellschaften und die KSB AG insgesamt 100.000 Euro.

In Deutschland haben wir 2008 im Rahmen unserer seit 1996 bestehenden Weihnachtsaktion „Spenden statt Präsente“ 45.000 Euro für Kinder, Jugendliche und sozial Benachteiligte an unseren drei deutschen Standorten aufgewendet. Zu den Empfängern gehörten auch in diesem Jahr wieder schulische Einrichtungen.



Mit einem Pilotprojekt zur Förderung der Sprachkompetenz engagieren wir uns in der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“.

Gesundheitsmanagement für aktive Mitarbeiter

Nur Mitarbeiter, die gesund sind, können sich wirksam in ihre Arbeit einbringen. Um das Wohlbefinden unserer Beschäftigten zu sichern, engagieren wir uns an vielen Standorten mit Maßnahmen zur Gesundheitsprophylaxe. Dabei berücksichtigen wir, ebenso wie bei der Arbeitsgestaltung, besonders die Bedürfnisse älterer Mitarbeiter.

Zu den Maßnahmen unseres Gesundheitsmanagements gehören beispielsweise neben den arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen Angebote für Impfungen insbesondere zur Grippeprävention, die medikamentöse Behandlung von Befindlichkeitsstörungen etwa bei Erkältungsinfekten sowie regelmäßige Gesundheits-Checks für Mitarbeiter über 55 Jahre. Im Berichtsjahr führten wir außerdem, zusammen mit der Krankenkasse advita BKK, deutschlandweit eine Sonderaktion zur Darmkrebs-Früherkennung durch. Um die gesundheitsfördernden Aktivitäten unserer Mitarbeiter zu unterstützen, bieten wir ferner verschiedene Möglichkeiten an, sich in KSB-Sportgruppen zu betätigen oder Fitness-Studios zu nutzen.

Unsere US-amerikanische Tochter GIW Industries hat für ihre Belegschaft ein Programm initiiert, das darauf zielt, sich mehr zu bewegen und gesund zu ernähren. Es umfasst Beratungen zu einem gesundheitsbewussten Essen und zur Gewichtsreduktion, verbunden mit einem zwölfwöchigen Wettbewerb für abnehmwilige Mitarbeiter. Außerdem finanziert GIW die Mitgliedschaft in Fitness-Zentren, wenn Mitarbeiter dort mindestens achtmal pro Monat an den sportlichen Aktivitäten teilnehmen.

Schutzmaßnahmen für Mensch und Umwelt

Auf die Bedrohung unseres Klimas, die Beeinträchtigung unserer Umwelt und das Schwinden natürlicher Ressourcen müssen wir auch in unserer Arbeitswelt reagieren. Wir unterstützen daher die Ziele des Kyoto-Protokolls und zeigen Verantwortung für unsere Umwelt. So leisten nicht nur unsere Produkte einen Beitrag zu Energieeffizienz und Umweltschutz, auch gestalten wir unsere Arbeitsprozesse und Arbeitsumgebung so, dass wir selbst möglichst wenig Strom sowie Kraft- und Rohstoffe benötigen.

Energie- und emissionsbewusst haben wir unsere im Berichtsjahr neu entstandenen Gebäude geplant und errichtet. Produktionshallen in Frankenthal, Halle und Pegnitz sowie die Kantine in La Roche Chalais erhielten eine moderne Schalldämmung und Wärmeisolation. Darüber hinaus sorgen bauliche Maßnahmen in unserer neuen Frankenthaler Großpumpen-Fertigung für viel Tageslicht und ein wirksames Kühlsystem. Dies gestaltet das dortige Arbeiten auch unter gesundheitlichem Aspekt vorteilhaft.

Um Energie zu sparen, haben wir in Shanghai eine 2.600 Quadratmeter große Werkhalle modernisiert und dabei ein Erdwärme-System zum Heizen und Kühlen des Gebäudes installiert. Erdwärme zählt zu den regenerativen Energiequellen, ist umweltschonend und kostengünstig. Ebenso haben wir am italienischen Standort Concorezzo Maßnahmen ergriffen, die den Strom- und Gasverbrauch senken.

Damit keine nutzbaren Reststoffe verloren gehen, schlossen wir für unsere brasilianische Gießerei einen Vertrag mit einem Recyclingunternehmen, das die bei der Oberflächenbearbeitung anfallenden Rückstände verwertet. Auch am nordchinesischen Standort Dalian führen wir Reststoffe wie zum Beispiel Eisen- und Edelstahlspäne jetzt einer Wiederverwertung zu.

Um den Umwelt- und Arbeitsschutznormen zu entsprechen, modernisierten wir in den Niederlanden 2008 unsere Lackier- und Farbspraystationen. Die neuen Kabinen sind jetzt mit automatischen Be- und Entlüftungen versehen.

Umwelt- und Arbeitsschutz sind nicht nur für uns, sondern auch für viele Kunden wichtige Aspekte bei der Produktentstehung. Deshalb lassen wir jedes Jahr Produktionsstandorte nach der Umweltnorm ISO 14001 und der Arbeitsschutznorm OHSAS 18001 zertifizieren. Im Berichtsjahr erhielten vier Werke in Argentinien und Chile entsprechende Zertifikate, die so unseren Einsatz für die Kunden dokumentieren.



Risikomanagement

- Internes Steuerungssystem verbessert
- Liefersituation weitgehend normalisiert
- Erweiterte Risikostreuung bei Kapitalanlage

Als weltweit agierende Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern verschiedensten Risiken ausgesetzt. Um die geschäftlichen Ziele zu erreichen, ist es erforderlich, diese Risiken zu kennen und zu begrenzen.

Dies gelingt uns mithilfe eines konzernweiten Risikomanagements, dessen Richtlinien zu Organisation und Durchführung in einem Handbuch dokumentiert sind. Nach diesen Maßgaben stehen alle Konzerngesellschaften in der Verantwortung, Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Darüber hinaus müssen sie Maßnahmen einleiten, um Schäden abzuwehren oder zu begrenzen.

Nur durch das konsequente Managen von Risiken lassen sich die Chancen, die sich für ein ertragsorientiertes Wachstum bieten, verantwortungsvoll nutzen. Die interne Revision prüft daher regelmäßig, inwieweit alle operativen Einheiten diese Richtlinien beachten und ob sie aktiv und regelmäßig am Risikomanagement mitwirken.

Die Berichterstattung über erkannte Risiken und eingeleitete Gegenmaßnahmen ist integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingprozesses. Dabei werden die Risiken anhand der nachfolgenden Kategorien erfasst und kommuniziert:

Markt / Wettbewerb

Auch das Jahr 2008 war von einer starken Nachfrage nach unseren Produkten geprägt. Dies führte zu einer anhaltend hohen Auslastung der Fertigungs- und Montagekapazitäten in verschiedenen Werken.

Indem wir unsere Kapazitäten erweiterten, konnten wir die in den Vorjahren angespannte Liefersituation wieder verbessern. Der Aufbau neuer Fertigungs- und Prüfeinrichtungen wird noch

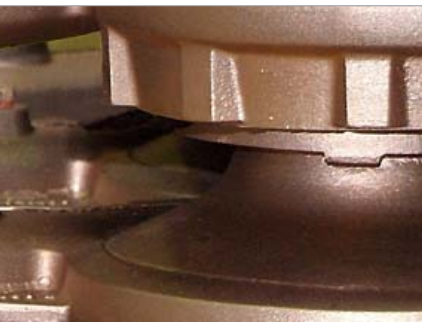
bestehende Engpässe bei einigen Produkten beseitigen. Bei standardisierten Produkten ist der Wettbewerb derzeit besonders stark. Hier können wir uns vor allem dank unserer IT-gestützten Auftragsabwicklung und der klar strukturierten Geschäftsprozesse gut behaupten.

Im Exportgeschäft hat die Wertentwicklung des Dollars im Vergleich zum Euro zu einer schlechteren Position gegenüber amerikanischen und einigen asiatischen Wettbewerbern geführt. Durch verstärktes Einkaufen und Produzieren im Dollarraum gleichen wir diese Währungs Nachteile teilweise aus.

Für das Jahr 2009 sehen wir mehrere Geschäftsfelder von der aktuell negativen Konjunkturlage berührt. Angesichts der unsicheren Prognosen über den Verlauf der Wirtschaftskrise sind deren Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt jedoch schwer abschätzbar. Durch eine intensive Kundenbetreuung und Neukundengewinnung versuchen wir, unsere Marktposition in dieser wirtschaftlichen Schwächephase zu erhalten und nach Möglichkeit gegenüber unseren Wettbewerbern auszubauen.

Mit unserem breiten Problemlösungsspektrum wollen wir Rückgänge in einigen Branchen dadurch kompensieren, dass wir unsere Aktivitäten im Infrastrukturbereich verstärken. Insbesondere in der Energiegewinnung, der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung wird aus unserer Sicht die weltweite Nachfrage nach entsprechenden Pumpen, Armaturen und Systemen auf einem guten Niveau bleiben.

Um Konjunkturrisiken in verschiedenen Branchen frühzeitig zu erkennen, haben wir unser internes Steuerungsmodell verbessert. Dazu haben wir eine rollierende Quartalsvorschau mit einem weiter in die Zukunft reichenden Zeithorizont eingeführt. Dies ermöglicht es uns, auf Veränderungen früher zu reagieren.



Um Pumpen und Armaturen zu fertigen, kommen vorwiegend metallische Werkstoffe zum Einsatz.

Produkte / Projekte

Nennenswerte Risiken, die aus technischen Problemen unserer Produkte resultieren könnten, bestehen nicht.

Im Berichtsjahr haben es Engpässe auf den Beschaffungsmärkten phasenweise erschwert, unsere Produkte innerhalb der gewohnten Lieferzeiten bereitzustellen. Zügig haben wir daher alternative Bezugsquellen erschlossen und uns beim Planen und Abwickeln der Materialbeschaffung auf die knapperen Ressourcen eingestellt.

Sich ändernde Rahmenbedingungen wie steigende Materialkosten können die Wettbewerbsfähigkeit einzelner Produktpreise immer wieder in Frage stellen. Um unsere Pumpen, Armaturen und Systeme dauerhaft zu marktgerechten Preisen anbieten zu können, praktizieren wir ein sogenanntes Design to Cost. Bei diesem Verfahren suchen die Produktentwickler für die verschiedenen Komponenten jeweils die kostengünstigste Lösung.

Finanzen / Liquidität

Unsere globale Geschäftstätigkeit bringt eine Reihe finanzieller Risiken mit sich, die sich aufgrund der aktuellen Finanzkrise noch verstärkt haben. Um diese Risiken zu minimieren, analysieren Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling fortlaufend die aktuellen Entwicklungen und reagieren dementsprechend. Jeden Monat berichten sie dem Vorstand und dem Aufsichtsrat über die finanzielle Lage des Konzerns.

Ein weltweit einheitliches Berichtssystem trägt dazu bei, Ergebnis- und Liquiditätsrisiken frühzeitig zu erkennen. Um Zahlungsausfälle zu vermeiden, praktizieren wir vornehmlich im Großanlagengeschäft ein striktes Zahlungsmanagement. In dieses sind An- und Teilzahlungen eingeschlossen.

Zu den finanziellen Risiken zählen auch solche, die aus schwankenden Währungskursen resultieren. Die durch die Dollar-Entwicklung verursachten höheren Währungsrisiken verringern wir durch Kurssicherungsmaßnahmen.

Unsere liquiden Mittel legen wir zur Risikostreuung bei mehreren Banken an. Dabei bevorzugen wir Institute, die aus heutiger Sicht weniger von der Finanzkrise bedroht sind oder aber Bundes- oder Landesdeckungen erhalten haben.

Kredite nehmen wir nur in sehr begrenztem Umfang in Anspruch. Dies gilt im Wesentlichen für einige laufende Kredite, die der Finanzierung langfristiger Projekte dienen. Vorsorglich haben wir uns allerdings von verschiedenen Banken weitere Kreditlinien zusagen lassen, um einen eventuellen Finanzierungsbedarf in der Zukunft decken zu können.

Aufgrund der gegenwärtigen Unsicherheit über Ausmaß und Dauer der Wirtschaftskrise stellen wir uns auf eine Konsolidierung ein, sodass wir kapazitätserweiternde Investitionen besonders kritisch auf ihre Notwendigkeit hin prüfen. Außerdem nehmen wir Einstellungen neuer Mitarbeiter nur in Ausnahmefällen vor.

Beschaffung

Auf der Beschaffungsseite können gelegentlich Engpässe entstehen und zu verlängerten Lieferzeiten führen. So waren 2008 verschiedene Rohstoffe und Materialien nur begrenzt verfügbar. Um die Versorgungssicherheit zu erhöhen, bauen wir die strategischen Partnerschaften mit wichtigen Lieferanten weiter aus. Zugleich setzen wir die Suche nach alternativen Bezugsquellen fort.



Um die Materialdisposition früher vornehmen zu können, haben wir die Planungsinstrumente entsprechend angepasst. Wir erwarten allerdings, dass sich die Materialengpässe konjunkturbedingt verringern.

Die Preise im Allgemeinen und für Edelstahl im Besonderen haben sich im Jahr 2008 auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert, für 2009 gehen wir wieder von sinkenden Preisen aus.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Der Entwicklungsprozess für neue Produkte sieht vor, technische und marktbedingte Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu bestimmen. So lassen sich beispielsweise durch konstruktive Maßnahmen Anpassungen vornehmen, wenn neue Markterfordernisse entstehen. Mitarbeiter aus dem Vertrieb sind daher in alle wichtigen Phasen der Produktentwicklung eingebunden.

KSB entwickelt zunehmend kundenspezifisch angepasste Produkte, die nur in eng begrenzten Anwendungsbereichen nutzbar sind. Die mit den Kunden abgeschlossenen Verträge stellen dabei sicher, dass individuelle Entwicklungen, unabhängig von ihrer späteren Nutzung, vergütet werden. Damit lässt sich ein finanzielles Risiko für den KSB Konzern vermeiden.

Umwelt

Ebenso wie andere Unternehmen unterliegt KSB zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften der EU und einzelner Länder. Um Risiken durch Umweltbelastungen zu verringern, wachen Beauftragte an allen KSB-Standorten darüber, dass die Mitarbeiter diese Regeln streng beachten und sich an darüber hinausreichende interne Umweltstandards halten. Wo an einzelnen Standorten Altlasten bestehen, sichern entsprechende Rückstellungen die Sanierungsmaßnahmen finanziell ab.

Sonstige Risiken

Fallen IT-Systeme oder einzelne Programme aus, behindert das in Unternehmen in der Regel die Arbeitsabläufe. Noch schwerwiegendere geschäftliche Nachteile können durch die Manipulation oder den Verlust von Daten entstehen. Diese Risiken minimieren wir, indem wir uns auf moderne, leistungsfähige Hardware mit aktuellen Softwareversionen stützen. Wir verfügen über standardisierte IT-Infrastrukturen, Datensicherungssysteme, Spiegeldatenbanken, aktuelle Virenschutzprogramme und gesicherte Zugangsverfahren. Außerdem schützen wir uns mit Ersatzkapazitäten vor ausfallbedingten Engpässen.

Der Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte hat sich verschärft. Hinzu kommt der demografische Wandel, der das Angebot an geeigneten Kandidaten in einigen Ländern verknappt wird. Um uns darauf einzustellen, haben wir ein Projekt initiiert, in dem wir Altersstrukturanalysen durchführen und Berufsgruppen identifizieren, in denen es in der Zukunft zu Engpässen kommen kann. Durch eine strukturierte Nachfolgeplanung erleichtern wir auf allen Leiterebenen die kurzfristige Neubesetzung frei werdender Stellen.

Gesamteinschätzung

Im Geschäftsjahr 2008 haben wir keine Risiken identifiziert, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich oder dauerhaft beeinträchtigen könnten. Noch nicht abzuschätzen sind die zeitliche Länge und die Dimension der Finanzkrise sowie die daraus resultierende Beeinträchtigung der realwirtschaftlichen Entwicklung.



Hochdruckpumpen für eine Meerwasser-Entsalzungsanlage in Australien

Prognosebericht

- Globaler Nachfragerückgang bei Pumpen und Armaturen
- Weiterhin ausreichende Marktchancen im Projektgeschäft
- Schwächere Auftragseingangs-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu erwarten

Entwicklung der Märkte und Absatzchancen

Der weltweite Konjunkturabschwung, der sich bereits Ende 2008 abzeichnete, beeinträchtigt im laufenden Jahr die wirtschaftliche Entwicklung sowohl der Industrie- wie auch der Schwellenländer. Daher wird die Weltwirtschaft 2009 nicht weiter wachsen, sondern für einen noch unabsehbaren Zeitraum eine negative Tendenz zeigen. Exportorientierte Länder werden unter dieser neuen Situation besonders leiden.

In dem für KSB wichtigsten Absatzmarkt Europa wird die Gesamtwirtschaftsleistung und mit ihr die Industrieproduktion sinken. Entsprechend geht die Nachfrage nach Maschinen und Anlagen zurück. Der VDMA hat im Februar 2009 für das laufende Jahr einen Rückgang der realen Produktion um sieben Prozent im Branchendurchschnitt prognostiziert.

Viele Unternehmen verringern ihre Investitionen in neue Produktionseinrichtungen, nicht zuletzt aufgrund von Finanzierungsproblemen. Technische Ausrüstungsgüter werden aber weiterhin dort benötigt, wo Infrastrukturprojekte die Versorgung von Bevölkerung und Industrie verbessern sollen. Dies gilt besonders für Länder, die neue Wasserressourcen erschließen und zusätzliche Stromkapazitäten schaffen.

Von dem allgemeinen Nachfragerückgang ist auch der Auftragseingang bei Pumpen, Armaturen und zugehörigen Systemen betroffen. Darum werden die Herstellerfirmen nicht an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen können. Während allerdings das Geschäft mit Standardpumpen und -armaturen konjunkturelle Veränderungen kurzfristig widerspiegelt, reagiert das Projektgeschäft mit Großpumpen und -armaturen zeitlich verzögert. Diese unterschiedliche Marktreaktion kann in Unternehmen wie KSB – mit einem breiten Kunden- und Produktspektrum – stabilisierend wirken.

Solange die Investitionszurückhaltung der Kunden anhält, ist in der Pumpen- und Armaturenbranche grundsätzlich mit Rückgängen in Auftragseingang und Umsatz zu rechnen. Dies gilt für unsere Marktsegmente in unterschiedlicher Weise.

• Industrie- und Gebäudetechnik

In der für KSB weiterhin wichtigsten Branche, der Industrie, ist die Nachfrage nach Standardpumpen und -armaturen Anfang 2009 deutlich schwächer geworden. Dies ist wesentlich auf Produktionseinschränkungen in vielen Chemiewerken, der Stahlindustrie sowie dem Werkzeugmaschinen- und Automobilbau zurückzuführen. Auch bei Instandhaltungen zeigen sich einige Kunden in der Industrie sehr zurückhaltend.

Demgegenüber sind im Projektgeschäft weitere Aufträge aus den Bereichen Raffinerie und Petrochemie zu erwarten. Diese betreffen beispielsweise neue Anlagen im Mittleren Osten und in Nordafrika. Auch in China und Brasilien stehen noch große Projekte zur Verwirklichung an, sodass sich das Geschäft für unsere Industrieprodukte dort positiv entwickeln kann. Eine Kompensation des insgesamt rückläufigen Standardgeschäfts wird allerdings nicht möglich sein.

Mit unseren Produkten für die Gebäudetechnik sehen wir uns 2009 einem rückläufigen Markt gegenüber. In Ländern wie Russland und den Vereinigten Arabischen Emiraten, in denen bis ins erste Halbjahr 2008 noch eine rege Bautätigkeit herrschte, haben mehrere Investoren ihre Vorhaben wegen Finanzierungsproblemen gestoppt oder verlangsamt. Einige positive Impulse für unser Geschäft lassen die Konjunkturmaßnahmen verschiedener Länder erwarten, soweit diese die Sanierung öffentlicher Gebäude vorsehen. Dabei können auch vermehrt Automatisierungsprodukte zum Einsatz kommen, die mithelfen, den Energieverbrauch gebäudetechnischer Anlagen zu senken.



- **Wasser- und Abwassertechnik**

Das anhaltende Bevölkerungswachstum und die zunehmende Wasserknappheit in einigen Regionen erhöhen den Bedarf an Frischwasser. Wichtige wassertechnische Projekte werden daher trotz der verschlechterten Konjunkturlage fortgeführt. Weitere große Vorhaben sind derzeit in Nordafrika, Südeuropa und Australien geplant. Dazu gehört der Bau neuer Anlagen zur Trinkwassergewinnung aus dem Meer. Bis 2020 wird der Markt der Meerwasser-Entsalzung nach heutigen Schätzungen pro Jahr um 15 % wachsen, wobei in der aktuellen Wirtschaftslage allerdings Finanzierungsprobleme zu lösen sind. Nach der Erweiterung unserer Produktionsanlagen in Halle sind wir für die Nachfrage nach großen Pumpen, wie sie in Entsalzungsanlagen und für Wasserpipelines benötigt werden, gut gerüstet.

Mit unserem Angebot an Pumpen, Mischern und Rührern für die Abwasserwirtschaft engagieren wir uns im laufenden Jahr in einem sich belebenden Projektgeschäft. Planungen, neue Kläranlagen zu bauen oder vorhandene zu sanieren, gibt es vor allem im Mittleren Osten, in China und in Russland. Größere Finanzierungsprobleme sehen wir beim Neubau und der Modernisierung kleinerer Anlagen, in denen unsere Standardprodukte zum Einsatz kommen. Insgesamt rechnen wir jedoch damit, unser abwassertechnisches Geschäft 2009 zumindest stabilisieren zu können. Dazu werden wir auch die Chancen nutzen, die sich für unsere Tauchmotor-Rührwerke in der Ausrüstung von Biogasanlagen bieten. Solche Anlagen entstehen derzeit vor allem in Deutschland, Italien, Russland und den Balkanstaaten. Für 2010 erwarten wir in diesem Bereich auch außerhalb Europas eine wachsende Nachfrage.

- **Energie und Mining**

Energieversorgungsunternehmen errichten weiterhin Anlagen, um den wachsenden Strombedarf zu decken. Dazu haben uns im ersten Quartal 2009, trotz einiger Projektverschiebungen, neue

Anfragen erreicht. Außerdem verwirklichen die Unternehmen zahlreiche Projekte, für die wir bereits Aufträge vorliegen haben. Die für diese Vorhaben geordneten Pumpen und Armaturen werden wir in den Jahren 2009 bis 2011 ausliefern.

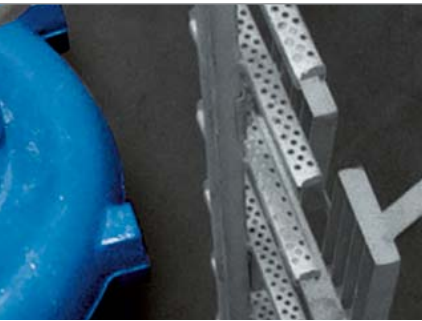
Grundsätzlich können steigende Kapitalkosten und daraus folgende Finanzierungsprobleme aber auch die Investitionsbereitschaft der Energiewirtschaft beeinträchtigen. Eine länger anhaltende Krise kann daher ab dem kommenden Jahr dieses Geschäft spürbar einbremsen.

In dem über mehrere Jahre stark gewachsenen Kraftwerksmarkt China werden derzeit weniger kohlebefeuerte Anlagen geplant. Um den langfristig steigenden Energiebedarf zu decken, gewinnt stattdessen – wie auch in anderen Ländern – die Kernkraft an Bedeutung. Mit unserem neuen Joint Venture, der Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., die auf die Versorgung chinesischer Nuklearkraftwerke ausgerichtet ist, verfügen wir über eine gute Ausgangsposition, um an dieser Entwicklung teilzuhaben.

Im Bergbau führt die schwächere Nachfrage nach Rohstoffen dazu, dass tendenziell keine neuen Produktionskapazitäten mehr aufgebaut werden. Die geringere Auslastung der vorhandenen Anlagen reduziert außerdem den Bedarf an Ersatzaggregaten und -komponenten. Dies betrifft auch unsere Feststoffpumpen aus US-Produktion.

Perspektiven des Konzerns und der Regionen

Der Verlauf der Finanzkrise und der daraus erwachsenen Wirtschaftskrise ist zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch ungewiss. Wir bewerten den Konjunkturabschwung so, dass er im Konzern 2009 zu einem spürbaren Rückgang sowohl beim Auftragseingang wie beim Umsatz führen kann. Angesichts des hohen Auftragsbestands von – zu Jahresbeginn – rund 950 Mio. €



Tauchmotoraggregate in einer Abwasserpumpstation

erwarten wir, dass sich der Umsatz tendenziell besser entwickelt als der Auftragseingang.

- **Europa**

Die Nachfrage im Pumpen- und Armaturenmarkt wird sich 2009 voraussichtlich verringern. Dabei wird die Marktschwäche in den osteuropäischen Ländern stärker ausgeprägt sein als in den Kernländern der Europäischen Union. Vor allem die tiefe Krise mehrerer Industriebranchen wird sich auf unser europäisches Geschäft mit Standardprodukten negativ auswirken. Demhingegen gehen wir für einige Zweige unseres Projektgeschäfts noch von einer anhaltend guten Auftragslage aus. Um die vorhandenen Potenziale bestmöglich auszuschöpfen, haben wir die Betreuung ausgewählter Kunden verstärkt und zugleich ein Programm zur Neukundengewinnung gestartet.

- **Mittlerer Osten / Afrika**

In den Staaten des Mittleren Ostens haben mehrere Regierungen angekündigt, trotz fallender Rohölpreise an ihren geplanten Investitionen festzuhalten. Diese betreffen insbesondere große Kraftwerks- und Immobilienprojekte, wobei es jedoch teilweise zu Verzögerungen kommen kann. An diesem Projektgeschäft wollen wir in der Region weiter partizipieren. In den afrikanischen Ländern setzen unsere Kunden auch 2009 staatlich finanzierte Projekte zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung um. Durch eine verstärkte Präsenz eigener Mitarbeiter verbessern wir die Betreuung der Nachfrager in diesen Ländern.

- **Asien / Pazifik**

Die wirtschaftliche Dynamik der Wachstumstreiber in der Region schwächt sich ab, viele Länder durchlaufen sogar eine Rezession. Zwar werden wichtige Infrastrukturprogramme fortgeführt, insgesamt ist aber mit einem geringeren Vergabevolumen zu rechnen. Insbesondere kommt es zur Verschiebung von Projekten, deren Finanzierung sich durch die Bankenkrise erschwert hat.

Unsere hohe Präsenz in der Region nutzen wir, um die Kundenkontakte zu verstärken. Dabei richten wir uns vorrangig auf Branchen aus, die von dem allgemeinen Konjunkturrückgang weniger stark betroffen sind. Ein gutes Potenzial sehen wir in der Entwicklung unseres Servicegeschäfts einschließlich der Bereitstellung von Ersatzteilen. Auch Angebote für einen energiesparenden Betrieb von Pumpen und Anlagen gewinnen angesichts der Finanzknappheit an Attraktivität.

- **Amerika**

In Nordamerika, dem Ausgangspunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise, haben sich die Marktchancen 2009 gegenüber dem Vorjahr weiter verringert. Dies spüren unsere dort tätigen Gesellschaften in nahezu allen Absatzbereichen einschließlich der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung. Die kanadische Ölsandindustrie hat ihre Produktion, für die wir Feststoffpumpen bereitstellen, wegen der gefallen Ölpreise ebenfalls deutlich reduziert. Im Geschäft mit Kraftwerkspumpen bewegt sich die Nachfrage allerdings noch auf einem guten Niveau.

Auch die Länder Südamerikas spüren die Krise, die zu Jahresbeginn bereits das Geschäft mit Standardprodukten beeinträchtigt hat. Gute Chancen bieten sich weiterhin bei Projekten der brasilianischen Ölindustrie und der Wasserwirtschaft. Unsere Gesellschaften verstärken außerdem ihre Aktivitäten in bislang weniger intensiv verfolgten Geschäftszweigen, beispielsweise der Meerwasser-Entsalzung in den USA, der Karibik und Chile.

Finanzwirtschaftlicher Ausblick

Die Unsicherheit, wie sich die Finanz- und Wirtschaftskrise entwickeln wird, macht eine fundierte Prognose zu dem künftigen Auftragseingang schwierig. Ausgehend von der Annahme, dass sich unser kurzzyklisches Standardgeschäft weiter abschwächt, andererseits aber das Projektgeschäft zunächst keine gravierenden Einbrüche aufweisen wird, erwarten wir, dass der Rückgang 2009 gegenüber dem Vorjahr noch im einstelligen



Absperrschieber zum Einsatz in einer Chemieanlage in Ungarn

Prozentbereich bleiben wird. Der rückläufige Trend kann sich aber 2010 verstärken, sofern dann auch die langfristig angelegten Projektgeschäfte stärker unter der Wirtschaftskrise leiden. Sollte sich das Standardgeschäft im kommenden Jahr schon wieder erholen, würde ein positiver Gegeneffekt entstehen. Dies ist allerdings aus heutiger Sicht noch fraglich.

Der Umsatz wird 2009 voraussichtlich unter dem des Vorjahres liegen, wobei unser sehr hoher Auftragsbestand die Rückgänge im Auftragseingang teilweise abfedert. Für 2010 ist allerdings, dem abflauenden Auftragseingang folgend, von einem weiteren, spürbaren Rückgang der Umsatzerlöse auszugehen.

Die geringere Auslastung unserer Fertigungsanlagen wird aufgrund der Fixkostenremanenz zu höheren Stückkosten führen. Im Zusammenspiel mit bereits vereinbarten Lohnkostensteigerungen und einem verstärkten Preisdruck auf unseren Absatzmärkten muss dies im laufenden und im folgenden Jahr jeweils zu deutlichen Ertragseinbußen führen. Entlastend werden allenfalls stabile oder sogar fallende Preise im Materialeinkauf wirken.

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wollen wir unsere strategischen Wachstumsziele weiter verfolgen, den dafür notwendigen Mitteleinsatz aber mit großem Augenmaß steuern. Für

Sachanlageninvestitionen bedeutet dies, dass wir kapazitäts-erweiternde Maßnahmen so weit wie möglich verschieben und uns auf Rationalisierungsinvestitionen konzentrieren. Akquisitionen werden wir nur dann ins Auge fassen, wenn sich zur Umsetzung unserer Strategie Gelegenheiten ergeben, die sich auch unter Beachtung aller finanzwirtschaftlichen Aspekte als sehr vorteilhaft erweisen.

Absolute Priorität werden wir aber in nächster Zeit dem Cashmanagement einräumen, um die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen. Ein verstärktes Kostenmanagement sowie die Begrenzung des Working Capital werden dazu beitragen. Um auf unvorhergesehene finanzielle Entwicklungen vorbereitet zu sein, haben wir mit unseren Kernbanken fest zugesagte mehrjährige Kreditlinien vereinbart. Wir werden uns weitere Kreditlinien zusagen lassen und vorsorglich auch längerfristige Geldaufnahmen vornehmen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen enthält, weisen wir darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können, wenn eine der genannten oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.



Konzernabschluss

- 82 Bilanz
- 83 Gewinn- und Verlustrechnung
- 84 Entwicklung des Eigenkapitals
- 85 Kapitalflussrechnung
- 86 Segmentberichterstattung
- 88 Anhang

Bilanz

AKTIVA	Anhang Nr.	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1	47.483	46.929
Sachanlagen	1	313.180	254.272
Finanzanlagen	1	56.962	39.559
Aktive latente Steuern	2	13.703	12.384
		431.328	353.144
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	3	282.097	238.304
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4	540.407	485.216
Wertpapiere	5	199	20.535
Flüssige Mittel	5	167.360	160.803
		990.063	904.858
		1.421.391	1.258.002

PASSIVA	Anhang Nr.	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	44.772	44.772
Kapitalrücklage		66.663	66.663
Gewinnrücklagen		289.649	247.638
Konzernjahresüberschuss		123.121	76.807
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile		81.615	70.021
		605.820	505.901
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	7	28.114	13.339
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	223.737	213.383
Übrige Rückstellungen	9	45.866	45.609
Verbindlichkeiten	10	23.516	29.521
		321.233	301.852
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	9	200.105	180.296
Verbindlichkeiten	10	294.233	269.953
		494.338	450.249
		1.421.391	1.258.002

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang Nr.	2008 T€	2007 T€
Umsatzerlöse	11	1.991.739	1.770.875
Bestandsveränderungen		19.765	28.362
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.417	1.590
Gesamtleistung		2.013.921	1.800.827
Sonstige betriebliche Erträge	12	31.247	20.616
Materialaufwand	13	– 843.439	– 750.417
Personalaufwand	14	– 614.628	– 581.571
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 35.017	– 34.638
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	– 336.765	– 312.052
Sonstige Steuern		– 7.973	– 8.338
		207.346	134.427
Erträge aus Beteiligungen	16	4.283	2.939
Übriges Finanzergebnis	16	– 11.512	– 8.664
		– 7.229	– 5.725
Ergebnis vor Ertragsteuern		200.117	128.702
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17	– 60.632	– 38.841
Jahresüberschuss		139.485	89.861
Den Minderheiten zustehendes Ergebnis	18	– 16.364	– 13.054
Konzernjahresüberschuss (den Aktionären zustehend)		123.121	76.807
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	20	70,17	43,73
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	20	70,43	43,99

Entwicklung des Eigenkapitals

einschließlich Ausgleichsposten für Minderheitsanteile

in T€	01.01. 2007	Jahres- über- schuss / -fehlbetr.	Ausschüt- tungen	Einstell. in/ Entn. aus Gewinn- rücklagen	Kapitaler- höhungen/ -herabs.	Wäh- rungs- veränd.	Veränd. Kons.- kreis/sukz. Erwerbe	Bewert. von Finanz- instr.	Ergebnis- neutrale Anpass./ Sonstiges	31.12. 2007
Gezeichnetes Kapital der KSB AG	44.772	–	–	–	–	–	–	–	–	44.772
Kapitalrücklage der KSB AG	66.663	–	–	–	–	–	–	–	–	66.663
Gewinnrücklagen	199.111	–	–	45.524	–	– 2.601	1.193	1.149	3.262	247.638
Konzernjahresüberschuss	49.476	76.807	– 3.952	– 45.524	–	–	–	–	–	76.807
	360.022	76.807	– 3.952	–	–	– 2.601	1.193	1.149	3.262	435.880
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile	66.541	13.054	– 1.906	–	143	– 3.514	– 4.580	76	207	70.021
	426.563	89.861	– 5.858	–	143	– 6.115	– 3.387	1.225	3.469	505.901

in T€	01.01. 2008	Jahres- über- schuss / -fehlbetr.	Ausschüt- tungen	Einstell. in/ Entn. aus Gewinn- rücklagen	Kapitaler- höhungen/ -herabs.	Wäh- rungs- veränd.	Veränd. Kons.- kreis/sukz. Erwerbe	Bewert. von Finanz- instr.	Ergebnis- neutrale Anpass./ Sonstiges	31.12. 2008
Gezeichnetes Kapital der KSB AG	44.772	–	–	–	–	–	–	–	–	44.772
Kapitalrücklage der KSB AG	66.663	–	–	–	–	–	–	–	–	66.663
Gewinnrücklagen	247.638	–	–	60.820	–	– 15.034	–	– 3.824	49	289.649
Konzernjahresüberschuss	76.807	123.121	– 15.987	– 60.820	–	–	–	–	–	123.121
	435.880	123.121	– 15.987	–	–	– 15.034	–	– 3.824	49	524.205
Ausgleichsposten für Minderheitsanteile	70.021	16.364	– 2.274	–	–	– 2.317	–	– 65	– 114	81.615
	505.901	139.485	– 18.261	–	–	– 17.351	–	– 3.889	– 65	605.820

in T€									31.12. 2007	31.12. 2008
Kumulierte Währungsumrechnungsdifferenzen									– 63.824	– 81.175
davon entfallend auf Ausgleichsposten für Minderheitsanteile									– 18.055	– 20.372

Kapitalflussrechnung

in T€	2008	2007
Jahresüberschuss	139.485	89.861
Abschreibungen	37.859	35.138
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	6.433	13.933
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	169	- 391
Cashflow	183.946	138.541
Zunahme der Vorräte	- 45.316	- 57.675
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderer Aktiva	- 72.948	- 54.105
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	23.764	20.396
Zunahme der erhaltenen Anzahlungen	15.281	44.433
Zunahme der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	39.992	31.582
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (betrieblicher Bereich)	- 1.731	673
	- 40.958	- 14.696
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	142.988	123.845
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlageverm.	5	43
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 2.677	- 5.970
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.691	1.640
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 92.253	- 53.469
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	211	132
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 20.557	- 16.790
Ein- / Auszahlungen aus dem Erwerb und Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (im Wesentlichen sukzessiver Erwerb)	- 127	- 9.028
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Investitionsbereich)	- 866	359
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	- 114.573	- 83.083
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	143
Dividendenzahlung für Vorjahr (inklusive Minderheitsanteile)	- 18.261	- 5.858
Einzahlungen aus Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.764	3.260
Auszahlungen für Finanzverbindlichkeiten	- 6.707	- 17.080
Auszahlungen aus Finanzforderungen	- 7.145	- 3.308
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge (Finanzierungsbereich)	- 866	337
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	- 29.215	- 22.506
Veränderung Finanzmittelbestand (ohne Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben)	- 800	18.256
Festgeldanlage zur Sicherung von Altersteilzeitguthaben	18.000	-
Einfluss Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	- 10.643	- 342
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	-	774
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	160.803	142.115
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	167.360	160.803
In der Kapitalflussrechnung haben sich ausgewirkt:		
Cashflow aus Zinserträgen	7.999	7.123
Cashflow aus Zinsaufwendungen	- 4.756	- 5.391
Cashflow aus Ertragsteuern	- 43.513	- 33.571
Cashflow aus erhaltenen Dividenden	4.283	2.939

Segmentberichterstattung

nach Regionen

in T€	Region Europa		Region Mittlerer Osten/Afrika	
	2008	2007	2008	2007
Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten	1.378.612	1.228.270	59.313	50.139
nach Kundenstandort				
Europa	1.129.303	997.156	38	93
Mittlerer Osten/Afrika	107.590	87.619	58.932	49.763
Asien/Pazifik	121.479	123.592	223	153
Amerika	20.240	19.903	120	130
Innenumsatz zwischen den Segmenten	87.724	62.780	485	1.555
Ergebnis (EBIT)	131.992	77.847	6.874	6.243
darin Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	25.208	25.402	595	619
darin Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.692	500	–	–
darin andere nicht zahlungswirksame Posten	6.356	12.652	– 27	216
darin Ergebnisse aus at-equity-bewerteten Beteiligungen	–	–	–	–
darin Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.337	2.007	478	364
Vermögen	988.044	886.619	38.935	29.804
Schulden	607.441	585.276	26.119	22.319
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	75.894	40.992	1.535	1.054
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	7.828	7.546	496	459

nach Marktsegmenten

in T€	Industrie- und Gebäudetechnik	
	2008	2007
Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten	1.023.516	941.777
Vermögen	723.386	662.436
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	52.669	40.848

	Region Asien/Pazifik		Region Amerika		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	267.359	251.885	286.455	240.581	1.991.739	1.770.875
	300	223	4.359	2.797	1.134.000	1.000.269
	1.605	10.866	162	130	168.289	148.378
	265.424	240.771	1.171	4.652	388.297	369.168
	30	25	280.763	233.002	301.153	253.060
	10.914	9.463	9.894	5.281	109.017	79.079
	35.898	31.423	33.418	21.537	208.182	137.050
	4.156	3.854	5.058	4.763	35.017	34.638
	–	–	–	–	2.692	500
	278	611	–5	63	6.602	13.542
	–	–	–	–	–	–
	234	481	234	87	4.283	2.939
	226.734	186.470	153.975	142.725	1.407.688	1.245.618
	94.808	76.055	49.668	47.976	778.036	731.626
	16.619	14.132	9.589	6.564	103.637	62.742
	3.931	3.867	1.951	1.921	14.206	13.793

	Wasser und Abwasser		Energie und Mining		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	387.423	321.179	580.800	507.919	1.991.739	1.770.875
	273.815	225.919	410.487	357.263	1.407.688	1.245.618
	19.936	13.930	31.032	7.964	103.637	62.742

ANHANG

Allgemeines

Aufstellung des Konzernabschlusses

Den vorliegenden Konzernabschluss der KSB AG, Frankenthal, haben wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei haben wir das Rahmenkonzept sowie alle am Bilanzstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) angewendet. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Vorstand am 19. März 2009 freigegeben.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Geschäftsjahr der einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Alle wesentlichen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind gesondert dargestellt und in diesem Anhang erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Erstmalige Anwendung neuer und überarbeiteter Standards

Die folgende neue Interpretation sowie die überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) waren erstmalig für das Geschäftsjahr 2008 anzuwenden:

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
- IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

Grundsätzlich verzichten wir auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung der folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 23 „Fremdkapitalkosten“
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“
- „Annual Improvements“

- IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“
- IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung“
- IFRIC 15 „Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

Die zuvor genannten Standards und Interpretationen haben nach heutigem Kenntnisstand keine materiellen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der KSB AG, wie im Vorjahr, 4 in- und 48 ausländische Gesellschaften im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen. Bei diesen Gesellschaften halten wir unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte oder uns steht das Recht zu, die Mehrheit der Mitglieder der Geschäftsführung zu bestellen. Derzeit werden keine Gesellschaften at-equity oder nach dem Quotenverfahren konsolidiert.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

Insgesamt hatten wir im Berichtsjahr für sukzessive Erwerbe bei bereits konsolidierten Unternehmen keine Aufwendungen (Vorjahr 9.028 T€) zu verkräften. Für – wegen Unwesentlichkeit – noch nicht konsolidierte Unternehmen sind 19.956 T€ (Vorjahr 16.789 T€) angefallen. Sie resultieren aus Neugründungen in Europa und Asien, Kapitalmaßnahmen sowie dem Erwerb kleinerer Vertriebs- und Serviceeinheiten in Europa.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung folgt der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten für die Anteile des Tochterunternehmens mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs. Einen aus der erstmaligen Konsolidierung entstehenden Geschäfts- oder Firmenwert bilanzieren wir gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und 38. Er wird mit dem jeweils aktuellen Stichtagskurs bewertet, unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen und mindestens einmal jährlich einem Test der Werthaltigkeit unterzogen. Wird hierbei eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Eigenkapitalanteile, die nicht der KSB AG zuzurechnen sind, werden unter dem Ausgleichsposten für Minderheitsanteile ausgewiesen.

Alle konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnisse sowie Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen werden bereinigt. Ebenso werden die in den Vorräten und im Anlagevermögen enthaltenen konzerninternen Zwischenergebnisse eliminiert.

Die Abschlüsse aller wesentlichen oder nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen Unternehmen wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und testiert. Diese Prüfung erstreckte sich auch auf die ordnungsmäßige Anpassung der Landesabschlüsse an die konzerneinheitlichen IFRS-Regelungen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die Darstellung in diesem Bericht erfolgt in T€, basierend auf den kaufmännischen Rundungsregelungen.

In den einzelnen Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bei monetären Vermögenswerten und Schulden ist für die Folgebewertung der Kurs am Bilanzstichtag maßgeblich. Die Bewertungseffekte werden erfolgswirksam verbucht.

Die Umrechnung der nicht in Euro aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt nach dem Prinzip der funktionalen Währung. Hierbei handelt es sich um finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Gesellschaften. Vermögenswerte und Schulden werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet, die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Die daraus resultierenden Effekte weisen wir im Eigenkapital aus.

Effekte aus der Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung im Vorjahr sind ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Die Wechselkurse unserer wichtigsten Währungen zum Euro betragen:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
1 US-Dollar	0,719	0,679	0,680	0,730
1 Brasilianischer Real	0,308	0,381	0,374	0,375
100 Indische Rupien	1,473	1,725	1,568	1,828
100 Chinesische Yuan	10,531	9,300	9,782	9,601

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert. Sie gelten für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Anschaffungskosten

Anschaffungskosten beinhalten neben dem Anschaffungspreis auch Nebenkosten und nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen setzen wir ab. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Herstellungskosten

Die Herstellungskosten enthalten neben den Material- und Fertigungskosten die fertigungsbezogenen Verwaltungskosten. Allgemeine Verwaltungskosten, Vertriebskosten sowie Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden setzen wir in der Konzernbilanz an, wenn KSB Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Sobald die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus finanziellen Vermögenswerten auslaufen, werden diese ausgebucht. Finanzielle Verbindlichkeiten buchen wir dann aus, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, ausgelaufen oder aufgehoben sind. Grundsätzlich bilanzieren wir Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten, die zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen werden, mit dem Wert zum Erfüllungstag, lediglich Derivate werden mit dem Wert zum Handelstag bilanziert. Dies betrifft die sogenannten originären Finanzinstrumente wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen. Weiterhin gilt dies für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzschulden.

Derivative Finanzinstrumente, die wir zur Absicherung gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken einsetzen, sind ebenfalls Bestandteil der Finanzinstrumente.

Einteilung in Bewertungskategorien:

- FAHfT / FLHfT: Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Derivate ohne Hedge-Beziehungen)
- LaR: Kredite und Forderungen (Ausleihungen und originäre Finanzinstrumente, die nicht an einem aktiven Markt notieren)
- AfS: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (solche, die keine Derivate sind und keiner der anderen Bewertungskategorien zugeordnet werden, wie Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen oder Wertpapiere)
- FLAC: Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Verbindlichkeiten, die nicht an aktiven Märkten notieren, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

Der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ ist kein Finanzinstrument zugeordnet.

Bei der erstmaligen Erfassung der Finanzinstrumente bilanzieren wir zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung basiert auf Marktwerten oder dem beizulegenden Zeitwert. Liegen bei Finanzinstrumenten mit festen Laufzeiten Marktpreise nicht vor und sind beizulegende Zeitwerte nicht verlässlich ermittelbar, bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Von der Fair Value Option machen wir aktuell keinen Gebrauch. Marktwerte resultieren aus am Bilanzstichtag festgestellten Marktpreisen, die von anerkannten externen Quellen bezogen werden.

Bewertungsänderungen bei der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Eine Realisierung innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt bei Veräußerung oder bei dauerhafter Wertminderung (Impairment).

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben wir – wie im Vorjahr – nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt zwei bis fünf Jahre.

Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die zwischen dem 1. Januar 1995 und dem 30. März 2004 entstanden sind, haben wir über maximal 15 Jahre abgeschrieben. Die daraus entstandenen kumulierten Abschreibungen wurden, dem IFRS 3 folgend, zum 1. Januar 2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Die Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest. Dieser Werthaltigkeitstest bezieht sich auf sogenannte zahlungsmittelgenerierende Einheiten, die bei KSB den rechtlichen Einheiten entsprechen. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Bis 1994 zugegangene Geschäfts- oder Firmenwerte sind mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Negative Unterschiedsbeträge, die bis 30. März 2004 entstanden sind, haben wir ergebnisneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Danach entstandene negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungskosten werden als Immaterielle Vermögenswerte mit den Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben, sofern die in IAS 38 beschriebenen Voraussetzungen erfüllt sind. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Können Forschungs- und Entwicklungskosten innerhalb eines Projektes nicht zuverlässig voneinander getrennt werden, wird von einer Aktivierung abgesehen.

Sachanlagen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Steuerlich veranlasste Abschreibungen werden nicht angesetzt. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die geltenden Regelungen zum Komponentenansatz nach IAS 16 werden berücksichtigt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, soweit sie Sachanlagevermögen betreffen, werden – je nach Sachverhalt – bei den jeweiligen Vermögenswerten abgesetzt oder in einen passivischen Ausgleichsposten eingestellt. Dieser wird planmäßig über einen definierten Nutzungszeitraum aufgelöst.

Instandhaltungsaufwendungen sind als Aufwand der Periode verbucht, sofern sie nicht zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern werden angesetzt:

Gebäude	10 – 60 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattungen	3 – 25 Jahre

Leasing

Zu zahlende Leasingraten aus operativem Leasing werden als Aufwand der Periode, in der sie anfallen, verbucht. Bei Finanzierungs-Leasing wird der Vermögenswert zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem niedrigeren Wert von beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe erfolgt eine Passivierung der Leasingverbindlichkeit. Der Vermögenswert wird planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben.

Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bilanzieren wir zu Anschaffungskosten oder zu den niedrigeren Zeitwerten. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung. Verzinsliche Ausleihungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Wertpapiere des langfristigen Vermögens sind mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Lässt sich ein Zeitwert aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht hinreichend verlässlich bestimmen, erfolgt die Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt mittels der gewogenen Durchschnittsmethode. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder eingeschränkter Verwertbarkeit ergeben, tragen wir durch Abwertungen auf den Nettoveräußerungswert Rechnung. Dies gilt auch für die verlustfreie Bewertung, wenn die Verkaufserlöse die Herstellungskosten zuzüglich noch anfallender Kosten nicht decken. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen verrechnen wir, sofern sie nicht Fertigungsaufträge nach IAS 11 betreffen, vollständig gegen die Vorräte.

Fertigungsaufträge nach IAS 11

Für nach IAS 11 definierte Fertigungsaufträge wenden wir die Percentage-of-Completion-Methode (PoC) an. Der Fertigstellungsgrad der Aufträge wird auf Basis der kalkulierten gesamten Plan-Auftragskosten und der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Ist-Auftragskosten ermittelt. Der Ausweis der anteiligen vertraglich fixierten Auftragslöse abzüglich der darauf entfallenden erhaltenen Anzahlungen erfolgt in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten unter einer gesonderten Position. Der Periodeneffekt ist in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der Umsatzerlöse. Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind in den Übrigen Rückstellungen enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Niedrig verzinsliche oder unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Darüber hinaus berücksichtigen wir mittels Wertberichtigungskonten erkennbare Risiken durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie auf Erfahrungswerten beruhenden Wertberichtigungen. Liegt eine in früheren Perioden festgestellte Wertminderung nicht mehr vor, erfolgt eine Zuschreibung.

Das Ausfallrisiko unserer Forderungen sichern wir zum Teil ab (nähere Ausführungen siehe Kapitel „Finanzwirtschaftliche Risiken – Kreditrisiko“).

Die hier enthaltenen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Abgrenzungen für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche erst nach dem Bilanzstichtag Aufwand darstellen.

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens

Die Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Latente Steuern

Latente Steuern ermitteln wir nach der bilanzorientierten Verbindlichkeits-Methode (Liability-Methode) auf Basis der jeweils gültigen oder für die Zukunft beschlossenen individuellen Landessteuersätze. Somit entstehen latente Steuern grundsätzlich dann, wenn sich steuerliche Wertansätze von Wertansätzen nach IFRS unterscheiden und dies zu künftigen steuerlichen Be- oder Entlastungen führt. Weiterhin aktivieren wir latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen, sofern es hinreichend wahrscheinlich ist, dass sich diese Verlustvorträge zeitnah nutzen lassen. Zusätzlich werden latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen berücksichtigt. Latente Steuern werden nicht abgezinst. Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern wird immer dann vorgenommen, wenn sie gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten ermittelt. Sie basieren auf leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Bewertung erfolgt nach der Projected-Unit-Credit-Methode. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die nicht innerhalb eines 10 %-Korridors um den Barwert der DBO (Defined Benefit Obligation) liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Die versicherungsmathematischen demografischen Annahmen sowie die Festlegung des Einkommens- und Rententrends und des Zinssatzes erfolgen auf Basis bestmöglicher Schätzung. Der Zinsanteil wird als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

KSB-Gesellschaften, die beitragsorientierte Altersversorgungssysteme nutzen, bilden keine Rückstellungen. Hier wird die Prämienzahlung unmittelbar als Aufwand für Altersversorgung im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Diese Gesellschaften haben außer der Verpflichtung zur Prämienzahlung keine weiteren Verpflichtungen.

Übrige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn aus einem in der Vergangenheit eingetretenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Außenverpflichtung entstanden ist, der sich das Unternehmen nicht entziehen kann, und zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist sowie die Höhe dieser Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Aufwandsrückstellungen werden nicht bilanziert. Die Höhe der Rückstellung ermitteln wir durch bestmögliche Schätzungen. Sofern Rückgriffs- oder Erstattungsansprüche bestehen, bilanzieren wir diese getrennt und verrechnen sie nicht mit der jeweiligen Rückstellung.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nur dann gebildet, sofern die in IAS 37 genannten Kriterien erfüllt sind.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, sofern dies von wesentlicher Bedeutung ist.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken ein. Hierbei sichern wir sowohl bereits bilanzierte Grundgeschäfte als auch zukünftige Zahlungsströme (Cashflow-hedge) gegen Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Bei den eingesetzten Sicherungsinstrumenten handelt es sich ausschließlich um hochwirksame Devisentermingeschäfte, Währungsoptionen und Zinsderivate von bonitätsmäßig einwandfreien Banken. Währungsrisiken sichern wir überwiegend bei Positionen in US-Dollar (USD). Zinsänderungsrisiken werden bei langfristigen, variabel verzinslichen Kreditaufnahmen minimiert. Eine Konzernrichtlinie regelt den Einsatz dieser Instrumente. Weiterhin unterliegen diese Geschäfte einer ständigen Risikokontrolle.

Marktwertänderungen von Währungsderivaten, die ein bereits bilanziertes Grundgeschäft sichern, werden, wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte, in der Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam erfasst.

Liegt ein Cashflow-hedge vor, werden die Marktwertänderungen der Währungsderivate so lange im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst, bis das dazugehörige Grundgeschäft bilanziert ist.

Marktwertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken von Verbindlichkeiten werden im Eigenkapital ergebnisneutral erfasst.

Die Bilanzansätze entsprechen dem beizulegenden Zeitwert und werden auf Basis von Marktwerten ermittelt. Diese können positiv oder negativ sein. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Betrag, den wir bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag erhalten würden oder zahlen müssten. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse, Zinssätze und Bonitäten der Vertragspartner ermittelt.

Wesentliche Ineffektivitäten sind nicht zu berichten.

Der Ausweis der Derivate erfolgt in den Anderen Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten sowie in den Sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Laufzeiten der verwendeten Währungsderivate liegen größtenteils bei ein bis zwei Jahren, die der Zinsderivate bei sechs bis zehn Jahren. Hierbei sind die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente auf den Eintritt der künftigen Transaktionen abgestimmt. Nahezu alle abgesicherten künftigen Transaktionen trafen im Berichtsjahr wie geplant ein.

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Die nicht bilanzierten Eventualschulden sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren mögliches Eintreten erst durch zukünftige ungewisse Ereignisse bestimmt wird. Ferner kann es sich um gegenwärtige Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit handeln, bei denen ein Ressourcenabfluss möglich, aber nicht wahrscheinlich ist.

Die Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse umfassen die an Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen sowie Lizenz-erträge. Erlösschmälerungen mindern die Umsatzerlöse. Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und somit der Gefahrenübergang auf den Abnehmer vorliegt. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode sind ebenfalls innerhalb der Umsatzerlöse erfasst.

Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls oder mit Inanspruchnahme von Leistungen gebucht.

Einschätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen Einschätzungen und Annahmen mit Auswirkungen auf die anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze getroffen werden. Im Rahmen der Umsetzung dieser Rechnungslegungsgrundsätze beeinflussen Einschätzungen und Annahmen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie deren Darstellung. Diese Einschätzungen und Annahmen beruhen auf Erkenntnissen der Vergangenheit und verschiedener sonstiger Faktoren, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von diesen Einschätzungen und Annahmen abweichen. Wir prüfen laufend die getroffenen Einschätzungen und Annahmen. Liegen neue Informationen und zusätzliche Erkenntnisse vor, erfolgen Anpassungen an die neuen Gegebenheiten. Werden Einschätzungen oder Annahmen geändert und ergeben sich hieraus wesentliche Abweichungen, werden diese gesondert erläutert.

Fristigkeiten

Als kurzfristig gilt grundsätzlich ein Zeitraum bis zu einem Jahr.

Vermögenswerte, die sich erst nach mehr als 12 Monaten realisieren lassen sowie Schulden, die erst nach mehr als 12 Monaten fällig werden, gelten ebenfalls als kurzfristig, sofern sie dem in IAS 1 definierten Geschäftszyklus zuzuordnen sind.

Vermögenswerte und Schulden, die nicht kurzfristig sind, gelten als langfristig.

Erläuterungen zur Bilanz

1 __ Anlagevermögen

Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte

in T€	Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		Geschäfts- oder Firmenwerte		Geleistete Anzahlungen		Immaterielle Vermögenswerte gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaftungs- / Herstellungskosten								
Stand 01.01.	30.158	26.588	37.172	30.973	384	2.348	67.714	59.909
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	- 196	- 42	- 635	2.896	-	-	- 831	2.854
Zugang	2.709	5.586	127	3.303	1.748	384	4.584	9.273
Abgang	172	4.323	-	-	-	-	172	4.323
Umbuchung	971	2.349	-	-	- 291	- 2.348	680	1
Stand 31.12.	33.470	30.158	36.664	37.172	1.841	384	71.975	67.714
Kumulierte Abschreibungen								
Stand 01.01.	20.785	20.556	-	-	-	-	20.785	20.556
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	- 195	- 46	-	-	-	-	- 195	- 46
Zugang	3.609	4.554	-	-	-	-	3.609	4.554
Abgang	167	4.280	-	-	-	-	167	4.280
Umbuchung	460	1	-	-	-	-	460	1
Stand 31.12.	24.492	20.785	-	-	-	-	24.492	20.785
Nettowert 31.12.	8.978	9.373	36.664	37.172	1.841	384	47.483	46.929

Im Geschäftsjahr haben wir wie im Vorjahr keine Entwicklungskosten aktiviert, da die in IAS 38 definierten, umfangreichen Aktivierungsvoraussetzungen nicht vollständig gegeben waren.

Die regelmäßige Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte basiert auf einer dreijährigen Geschäftsplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, welche wir in die Zukunft konstant fortgeschrieben haben. Sie wurde mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens durchgeführt (Nutzungswertermittlung). Dem Abzinsungssatz, wie im Vorjahr 7,00 %, liegt der Zins einer risikofreien Bundesanleihe (Laufzeit 10 Jahre) zugrunde, erhöht um einen unternehmensspezifischen Risikozuschlag.

Der besonderen Situation aufgrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Rechnung tragend, haben wir im Rahmen unserer Abschlusserstellung am Jahresende 2008 eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Diese basiert auf aktualisierten Werten für das Zinsniveau und den Geschäftsverlauf sowie auf einem erhöhten unternehmensspezifischen Risikoaufschlag.

Es wurde die Werthaltigkeit aller Geschäfts- oder Firmenwerte nachgewiesen.

Im Berichtsjahr waren, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte vorzunehmen.

Entwicklung der Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Bauten		Technische Anlagen und Maschinen		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung		Geleistete Anzah- lungen und Anlagen im Bau		Sachanlagen gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungs- / Herstellungskosten										
Stand 01.01.	188.880	187.795	334.934	309.135	136.694	131.776	13.280	9.321	673.788	638.027
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	- 2.684	- 796	- 5.151	- 2.265	- 3.160	208	- 739	73	- 11.734	- 2.780
Zugang	10.600	2.689	24.729	23.502	15.743	14.597	47.981	12.681	99.053	53.469
Abgang	945	904	10.849	3.602	9.984	10.383	14	38	21.792	14.927
Umbuchung	589	96	7.795	8.164	- 86	496	- 8.978	- 8.757	- 680	- 1
Stand 31.12.	196.440	188.880	351.458	334.934	139.207	136.694	51.530	13.280	738.635	673.788
Kumulierte Abschreibungen										
Stand 01.01.	91.340	88.280	231.131	222.293	97.045	95.953	-	-	419.516	406.526
Veränderung Kons.- kreis / Währung / Sonstiges	- 445	- 785	- 2.424	- 2.425	- 2.208	- 205	-	-	- 5.077	- 3.415
Zugang	4.434	4.402	16.005	14.590	10.969	11.092	-	-	31.408	30.084
Abgang	611	557	9.798	3.326	9.523	9.795	-	-	19.932	13.678
Umbuchung	-	-	27	- 1	- 487	-	-	-	- 460	- 1
Stand 31.12.	94.718	91.340	234.941	231.131	95.796	97.045	-	-	425.455	419.516
Nettowert 31.12.	101.722	97.540	116.517	103.803	43.411	39.649	51.530	13.280	313.180	254.272

Die Investitionen in Sachanlagen liegen um rund 85 % über dem Vorjahreswert. Dies resultiert vor allem aus der gestiegenen Investitionstätigkeit in Zusammenhang mit der planmäßigen Umsetzung unserer Bauprojekte zur Schaffung weiterer Kapazitäten.

Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen (nahezu ausschließlich Immobilien) sind im Anlagevermögen gemäß IAS 17 aktiviert. Gegenläufig sind entsprechende Finanzschulden passiviert. Der Buchwert dieser aktivierten Vermögenswerte beträgt 8.155 T€ (Vorjahr 8.516 T€).

Aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sind Buchgewinne von 715 T€ (Vorjahr 1.150 T€) und Buchverluste von 884 T€ (Vorjahr 759 T€) entstanden. Der Ausweis der Buchgewinne und -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen und den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Im Berichtsjahr haben wir, wie im Vorjahr, keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen vorgenommen.

Entwicklung der Finanzanlagen

in T€	Anteile an verbundenen Unternehmen		Ausleihungen an verbundene Unternehmen		Übrige Beteiligungen		Wertpapiere des Anlagevermögens		Sonstige Ausleihungen		Finanzanlagen gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Anschaffungskosten	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand 01.01.	34.372	25.913	2.262	2.262	3.969	2.552	846	990	63	62	41.512	31.779
Veränderung Kons.-kreis / Währung / Sonstiges	- 79	- 6.913	-	-	-	-	- 21	- 12	- 1	-	- 101	- 6.925
Zugang	10.826	15.372	600	-	9.130	1.417	-	-	1	1	20.557	16.790
Abgang	-	-	72	-	-	-	137	132	2	-	211	132
Umbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.	45.119	34.372	2.790	2.262	13.099	3.969	688	846	61	63	61.757	41.512
Kumulierte Abschreibungen	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand 01.01.	387	387	1.000	500	461	461	105	82	-	-	1.953	1.430
Veränderung Kons.-kreis / Währung / Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zugang	2.692	-	150	500	-	-	-	23	-	-	2.842	523
Abgang	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.	3.079	387	1.150	1.000	461	461	105	105	-	-	4.795	1.953
Nettowert 31.12.	42.040	33.985	1.640	1.262	12.638	3.508	583	741	61	63	56.962	39.559

Die Veränderungen innerhalb der Finanzanlagen resultieren im Wesentlichen aus der Neugründung zweier noch nicht zu konsolidierender Gemeinschaftsunternehmen in Deutschland und China. Darüber hinaus sind Kapitalmaßnahmen sowie Erwerbe kleinerer Vertriebs- und Serviceeinheiten zu berücksichtigen. Gegenläufig wirken vor allem Abschreibungen auf den Beteiligungsansatz einer nicht konsolidierten kleineren Servicegesellschaft in Frankreich. Hier haben wir im Rahmen unserer Werthaltigkeitsprüfungen einen Wertminderungsbedarf aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten festgestellt.

Aktuell sind keine Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen geplant.

Der Einfluss aus der ergebnisneutralen Währungsumrechnung auf das Anlagevermögen beträgt – 7.469 T€ (Vorjahr – 2.923 T€).

2__ Aktive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

3__ Vorräte

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	139.180	128.558
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	85.286	81.493
Fertige Erzeugnisse und Waren	93.640	71.219
Geleistete Anzahlungen	19.027	14.369
Erhaltene Anzahlungen	– 55.036	– 57.335
	282.097	238.304

Ein Teil der Vorräte (ca. 11 %; Vorjahr ca. 10 %) ist zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Die in der Berichtsperiode als Aufwand erfassten Wertminderungen sind – wie im Vorjahr – von untergeordneter Bedeutung (weniger als 2 % des Vorratsbestands). Wertaufholungen haben wir in geringem Umfang dann vorgenommen, wenn der aktuelle Nettoveräußerungswert über dem des Vorjahres liegt.

4__ Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	427.048	382.689
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	22.792	17.919
Forderungen aus der PoC-Bewertung (ohne erhaltene Anzahlungen PoC)	165.560	145.028
Erhaltene Anzahlungen PoC	– 115.368	– 98.982
Forderungen aus der PoC-Bewertung	50.192	46.046
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	40.375	38.562
	540.407	485.216

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind Darlehen an nicht konsolidierte KSB-Gesellschaften von 6.557 T€ (Vorjahr 5.058 T€) enthalten. Die Forderungen gegenüber Beteiligungen betragen insgesamt 5.005 T€ (Vorjahr 1.406 T€).

Die Fertigungsaufträge nach IAS 11 enthalten ein Ergebnis von 14.024 T€ (Vorjahr 9.588 T€) und Kosten von 151.536 T€ (Vorjahr 135.440 T€). Der Umsatz nach IAS 11 beträgt 340.657 T€ (Vorjahr 235.671 T€). Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo sind Bestandteil der Übrigen Rückstellungen.

Die Anderen Forderungen, sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten enthalten unter anderem Forderungen gegen Betriebsangehörige und Zinsabgrenzungen. Des Weiteren sind hierunter 8.268 T€ (Vorjahr 9.252 T€) Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen (überwiegend aus Umsatzsteuern) und finanzielle Vermögenswerte aus Devisentermingeschäften nach IAS 39 in Höhe von 4.307 T€ (Vorjahr 6.765 T€) aufgeführt. Forderungen aus Zinsderivaten sind keine (Vorjahr 496 T€) enthalten.

Das Nominalvolumen aller Devisentermingeschäfte beträgt zum Bilanzstichtag 185.960 T€ (Vorjahr 146.498 T€) und das der gesamten Zinsderivate 20.341 T€ (Vorjahr 24.277 T€). Die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen für Devisentermingeschäfte stellen sich wie folgt dar:

	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Nominalvolumen 2008	185.960	173.278	12.682	–
Nominalvolumen 2007	146.498	126.215	20.283	–

Es sind 22.209 T€ (Vorjahr 18.959 T€) der gesamten Forderungen und sonstigen Vermögenswerte nach mehr als einem Jahr fällig.

5 – Wertpapiere und Flüssige Mittel

Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind in Höhe von 199 T€ (Vorjahr 20.535 T€) enthalten. Der deutliche Rückgang resultiert aus dem Verkauf von Wertpapieren bei den deutschen Konzerngesellschaften. Im Geschäftsjahr 2007 wurden diese Wertpapiere zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen verwendet.

Bei den Flüssigen Mitteln handelt es sich überwiegend um kurzfristig angelegtes Fest- und Tagesgeld. Hier von setzen die deutschen Konzerngesellschaften 18.000 T€ zur gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen ein.

6 – Eigenkapital

Das Grundkapital der KSB AG ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Es beträgt satzungsgemäß 44.771.963,82 € und ist in 886.615 Stamm-Stückaktien und 864.712 Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Alle Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der Einstellung von Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen zurückliegender Jahre.

Die Gewinnrücklagen enthalten neben thesaurierten Ergebnissen vor allem ergebnisneutral verrechnete Währungsumrechnungs- und Konsolidierungseffekte. Aus diesen Effekten resultieren 333 T€ (Vorjahr 0 T€) aktive latente Steuern und keine (Vorjahr 1.311 T€) passive latente Steuern.

Marktwertänderungen von Derivaten zur Sicherung zukünftiger Cashflows von – 1.288 T€ (Vorjahr + 4.532 T€) sind im Eigenkapital enthalten. Den Anfangsbestand zum 1. Januar haben wir nahezu vollständig aus dem Eigenkapital entnommen und bei der Bewertung der Grundgeschäfte berücksichtigt. Der Endbestand zum 31. Dezember resultiert ganz überwiegend aus neu abgeschlossenen Derivaten des Berichtsjahres.

Der Ausgleichsposten für Minderheitsanteile entfällt größtenteils auf die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie auf unsere Gesellschaften in Indien und China. An der PAB GmbH ist die KSB AG mit 51 % beteiligt, die Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, mit 49 %.

Die detaillierte Entwicklung der Eigenkapitalpositionen und des Ausgleichspostens für Minderheitsanteile ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

Der Vorschlag zur Verwendung des nach deutschem HGB ermittelten Bilanzgewinns der KSB AG befindet sich am Ende dieses Anhangs.

Angaben zum Kapitalmanagement

Eine adäquate Eigenkapitalausstattung sowie ausreichende finanzielle Unabhängigkeit sind für KSB wichtige Voraussetzungen, um unseren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und den dauerhaften Fortbestand von KSB zu sichern. Auch die Ausstattung der laufenden Geschäftstätigkeit mit den erforderlichen finanziellen Mitteln ist für uns von wesentlicher Bedeutung. Wichtige Kenngrößen sind für uns neben Auftragseingang und Umsatz die Umsatzrendite und die Nettofinanzposition (d. h. der Saldo aus Flüssigen Mitteln und verzinslichen Geldanlagen einerseits sowie Finanzschulden andererseits). Auch die Veränderung der Eigenkapitalquote ist für uns von Relevanz. Wir überwachen die Entwicklung dieser Kennzahlen regelmäßig und steuern sie unter anderem durch aktives Working-Capital-Management sowie die ständige Optimierung unserer Finanzierungsstruktur.

Im Lagebericht erläutern wir die Entwicklungen dieser Kennzahlen im Berichtsjahr.

7__ Passive latente Steuern

Die Erläuterungen zu den passiven latenten Steuern befinden sich im Kapitel „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“.

8__ Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen resultieren zu mehr als 90 % aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen (Defined Benefit Plans) der deutschen Konzerngesellschaften. Dabei handelt es sich um Direktzusagen der Gesellschaften an ihre Mitarbeiter. Die Zusagen orientieren sich an deren Entgelt und Beschäftigungsdauer. Teilweise liegen auch Eigenbeiträge der Mitarbeiter zugrunde.

Die Rückstellungsbeträge für diese Versorgungsverpflichtungen sowie der Jahresaufwand für Altersversorgungsleistungen werden jährlich anhand versicherungsmathematischer Gutachten nach dem Verfahren laufender Einmalprämien (Projected-Unit-Credit, IAS 19) bewertet bzw. ermittelt.

Die versicherungsmathematischen Annahmen lauten wie folgt: Der Rechnungszins für die Abzinsung der Verpflichtungen wurde von 5,5 % auf 6,0 % angehoben. Für den künftigen Einkommensrend werden wie im Vorjahr 2,7 % angenommen, für den Rententrend 2,0 % nach 1,9 % in 2007. Für die biometrischen Annahmen sind die „Richttafeln 2005G“ nach Prof. Klaus Heubeck maßgebend. Für die Fluktuation liegt eine mittlere Fluktuationsrate (2,0 %) zugrunde. Das rechnungsmäßige Renteneintrittsalter richtet sich

nach dem Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetz 2007 (RVAGAnpG). Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über den 10 %-Korridoransatz um den Barwert der DBO berücksichtigt. Soweit die kumulierten Gewinne oder Verluste diesen Korridor überschreiten, wird der übersteigende Betrag über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter in die Folgejahre ergebniswirksam verteilt.

Entwicklung der Pensionsrückstellungen aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2008 T€	2007 T€
Anfangsbestand 01.01.	201.577	189.780
Jahreskosten (siehe unten)	18.089	18.035
Entgeltumwandlungen von Mitarbeitern	3.764	3.260
Nettobetrag der Zahlungen	- 10.253	- 9.498
Endbestand 31.12.	213.177	201.577

Der Barwert der Versorgungszusagen beträgt 206.275 T€ (2007: 203.643 T€; 2006: 218.402 T€; 2005: 207.595 T€). Per Saldo ergibt sich demnach ein versicherungsmathematischer Gewinn von 6.902 T€ (im Vorjahr Verlust von 2.066 T€). Ursächlich für diese Verschiebung sind in erster Linie die zuvor dargestellten Veränderungen bei den Bewertungsparametern, die zu einem Rückgang der DBO um 12.415 T€ (Vorjahr 29.165 T€) geführt haben. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Plans betragen - 3.446 T€ (Vorjahr - 3.129 T€). Nach dem Korridoransatz bisher nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 1 T€ (im Vorjahr Verluste von 520 T€) wurden erfolgswirksam verrechnet.

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung aus den vorbezeichneten Versorgungsplänen der deutschen Konzerngesellschaften	2008 T€	2007 T€
Laufender Dienstzeitaufwand	7.234	7.910
Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne / Verluste	- 1	520
Zinsaufwand	10.856	9.605
	18.089	18.035

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie die Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sind im Personalaufwand unter Aufwendungen für Altersversorgung und der Zinsaufwand im Finanzergebnis unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen verbucht.

An staatliche Rentenversicherungsträger wurden im Berichtsjahr 22.311 T€ (Vorjahr 21.085 T€) an Beiträgen gezahlt.

Zusätzlich existieren in einigen ausländischen Konzerngesellschaften kleinere Versorgungspläne sowie in den US-Gesellschaften Verpflichtungen für die Krankenversicherung der Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand. Diese sind teilweise über Fonds finanziert, zu vergleichbaren Grundsätzen bewertet und mit einem Betrag von 10.560 T€ (Vorjahr 11.806 T€) in den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Bei einer Konzerngesellschaft mit rund 300 Mitarbeitern in den Niederlanden besteht ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber, der wie ein beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert wurde.

9 __ Übrige Rückstellungen

Entwicklung in T€	01.01.2008	Veränderung		Auflösung	Zuweisung	31.12.2008
		Kons.kreis/ Währung/ Sonstiges	Verbrauch/ Vorauszahlungen			
Ertragsteuern	7.136	- 476	- 8.846	-	11.607	9.421
Sonstige Steuern	1.159	- 76	- 966	- 103	960	974
Sonstige Personalaufwendungen	137.587	- 1.168	- 86.980	- 3.921	105.877	151.395
Garantieverbindlichkeiten und Pönalien	40.240	- 151	- 19.441	- 5.500	29.448	44.596
Übrige Verbindlichkeiten	39.783	- 716	- 22.230	- 7.459	30.207	39.585
	225.905	- 2.587	- 138.463	- 16.983	178.099	245.971

Steuerrückstellungen enthalten noch zu zahlende Steuerbeträge für das Berichtsjahr und für zurückliegende Jahre, für die noch kein rechtskräftiger Steuerbescheid vorliegt. Bei den Rückstellungen für Sonstige Personalaufwendungen handelt es sich vorwiegend um Erfolgsbeteiligungen, Jubiläumsverbindlichkeiten, Urlaubsverbindlichkeiten, Altersteilzeitverbindlichkeiten und Abfindungen. Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten und Pönalien decken die gesetzlichen und vertraglichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ab. In den Rückstellungen für Übrige Verbindlichkeiten sind unter anderem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (überwiegend aus Fertigungsaufträgen nach IAS 11 in Höhe von 7.733 T€ für 2008 und 10.602 T€ für 2007), Kundenboni, noch anfallende Kosten und Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

Der Anstieg der Rückstellungen für Sonstige Personalaufwendungen begründet sich unter anderem mit höheren Verbindlichkeiten für Erfolgsbeteiligungen.

45.866 T€ der Übrigen Rückstellungen sind langfristig (Vorjahr 45.609 T€). Dies sind im Wesentlichen Rückstellungen für Jubiläums-, Altersteilzeit- sowie für Garantieverbindlichkeiten.

10 __ Verbindlichkeiten	31.12.2008	31.12.2007
	T€	T€
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	17.891	22.524
aus Leasing-Verpflichtungen	3.572	4.366
Sonstige	2.053	2.631
	23.516	29.521
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	23.516	29.521
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Finanzschulden		
gegenüber Kreditinstituten	20.316	22.051
aus Leasing-Verpflichtungen	1.207	1.333
Sonstige	2.187	7.877
	23.710	31.261
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber fremden Dritten	196.248	176.708
gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4.556	2.995
	200.804	179.703
Sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten		
aus Steuern	17.079	19.311
gegenüber Trägern der Sozialversicherung	8.146	7.839
Andere und passive Rechnungsabgrenzungsposten	44.494	31.839
	69.719	58.989
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	294.233	269.953
Verbindlichkeiten gesamt	317.749	299.474

Im KSB Konzern sind zur Sicherung von Bankschulden und Verbindlichkeiten auf Basis üblicher Bedingungen Vermögenswerte von 6.738 T€ (Vorjahr 6.801 T€) sicherungsübereignet. Davon entfallen 876 T€ (Vorjahr 884 T€) auf Sachanlagen, 5.108 T€ (Vorjahr 4.247 T€) auf Vorräte und 754 T€ (Vorjahr 1.670 T€) auf Forderungen.

Im Berichtsjahr sind, wie im Vorjahr, 8.648 T€ der Verbindlichkeiten durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Der gewichtete Durchschnittszinssatz der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 3,67 % (Vorjahr 4,48 %). Das Zinsänderungsrisiko ist nahezu ausschließlich begrenzt auf Kontokorrentkredite.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abführen müssen.

In den Anderen sonstigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Berichtsjahr 6.912 T€ (Vorjahr 880 T€) Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften enthalten. Davon entfallen 378 T€ (Vorjahr 32 T€) auf Zinsderivate. Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betragen 1.093 T€ (Vorjahr 906 T€).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 __ Umsatzerlöse

Die Umsatzaufgliederung kann der Segmentberichterstattung entnommen werden.

12 __ Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T€	2007 T€
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	715	1.150
Erträge aus dem kurzfristigen Vermögen	2.179	1.955
Währungsgewinne	378	725
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	17.098	7.586
Übrige Erträge	10.877	9.200
	31.247	20.616

Die Übrigen Erträge enthalten vorwiegend Dienstleistungserträge, Provisionserträge, Miet- und Pachterträge, Schadensvergütungen von Versicherern sowie Zuschüsse und Zulagen.

An Erträgen aus Zuschüssen der öffentlichen Hand zur Förderung einzelner Projekte haben wir 794 T€ (Vorjahr 651 T€) erhalten.

13 __ Materialaufwand

	2008 T€	2007 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	776.941	687.667
Aufwendungen für bezogene Leistungen	66.498	62.750
	843.439	750.417

14 __ Personalaufwand

	2008 T€	2007 T€
Löhne und Gehälter	489.181	464.532
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	111.045	104.914
Aufwendungen für Altersversorgung	14.402	12.125
	614.628	581.571

Die Aufwendungen für Altersversorgung sind um den in den Pensionsrückstellungen enthaltenen Zinsanteil vermindert. Dieser ist als Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2008	2007
Lohnempfänger	6.721	6.658
Gehaltsempfänger	7.096	6.782
Auszubildende	389	353
	14.206	13.793

15 __ Sonstige betriebliche Aufwendungen	2008	2007
	T€	T€
Verluste aus Anlagenabgängen	884	759
Verluste aus dem kurzfristigen Vermögen	7.038	7.184
Währungsverluste	3.149	4.553
Sonstige Personalaufwendungen	20.110	22.078
Reparaturen, Instandhaltungen, Fremdleistungen	78.601	74.361
Vertriebskosten	87.315	80.698
Verwaltungsaufwand	66.496	60.474
Mieten und Pachten	19.413	18.849
Übrige Aufwendungen	53.759	43.096
	336.765	312.052

Die Übrigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen, Pönalien und Zuführungen zu Rückstellungen.

16 __ Finanzergebnis	2008	2007
	T€	T€
Erträge aus Beteiligungen	4.283	2.939
davon aus verbundenen Unternehmen	(3.163)	(2.129)
Zinsen und ähnliche Erträge	7.999	7.123
davon aus verbundenen Unternehmen	(311)	(149)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 16.064	- 15.471
davon an verbundene Unternehmen	(-457)	(-528)
Sonstiges Finanzergebnis	- 3.447	- 316
	- 7.229	- 5.725

In der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist der Aufzinsungsaufwand für Pensionsrückstellungen mit 11.308 T€ (Vorjahr 10.080 T€) enthalten. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von 367 T€ (Vorjahr 184 T€) sind Teil des Sonstigen Finanzergebnisses. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens sind in Höhe von 3.814 T€ (Vorjahr 500 T€) angefallen. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes einer nicht konsolidierten kleineren Servicegesellschaft in Frankreich aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten.

17 __ Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Hier werden alle ertragsabhängigen Steuern der einbezogenen Gesellschaften sowie latente Steuern ausgewiesen. Die Sonstigen Steuern befinden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2008 T€	2007 T€
Effektive Steuern	46.274	35.133
Latente Steuern	14.358	3.708
	60.632	38.841

In den effektiven Steuern sind Steuererstattungen in Höhe von 305 T€ (Vorjahr 322 T€) und 487 T€ (Vorjahr 913 T€) Steuernachzahlungen enthalten.

Überleitungsrechnung latente Steuern	2008 T€	2007 T€
Veränderung aktiver latenter Steuern	– 1.319	1.279
Veränderung passiver latenter Steuern	14.775	48
Veränderung latenter Steuern gemäß Bilanz	13.456	1.327
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steuern	1.644	– 305
Veränderung Konsolidierungskreis, Wechselkursänderungen und Sonstiges	– 742	2.686
Latente Steuern gemäß GuV	14.358	3.708

Aufteilung der latenten Steuern	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2008 T€	2007 T€	2008 T€	2007 T€
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.322	1.772	24.461	23.816
Vorräte	8.018	6.649	18.868	15.547
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.844	3.023	1.016	2.770
Übrige Aktiva	394	373	1.369	1.398
Passiva				
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.060	11.440	1.059	832
Übrige Rückstellungen	12.734	12.287	4.745	2.306
Übrige Passiva	3.816	3.717	4.736	3.658
Steuerliche Verlustvorträge	655	10.111	–	–
Latente Steuern brutto – vor Saldierung	41.843	49.372	56.254	50.327
Saldierung nach IAS 12.74	– 28.140	– 36.988	– 28.140	– 36.988
Latente Steuern netto – nach Saldierung	13.703	12.384	28.114	13.339

Die korrespondierenden Verlustvorträge, auf die latente Steuern gebildet wurden, betragen 2.447 T€ (Vorjahr 35.614 T€). Der Abbau resultiert im Wesentlichen aus den deutschen Gesellschaften.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine nennenswerten Einflüsse aus der Einführung neuer nationaler Steuern. Auch aus Steuersatzänderungen im Ausland ergaben sich, wie im Vorjahr, keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtsteueraufwand.

Für Ergebnisse verbundener Unternehmen und Beteiligungen werden in Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren.

Auf Verlustvorträge in Höhe von 14.459 T€ (Vorjahr 12.149 T€) haben wir keine aktiven latenten Steuern gebildet. Eine zeitnahe Inanspruchnahme ist hier nicht hinreichend wahrscheinlich. Dies gilt ebenfalls für geringfügig angefallene abzugsfähige temporäre Differenzen („temporary differences“).

Überleitungsrechnung Ertragsteuern	2008	2007
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	200.117	128.702
darauf rechnerische Ertragsteuer gemäß anzuwendendem Steuersatz (29 %; Vorjahr 37 %)	58.034	47.620
Steuersatzunterschiede	1.147	– 10.206
Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge	670	– 180
Steuerfreie Erträge / nicht abzugsfähige Aufwendungen	752	– 2.213
Periodenfremde Steuern	182	591
Nicht anrechenbare ausländische Ertragsteuern	1.318	1.385
Sonstiges	– 1.471	1.844
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.632	38.841
Tatsächliche Steuerquote	30 %	30 %

Der anzuwendende Steuersatz von 29 % (Vorjahr 37 %) ist ein Mischsatz, der sich aus den aktuell gültigen deutschen Steuersätzen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbeertragsteuer ergibt. Die Veränderung begründet sich mit den System- und Steuersatzanpassungen aus der Unternehmensteuerreform 2008. Da diese Reform bereits im Geschäftsjahr 2007 beschlossen wurde, waren die auf die deutschen Konzerngesellschaften entfallenden latenten Steuern des Vorjahrs bereits zu dem inländischen Gesamtsteuersatz von 29 % bewertet.

18__ Den Minderheiten zustehendes Ergebnis

Die den Minderheiten zustehenden Gewinne betragen 16.633 T€ (Vorjahr 13.311 T€) und die auf Minderheiten entfallenden Verluste 269 T€ (Vorjahr 257 T€). Sie betreffen vor allem die PAB GmbH, Frankenthal, mit den von ihr gehaltenen Beteiligungen sowie unsere Gesellschaften in Indien und China.

19__ Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 31.651 T€ (Vorjahr 31.189 T€).

20__ Ergebnis je Aktie

		2008	2007
Konzernjahresüberschuss	T€	123.121	76.807
Den Vorzugsaktionären zustehende Mehrdividende	T€	– 225	– 225
	T€	122.896	76.582
Anzahl Stammaktien	Stück	886.615	886.615
Anzahl Vorzugsaktien	Stück	864.712	864.712
Anzahl Aktien insgesamt	Stück	1.751.327	1.751.327
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	€	70,17	43,73
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	€	70,43	43,99

Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien:

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Buchwert	Beizul.	Buchwert	Beizul.
			31.12.2008 T€	Zeitwert 31.12.2008 T€	31.12.2007 T€	Zeitwert 31.12.2007 T€
AKTIVA						
Langfristiges Vermögen						
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen, übrige Beteiligungen	AfS	Fortge- führte AK	54.678	54.678	37.493	37.493
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	583	583	741	741
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen	LaR	Fortge- führte AK	1.701	1.701	1.325	1.325
Kurzfristiges Vermögen						
Forderungen und sonstige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	Fortge- führte AK	427.048	427.048	382.689	382.689
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungen	LaR	Fortge- führte AK	22.792	22.792	17.919	17.919
Forderungen aus der PoC-Bewertung – netto –	LaR	Fortge- führte AK	50.192	50.192	46.046	46.046
Andere Forderungen, sonstige Vermögenswerte	LaR	Fortge- führte AK	20.381	20.381	15.978	15.978
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	1.434	1.434	2.179	2.179
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	2.873	2.873	5.082	5.082
Wertpapiere	AfS	Beizu- legender Zeitwert	199	199	20.535	20.535
Flüssige Mittel	LaR	Fortge- führte AK	167.360	167.360	160.803	160.803

Bilanzposition / Klasse	Kategorie	Be- wertung	Buchwert 31.12.2008 T€	Beizul. Zeitwert 31.12.2008 T€	Buchwert 31.12.2007 T€	Beizul. Zeitwert 31.12.2007 T€
PASSIVA						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	19.944	17.730	25.155	24.160
Leasingverpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	3.572	3.572	4.366	4.366
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen	FLAC	Fortge- führte AK	22.503	22.503	29.928	29.928
Leasingverpflichtungen	n.a.	nach IAS 17	1.207	1.207	1.333	1.333
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	Fortge- führte AK	200.804	200.804	179.703	179.703
Sonstige Verbindlichkeiten – Andere	FLAC	Fortge- führte AK	36.489	36.489	30.053	30.053
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	Beizu- legender Zeitwert	2.751	2.751	329	329
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	4.161	4.161	551	551
Davon aggregiert nach Kategorien gemäß IAS 39						
Kredite und Forderungen	LaR	Fortge- führte AK	689.474	689.474	624.760	624.760
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Beizu- legender Zeitwert	782	782	21.276	21.276
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	AfS	Fortge- führte AK	54.678	54.678	37.493	37.493
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	FAHfT	Beizu- legender Zeitwert	2.873	2.873	5.082	5.082
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	Fortge- führte AK	279.740	277.526	264.839	263.844
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	FLHfT	Beizu- legender Zeitwert	4.161	4.161	551	551

Bei sämtlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten aktivischen Finanzinstrumenten sind Buchwert und beizulegender Zeitwert identisch. Dies gilt ebenfalls für passivisch dargestellte Leasingverpflichtungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Schulden. Ursächlich hierfür sind ganz überwiegend die kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente.

Bei den Finanzschulden ohne Leasingverpflichtungen werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt. Hierbei legen wir eine adäquate Zinsstrukturkurve zugrunde.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2008:

	aus Zinsen T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum bei- zulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	7.757	–	1.883	– 3.093	–	6.547
AfS	242	– 583	–	– 3.081	–	– 3.422
FLAC	– 4.756	–	– 246	–	–	– 5.002
	3.243	– 583	1.637	– 6.174	–	– 1.877

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien 2007:

	aus Zinsen T€	aus der Folgebewertung			aus Abgang T€	Netto- ergebnis T€
		zum bei- zulegenden Zeitwert T€	Währungs- umrechnung T€	Wertbe- richtigung T€		
LaR	6.596	–	– 636	– 1.243	–	4.717
AfS	527	–	–	–	132	659
FLAC	– 5.391	–	– 39	–	–	– 5.430
	1.732	–	– 675	– 1.243	132	– 54

Die dargestellten Zinsen sind Bestandteil des Finanzergebnisses; die übrigen Effekte haben teilweise auch die Sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beeinflusst.

Aus der Bewertungskategorie AfS resultiert kein (Vorjahr – 119 T€) Bewertungsergebnis, welches direkt im Eigenkapital erfasst wurde. Im Berichtsjahr haben wir 583 T€ (Vorjahr 0 T€) aus dem Eigenkapital entnommen und realisiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund unseres Geschäftes müssen wir uns mit gewissen finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen. Diese lassen sich in drei Bereiche gliedern:

Einerseits unterliegen wir dem sogenannten **Kreditrisiko**. Darunter verstehen wir den möglichen Ausfall oder verspäteten Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen.

Darüber hinaus besteht die Gefahr des **Liquiditätsrisikos**. Dies definiert sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann.

Schließlich sind wir dem sogenannten **Marktrisiko** ausgesetzt. Die Gefahr von Währungs- oder Zinsänderungen kann einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind für uns nicht wesentlich.

All diese Risiken begrenzen wir durch ein adäquates Risikomanagementsystem. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen regeln wir den Umgang mit diesen Risiken. Darüber hinaus überwachen wir ständig die aktuellen Risikoausprägungen und geben die gewonnenen Erkenntnisse regelmäßig in Form standardisierter Berichte und individueller Analysen an Vorstand und Aufsichtsrat weiter.

Nachfolgend werden die drei Risikobereiche detailliert beschrieben. Darüber hinaus finden Sie weitere Informationen im Konzernlagebericht, hier vor allem in den Kapiteln „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ sowie „Risikomanagement“.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko besteht vor allem darin, dass eine Forderung erst verspätet oder teilweise bis vollständig nicht beglichen wird. Dieses minimieren wir durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Grundsätzlich führen wir bei potenziellen und bestehenden Vertragspartnern Bonitätsprüfungen durch. Geschäftsbeziehungen gehen wir nur dann ein, wenn diese Prüfung positiv ausfällt. Darüber hinaus schließen wir Ausfallversicherungen ab oder akzeptieren Sicherheiten wie beispielsweise Bürgschaften. Im Rahmen unseres Forderungsmanagements verfolgen wir ständig die offenen Positionen, führen Fälligkeitsanalysen durch und treten bei aufkommenden Zahlungsverzögerungen frühzeitig in Kontakt mit dem Kunden. Bei Großprojekten sehen unsere Geschäftskonditionen Anzahlungsleistungen, Bürgschaften sowie bei Exportgeschäften Akkreditivabsicherungen vor. Dies trägt ebenfalls zu einer Risikobegrenzung bei. Für das verbleibende Restrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen vorgenommen. Dazu prüfen wir regelmäßig, inwieweit ein Wertberichtigungsbedarf einzelner Forderungen besteht. Indikatoren hierfür sind erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz. Darüber hinaus decken wir die Kreditrisiken bei überfälligen Forderungen ab, indem wir Vorsorgen auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit treffen. Wertberichtigungen nehmen wir dann in Anspruch, wenn hinreichend sicher ist, dass keine Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Die Wertberichtigungen der Klasse „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sind im KSB Konzern die einzig wesentlichen. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

	2008 T€	2007 T€
Anfangsbestand 01.01.	19.744	19.000
Zuführungen	5.338	4.950
Verbrauch	– 1.263	– 2.187
Auflösungen	– 2.395	– 1.653
Währungsveränderungen	336	– 366
Endbestand 31.12.	21.760	19.744

Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2008 T€	31.12.2007 T€
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	324.563	296.967
Überfällige Forderungen		
1 bis 30 Tage	40.420	32.911
31 bis 90 Tage	30.291	22.196
91 bis 180 Tage	14.734	7.654
> 180 Tage	10.800	8.036
Gesamt	96.245	70.797
Einzelwertberichtigte Forderungen	6.240	14.925
Buchwert (netto)	427.048	382.689

Hinsichtlich der weder überfälligen noch einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keinerlei Anzeichen darauf hin, dass unsere Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das maximale Ausfallrisiko ohne Berücksichtigung erhaltener Sicherheiten entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte.

Eine Risikokonzentration ist nicht gegeben, da wir aufgrund der Heterogenität unseres Geschäftes insgesamt eine erhebliche Anzahl verschiedener Kunden bedienen.

Liquiditätsrisiko

Durch unser Liquiditätsmanagement stellen wir sicher, dass dieses Risiko im Konzern minimiert wird und unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben ist. Risikokonzentrationen bestehen nicht, da wir mit verschiedenen Kreditinstituten zusammenarbeiten, an die wir auch strenge Bonitätsanforderungen stellen.

Wir generieren unsere finanziellen Mittel überwiegend aus dem operativen Geschäft. Diese nutzen wir, um Investitionen in langfristiges Vermögen zu finanzieren. Darüber hinaus decken wir damit den Finanzierungsbedarf des Working Capital. Um diesen möglichst gering zu halten, verfolgen wir die Entwicklung unserer Forderungen, Vorräte und Verbindlichkeiten regelmäßig auf Basis eines einheitlichen Konzernberichtswesens.

Dieses Berichtswesen stellt außerdem sicher, dass das zentrale Finanzmanagement des Konzerns fortlaufend Kenntnis über Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe hat. Dadurch sind wir in der Lage, den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie der einzelnen Gesellschaften optimal zu entsprechen. Für unsere deutschen Gesellschaften nutzen wir beispielsweise ein Cash-Pooling-System. Weiterhin sind wir dabei, unser Forderungs-Netting-Verfahren innerhalb der KSB-Gruppe auszuweiten, um das Volumen der Liquiditätsströme und die damit verbundenen Gebühren zu minimieren. Darüber hinaus sorgen wir stets für ausreichend Kreditlinien, deren Umfang wir anhand regelmäßiger Liquiditätsplanungen ermitteln.

Die folgenden Darstellungen zeigen die vertraglich vereinbarten undiskontierten künftigen Cashflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten. Zinsauszahlungen aus Verbindlichkeiten mit fixer Verzinsung werden anhand des Festzinses ermittelt. Variable Zinsauszahlungen basieren auf den letzten vor dem 31. Dezember variabel gefixten Zinssätzen. Die Nettoauszahlungen aus Derivaten stammen sowohl von Derivaten mit negativem beizulegendem Zeitwert als auch von solchen mit positivem beizulegendem Zeitwert. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht in die Darstellung ein.

2008	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Finanzschulden	50.882	24.882	20.281	5.719
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	200.804	199.806	998	–
Sonstige Schulden	36.489	26.358	10.131	–
Derivative Finanzinstrumente	– 2.523	– 2.307	– 216	–
	285.652	248.739	31.194	5.719
2007	Gesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 – 5 Jahren T€	> 5 Jahre T€
Finanzschulden	67.633	33.294	27.179	7.160
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	179.703	175.725	3.978	–
Sonstige Schulden	30.053	20.511	9.542	–
Derivative Finanzinstrumente	6.598	5.591	996	11
	283.987	235.121	41.695	7.171

Marktrisiko

Durch unsere weltweiten geschäftlichen Aktivitäten unterliegen wir vor allem Währungs- und Zinsrisiken. Verändern sich hier die Marktpreise, kann dies Auswirkungen auf beizulegende Zeitwerte sowie auf künftige Cashflows haben. Mittels Sensitivitätsanalysen ermitteln wir, welche hypothetischen Auswirkungen solche Marktpreisschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital hätten. Hierbei unterstellen wir, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Währungsrisiken wirken sich überwiegend auf unsere Cashflows aus operativen Tätigkeiten aus. Diese entstehen dann, wenn die Konzernunternehmen Geschäfte in Währungen abwickeln, die nicht ihrer funktionalen Währung entsprechen. Dieses Risiko minimieren wir durch den Einsatz von Devisentermingeschäften und Währungsoptionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in diesem Anhang unter „Derivative Finanzinstrumente“. Währungsrisiken aus der Umrechnung der ausländischen Unternehmenseinheiten in die Konzernwährung Euro sichern wir grundsätzlich nicht ab.

Die bedeutendste Fremdwährung im KSB Konzern ist der USD. Das Volumen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt rund 36 Mio. € (Vorjahr ca. 26 Mio. €). Das Volumen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in USD beträgt etwa 11 Mio. € (Vorjahr ca. 7 Mio. €).

Für die Währungs-Sensitivitätsanalyse simulieren wir Effekte auf Basis des Nominalvolumens unserer existierenden Währungsderivate sowie der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Dabei unterstellen wir eine 10 %-Aufwertung (Abwertung) des Euro gegenüber den Fremdwährungen.

Zum Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 6,9 Mio. € niedriger (höher) gewesen; 5,6 Mio. € resultieren aus USD sowie 1,3 Mio. € aus den restlichen Währungen.

Zum Vorjahres-Bilanzstichtag wären das Eigenkapital und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 8,6 Mio. € höher (niedriger) gewesen; 5,9 Mio. € würden aus USD sowie 2,7 Mio. € aus den restlichen Währungen resultieren.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Berichtsjahr wäre mit 1,1 Mio. € positiv (negativ) gewesen. 1,3 Mio. € würden auf USD sowie – 0,2 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung im Vorjahr wäre mit 2,5 Mio. € positiv (negativ) gewesen. 1,7 Mio. € würden auf USD sowie 0,8 Mio. € auf die restlichen Währungen entfallen.

Zinsänderungsrisiken bestehen für variabel verzinsliche Finanzinstrumente. Diese sichern wir bei langfristigen Krediten fallweise mit Zinsderivaten ab. Finanzinstrumente mit Festzins unterliegen diesem Risiko nicht.

Im Rahmen unserer Zins-Sensitivitätsanalyse simulieren wir eine Erhöhung (Absenkung) des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte. Wir betrachten hierbei die Auswirkungen auf die variabel verzinslichen Finanzinstrumente. 2008 wäre das Zinsergebnis um 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €) jeweils höher (geringer) ausgefallen. Wertänderungen von Zinsderivaten zur Absicherung variabel verzinslicher Verbindlichkeiten erhöhen (verringern) das Eigenkapital um 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung erstellen wir auf Basis der indirekten Methode. Zahlungsströme teilen wir auf in die Bereiche Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten, Cashflow aus Investitionstätigkeiten und Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten. Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises und aus Wechselkursen sind in den jeweiligen Positionen eliminiert. Der Einfluss von Wechselkursänderungen und Konsolidierungskreisänderungen auf den Finanzmittelbestand ist gesondert dargestellt.

Innerhalb des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten zeigen wir als Zwischensumme noch einen Cashflow, der lediglich das Jahresergebnis, die Zu- und Abschreibungen, die Veränderung der langfristigen Rückstellungen sowie zahlungsunwirksame Effekte aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens darstellt. Einschließlich der Veränderungen der weiteren operativen Bestandteile von Vermögen (inklusive der Wertpapiere des kurzfristigen Vermögens) und Schulden ergibt sich der Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeiten berücksichtigen wir ausschließlich die zahlungswirksamen Investitionszu- und -abgänge in Immaterielle Vermögenswerte, Sach- und Finanzanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten beinhaltet neben Zahlungsströmen, die aus Eigenkapitalpositionen resultieren (Kapitalmaßnahmen, Dividendenzahlungen) auch diejenigen, welche durch Veränderungen von Finanzforderungen und -verbindlichkeiten entstehen. Einzahlungen von Mitarbeitern aus Entgeltumwandlungen sind aufgrund ihres externen Finanzierungscharakters ebenfalls hier dargestellt.

Sofern im Finanzmittelbestand nicht frei verfügbare Mittel enthalten sind (beispielsweise solche zur Absicherung von Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen), werden diese gesondert ausgewiesen.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung entspricht unserer internen Organisations- und Managementstruktur und der Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Hierbei bilden die geographischen Regionen das primäre Berichtsformat, die Marktsegmente das sekundäre Berichtsformat ab.

Im Berichtsjahr gibt es, wie im Vorjahr, keine aufgegebenen Geschäftsbereiche.

Die Angaben zu den einzelnen Segmenten sind in Übereinstimmung mit den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des zugrunde liegenden Konzernabschlusses ermittelt. Innerhalb der einzelnen Segmente sind die Werte konsolidiert.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze sind marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).

Die Zahlenangaben zu den einzelnen Segmenten sind in gesonderten Übersichten als Anlage zu diesem Anhang enthalten.

Segmentierung nach Regionen

Die dargestellten regionalen Segmente beinhalten Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Pumpen und Armaturen sowie das entsprechende Servicegeschäft unserer Konzerngesellschaften.

Der **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten** stellt die Umsätze mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften dar.

Der **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Kundenstandort** zeigt die Umsätze der Segmente mit externen Dritten und mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gruppengesellschaften nach dem Standort der Kunden. Die Kundenstandorte werden hierzu den Regionen Europa, Mittlerer Osten / Afrika, Asien / Pazifik sowie Amerika zugeordnet.

Unter **Innenumsatz zwischen den Segmenten** versteht man alle Umsätze, die von den Segmenten mit anderen Segmenten getätigt wurden.

Die Segmentergebnisse zeigen die Jahresergebnisse vor Zinsen und Ertragsteuern (**EBIT**) einschließlich der Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter.

Das **Vermögen** entspricht den gesamten Aktiva der Bilanz ohne Ertragsteueransprüche und aktive latente Steuern; die **Schulden** umfassen das gesamte Fremdkapital ohne Ertragsteuerschulden und passive latente Steuern.

Die **Investitionen** beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die angegebenen **Schulden** leiten wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen und Verbindlichkeiten über:

	2008 T€	2007 T€
Schulden	778.036	731.626
Passive latente Steuern	28.114	13.339
Rückstellungen für Ertragsteuern	9.421	7.136
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	815.571	752.101

Das angegebene **Ergebnis (EBIT)** leitet wie folgt auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis vor Ertragsteuern über:

	2008 T€	2007 T€
Ergebnis (EBIT)	208.182	137.050
Zinsertrag	7.999	7.123
Zinsaufwand	– 16.064	– 15.471
Ergebnis vor Ertragsteuern	200.117	128.702

Segmentierung nach Marktsegmenten

Das Segment **Industrie- und Gebäudetechnik** umfasst Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für industrie- und verfahrenstechnische Anwendungen, für die häusliche Wasserversorgung, für Entwässerung, Heizung und Klimatisierung.

Im Segment **Wasser und Abwasser** sind Pumpen, Armaturen, Rührwerke, Drucktaucher, Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für Anlagen und Subsysteme zum Wasser- oder Abwassertransport zusammengefasst.

Das Segment **Energie und Mining** beinhaltet Pumpen, Armaturen, zugehörige Regel- und Antriebssysteme sowie Serviceleistungen für den Einsatz in allen Kreisläufen von Kraftwerken und Fernwärmesystemen. Ebenso gehören dazu Pumpen und Serviceleistungen zur Förderung von Feststoffen im Bergbau sowie zur Ausrüstung von Saugbaggerschiffen.

Die in der Segmentierung nach Regionen dargestellten Ausführungen zu **Außenumsatz der Konzernunternehmen nach Segmenten, Vermögen und Investitionen** gelten entsprechend.

Sonstige Angaben

Eventualschulden (Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen)

	2008 T€	2007 T€
Haftungsverhältnisse und gewährte Sicherheiten		
Bürgschaften	7.317	10.147
Gewährleistungsverträge	8.209	14.259
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	2.704	1.544
	18.230	25.950

Derzeit liegen keine Erkenntnisse vor, die auf eine Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen hindeuten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und operativen Leasingverträgen betragen insgesamt 15.620 T€ (Vorjahr 15.418 T€). Davon werden 9.421 T€ innerhalb eines Jahres (Vorjahr 8.701 T€) und 6.182 T€ (Vorjahr 6.715 T€) nach ein bis fünf Jahren fällig. Im Berichtsjahr haben wir 8.701 T€ für diese Verträge aufgewendet.

Die operativen Leasingverträge beziehen sich überwiegend auf Kraftfahrzeuge.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse	Mindestleasingzahlungen		Barwerte	
	2008 T€	2007 T€	2008 T€	2007 T€
fällig innerhalb eines Jahres	1.338	1.416	1.207	1.333
fällig nach mehr als einem bis fünf Jahre	3.521	4.489	3.235	3.975
fällig nach mehr als fünf Jahren	337	392	337	391
	5.196	6.297	4.779	5.699

Die Finanzierungs-Leasingverträge beziehen sich nahezu ausschließlich auf Immobilien. Hierbei umfasst die Laufzeit des Vertrages den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder es besteht, wie für ein Objekt in Deutschland, eine Kaufoption.

Die jährlichen Verpflichtungen aus IT-Dienstleistungsverträgen betragen über eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren 33.009 T€ (Vorjahr 38.150 T€).

Es bestehen wie im Vorjahr keine Kaufpreis-Verpflichtungen aus Unternehmenserwerben und keine Zahlungsverpflichtungen aus Kapitalmaßnahmen bei Gruppengesellschaften.

Das gesamte Bestellobligo für Investitionen beträgt 31.567 T€ (Vorjahr 18.972 T€). Die entsprechenden Zahlungen sind nahezu vollständig 2009 fällig.

Aus einem gemeinschaftlichen Pensionsplan mehrerer Arbeitgeber bei einer Konzerngesellschaft mit rund 300 Mitarbeitern in den Niederlanden bestehen geringe Risiken höherer Beitragszahlungen, sofern sich die Anzahl der beteiligten Arbeitgeber verringert.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG hat uns die KSB Stiftung, Stuttgart, am 21. Mai 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KSB AG, Frankenthal / Pfalz, am 5. Mai 2008 die Schwelle von 75,00 % überschritten hat und zu diesem Tag 80,24 % (711.453 Stimmrechte) betrug. Davon hielt die KSB Stiftung 0,54 % (4.782 Stimmrechte) direkt und 79,70 % (706.671 Stimmrechte) waren der KSB Stiftung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Die der KSB Stiftung zugerechneten Stimmrechte wurden von der Klein Pumpen GmbH, Frankenthal, gehalten.

Es besteht ein Miet- und Dienstleistungsvertrag zwischen der KSB AG und der Klein Pumpen GmbH. Hieraus sind im Berichtsjahr in der KSB AG wie im Vorjahr Aufwendungen von 24 T€ und 7 T€ (Vorjahr 8 T€)

Erträge angefallen. Für kurzfristige Geldanlagen der Klein Pumpen GmbH bei der KSB AG wurden Zinsen in Höhe von 417 T€ (Vorjahr 267 T€) vergütet. Kurzfristige Geldanlagen der KSB AG bei der Klein Pumpen GmbH und der Klein Pumpen GmbH bei KSB Gesellschaften werden angemessen verzinst. Zum 31. Dezember 2008 betragen die Verbindlichkeiten gegenüber der Klein Pumpen GmbH 726 T€ (Vorjahr 7.028 T€).

Allen Rechtsgeschäften liegen marktübliche Konditionen zugrunde. Dies belegt auch der nach § 312 AktG erstellte Abhängigkeitsbericht.

Für das Geschäftsjahr 2008 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 1.171 T€ (Vorjahr 741 T€) und die Gesamtbezüge des Vorstands 3.336 T€ (Vorjahr 5.928 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 21.760 T€ (Vorjahr 20.951 T€) zurückgestellt; deren Gesamtbezüge betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.428 T€ (Vorjahr 1.347 T€). Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder beläuft sich auf 2.231 T€ (Vorjahr 3.241 T€).

Unsere Hauptversammlung am 22. Juni 2006 hat auf Basis der gesetzlichen Regelungen beschlossen, dass die Aufgliederung der Vorstandsbezüge unterbleibt.

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sind in einer gesonderten Anlage aufgeführt.

Wirtschaftsprüfer

In der Hauptversammlung der KSB AG am 12. Juni 2008 wurde die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Frankfurt am Main zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 bestellt. Der Aufwand des Geschäftsjahres 2008 beinhaltet hierfür 230 T€ (Vorjahr 290 T€). Weitere 92 T€ (Vorjahr 48 T€) sind für die Abschlussprüfung bei deutschen Tochtergesellschaften angefallen. Darüber hinaus sind keine (Vorjahr 19 T€) Honorare für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen angefallen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Auszunehmen von dieser Feststellung sind mögliche Effekte der sich verstärkenden Finanz- und Wirtschaftskrise. Deren mögliche Einflüsse auf die Entwicklung des KSB Konzerns werden im Ausblick innerhalb des Lageberichts behandelt.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der KSB AG haben 2008 die Erklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung ist auf unserer Internet-Homepage (www.ksb.com) veröffentlicht und damit den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag für die KSB AG

Der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 werden wir vorschlagen, den Bilanzgewinn der KSB AG, Frankenthal, von 45.029.702,00 €, der einen Gewinnvortrag von 167.757,87 € enthält, wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 12,50 € je Stamm-Stückaktie und satzungsgemäß	=	11.082.687,50 €
12,76 € je Vorzugs-Stückaktie	=	11.033.725,12 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen		22.500.000,00 €
		<hr/>
insgesamt		44.616.412,62 €
Vortrag auf neue Rechnung		413.289,38 €
		<hr/>
		45.029.702,00 €
		<hr/> <hr/>

Frankenthal, den 19. März 2009

Der Vorstand

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankenthal, den 19. März 2009

Der Vorstand

Der Jahresabschluss der KSB AG, Frankenthal, wurde nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat diesen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Außerdem kann dieser Jahresabschluss auf unserer Internet-Seite www.ksb.com abgerufen oder auf Anforderung in gedruckter Form gesondert zugestellt werden.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der KSB Aktiengesellschaft, Frankenthal / Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 27. März 2009

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dyckerhoff
Wirtschaftsprüfer



Simon-Heckroth
Wirtschaftsprüfer

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB Service GmbH, Frankenthal	Deutschland	V	100,00	1.534	EAV
Pumpen- und Motoren-Service GmbH, Neuss	Deutschland	N	100,00	538	183 ■
KSB Atlantic Pump & Valve Service S.L., Las Palmas	Spanien	N	47,00	198	203 ■
KSB Service GmbH, Schwedt	Deutschland	V	100,00	1.023	EAV
Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal	Deutschland	V	100,00	26	EAV
Motoren-Jacobs GmbH, Heide	Deutschland	N	100,00	723	354 ■
Pumpen-Service Bentz GmbH, Reinbek	Deutschland	N	100,00	990	353 ■
Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr	Deutschland	N	100,00	727	466 ■
NOMIG GmbH, Reken	Deutschland	N	49,00	1.032	575 ■
B & C Pumpenvertrieb GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	988	331 ■
Elektro Berchem GmbH, Köln	Deutschland	N	100,00	746	461 ■
Nikkiso-KSB GmbH, Altenstadt	Deutschland	N	50,00	•	•
KSB Armaturen Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Frankenthal	Deutschland	N	100,00	553	- 22 ■
KSB OOO, Moskau	Russland	N	100,00	35	19 ■
PAB Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsges. mbH, Frankenthal	Deutschland	V	51,00	24.785	359
KSB America Corporation, Richmond / Virginia	USA	V	51,00	28.043	5.376
GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia	USA	V	51,00	27.245	7.272
AMRI, Inc., Houston / Texas	USA	V	55,91	6.952	1.025
KSB, Inc., Richmond / Virginia	USA	V	51,00	7.304	2.145
PPM – KSB, Inc., Bakersfield / Kalifornien	USA	V	51,00	2.112	192
KSB Finland Oy, Kerava	Finnland	V	100,00	2.465	439
KSB Mörck AB, Askim (Göteborg)	Schweden	V	55,00	2.753	618
PUMPHUSET Sverige AB, Sollentuna	Schweden	N	55,00	368	61 ■
KSB Lindflaten AS, Lysaker	Norwegen	N	89,93	2.191	294 ■
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Warschau	Polen	V	100,00	4.561	989
KSB Pumpy + Armatury s.r.o. koncernu, Prag	Tschechien	V	100,00	2.574	78
KSB Čerpadlá a Armatury, spol.s.r.o., Bratislava	Slowakei	N	100,00	427	128 ■
KSB Szivattyú és Armatúra Kft., Budapest	Ungarn	V	100,00	1.438	265
KSB Zürich AG, Zürich	Schweiz	V	100,00	1.427	12
Motori Sommersi Riavvolgibili S.r.l., Berzo Demo	Italien	N	25,00	4.685	1.231 ■
KSB Bombas e Válvulas S.A., Algés (Lissabon)	Portugal	N	95,00	782	118 ■
Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen)	Griechenland	V	100,00	1.608	3
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen)	Griechenland	N	59,74	1.475	854 ■
KSB Viosen AG, Patras	Griechenland	N	60,28	438	- 43 ■
KSB Service LLC, Abu Dhabi	V.A.E.	N	49,00	596	98 ■
KSB Pumps Company Limited, Lahore	Pakistan	V	58,89	6.119	1.649
MIL Controls Limited, Mala	Indien	V	70,86	6.124	1.931
KSB Tech Pvt. Ltd., Pimpri (Pune)	Indien	N	100,00	724	195 ■
KSB Limited, Hongkong	China	V	100,00	1.249	134
KSB Valves (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	China	N	100,00	1.202	51 ■
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co. Ltd., Lingang	China	N	45,00	•	•
KSB Taiwan Co. Ltd., Taipeh	Taiwan	N	100,00	720	149 ■
KSB Korea Ltd., Seoul	Korea	N	100,00	369	286 ■
KSB Ltd., Tokio	Japan	N	100,00	81	16 ■
KSB Pumps Co. Ltd., Bangkok	Thailand	V	40,00	2.475	700
KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur	Singapur	V	100,00	4.752	1.524
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga / Ontario	Kanada	V	100,00	3.965	628
KSB Pumps Limited, Pimpri (Pune)	Indien	V	40,54	43.951	10.150
KSB de Mexico, S.A. de C.V., Querétaro	Mexiko	V	100,00	574	184
KSB Chile S.A., Santiago	Chile	V	100,00	6.736	1.183

EAV = Ergebnisabführungsvertrag

V = im Konzernabschluss der KSB AG voll konsolidierte Gesellschaften

N = in den Konzernabschluss der KSB AG nicht einbezogene Gesellschaften

■ = Vorjahreszahlen

• = noch keine Werte, da Neugründung / Neuerwerb

Name und Sitz des Beteiligungsunternehmens	Land		Anteil am Kapital %	Eigen- kapital T€	Jahres- überschuss / -fehlbetrag T€
KSB Finanz S.A., Echternach	Luxemburg	V	100,00	120.595	8.841
KSB Limited, Loughborough	Großbritannien	V	100,00	2.582	1.040
RES Rotary Equipment Services Ltd., Loughborough	Großbritannien	V	100,00	548	150
KSB Finance Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	13.900	3.862
DP industries B.V., Alphen aan den Rijn	Niederlande	V	100,00	14.318	6.052
KSB Nederland B.V., Zwanenburg	Niederlande	V	100,00	6.011	1.520
Nederl. Pomservice (N.P.S.) B.V., Velsen-Noord	Niederlande	N	100,00	- 123	60 ■
VRS Valve Reconditioning Services B.V., Vierpolders	Niederlande	N	100,00	315	449 ■
KSB Belgium S.A., Wavre	Belgien	V	100,00	6.478	1.651
KSB Mechanical Services On Site NV, Antwerpen	Belgien	V	100,00	2.825	971
KSB On Site Machining BVBA, Wilrijk	Belgien	N	100,00	371	330 ■
KSB Engineering Services NV, Antwerpen	Belgien	N	51,00	•	•
VRS Industries S.A., Feluy	Belgien	N	100,00	281	341 ■
SISTO Armaturen S.A., Echternach	Luxemburg	V	52,86	9.965	735
KSB Österreich Gesellschaft mbH, Wien	Österreich	V	100,00	2.692	108
KSB SRB d.o.o. Beograd, Belgrad	Serbien	N	100,00	29	19 ■
KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	V	100,00	88.068	14.462
TPS Techni Pompe Service S.A.S., Hoerdt	Frankreich	V	100,00	1.829	475
Hydraulor Services, Algrange	Frankreich	V	100,00	1.248	333
KSB Service SEME S.A.S., Forbach	Frankreich	N	100,00	1.543	127
KSB Service EITB-SITELEC, Montfavet	Frankreich	N	100,00	74	- 1.544
SBCM S.à r.l., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	100,00	209	7
SVFM, Rambervillers	Frankreich	N	100,00	175	74 ■
SPI Energie S.A., La Ravoire	Frankreich	N	100,00	1.184	183 ■
Metis Levage S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	568	231 ■
Artru Services S.A., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	3.422	1.714 ■
Artru Services Rhône-Alpes S.A.S., Villefr. sur Saône	Frankreich	N	100,00	1.262	- 32 ■
Artru Services Auvergne S.A.S., Thiers	Frankreich	N	100,00	677	33 ■
Artru Services Bourgogne S.A.S., Châtenoy-le-Royal	Frankreich	N	100,00	1.573	29 ■
Vibra Services S.A.S., Villefranche sur Saône	Frankreich	N	100,00	216	15 ■
KSB Export Afrique S.A.S., Gennevilliers (Paris)	Frankreich	N	30,00	71	- 1
Techni Pompe Service Maroc (TPSM), Casablanca	Marokko	N	15,00	278	109 ■
KSB Pompes et Robinetteries S.à r.l., Casablanca	Marokko	N	100,00	•	•
KSB Italia S.p.A., Mailand	Italien	V	100,00	22.264	2.383
KSB Service Italia S.r.l., Scorzè	Italien	N	100,00	314	- 41 ■
KSB-AMVI, S.A., Madrid	Spanien	V	100,00	3.951	882
AMVI Aplica. Mecánicas Válvulas Industriales, S.A., Burgos	Spanien	V	100,00	7.820	572
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz	Spanien	V	100,00	16.910	3.472
KSB Service Suciba S.L.U., Sondika	Spanien	N	100,00	550	245 ■
KSB-Pompa, Armatür Sanayi ve Ticaret A.S., Ankara	Türkei	V	99,00	5.618	1.793
KSB Middle East FZE, Dubai	V.A.E.	V	100,00	3.427	1.192
KSB Pumps Arabia Ltd., Riad	Saudi Arabien	N	50,00	3.275	1.571 ■
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai	China	V	80,00	41.366	7.897
Dalian KSB AMRI Valves Co. Ltd., Dalian	China	N	100,00	998	40 ■
PT. KSB Indonesia, Jakarta	Indonesien	V	100,00	1.643	663
KSB Australia Pty. Ltd., Tottenham (Melbourne)	Australien	V	100,00	8.122	1.165
KSB Algérie Eurl, Hydra-Alger	Algerien	N	100,00	244	2 ■
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	100,00	6.052	26
KSB Pumps and Valves (Pty) Ltd., Germiston (Johannesburg)	Südafrika	V	74,99	129	2.665
KSB Pumps Inc., Mississauga / Ontario	Kanada	N	100,00	1.172	239 ■
KSB Bombas Hidráulicas S.A., Várzea-Paulista	Brasilien	V	100,00	30.854	8.105
KSB Válvulas Ltda., Barueri	Brasilien	V	100,00	555	- 1.405
KSB Compania Sudamericana de Bombas S.A., Carapachay	Argentinien	V	100,00	2.989	481



Die Aktie

■ Globale Finanz- und Wirtschaftskrise verursacht Kurseinbrüche an den Weltbörsen

Das Börsenjahr 2008 war infolge der sich verschärfenden Finanz- und Wirtschaftskrise von massiven Kursverlusten der weltweit führenden Börsenindizes geprägt. Im Jahresvergleich verloren der deutsche Leitindex DAX 40 %, 44 % der EURO Stoxx 50 und das japanische Börsenbarometer Nikkei 42 %. Der amerikanische Dow Jones musste einen Rückgang von 34 % verkraften.

Bereits zu Jahresbeginn 2008 war ein Rückgang der Aktienkurse zu verzeichnen, den eine Gegenbewegung bis Mitte des zweiten Quartals allerdings teilweise ausgleichen konnte. Im Mai gaben die Indizes erneut nach. Zunehmend mehr Anleger glaubten, dass die US-Hypothekenkrise auf den gesamten Finanzsektor übergreifen und negative Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben würde. Zu einem regelrechten Kurseinbruch kam es Ende September und Anfang Oktober. Auslöser waren der Zusammenbruch der New Yorker Investmentbank Lehman Brothers sowie Schwierigkeiten bei verschiedenen Versicherungs- und Bankinstituten. Obwohl in den letzten beiden Monaten des Jahres weitere negative Konjunkturnachrichten und Meldungen über sinkende Unternehmensgewinne die Schlagzeilen beherrschten, veränderten sich die Kurse bis Jahresende nur noch geringfügig.

KSB-Aktien mit Kursverlusten

Auch die KSB-Aktien konnten sich dem Abwärtstrend der Märkte nicht entziehen. Nach drei sehr erfreulichen Jahren für KSB-Aktionäre kam es in beiden Aktiengattungen 2008

zu deutlichen Kursrückgängen. In den ersten drei Quartalen zeigten die Kurse unserer Aktien Ausschläge in beide Richtungen, um sich Anfang September wieder annähernd auf dem Niveau des Jahresanfangskurses einzupendeln. Allerdings folgte dann Ende des dritten, Anfang des vierten Quartals 2008 ein Kurssturz, der bis Jahresende nur teilweise kompensiert wurde. Zum Ende des Börsenjahres lagen die Stammaktien schließlich um rund 20 % unter dem Vorjahresresultimo, die Vorzugsaktien verzeichneten einen Verlust von knapp 32 %. So hatten unsere Stammaktien am Jahresende einen Wert von 360,00 €, unsere Vorzugsaktien notierten bei 295,00 €.

Dementsprechend ist auch unsere Marktkapitalisierung zurückgegangen. Sie lag Ende 2008 bei 574,3 Mio. €, das bedeutet um 200,5 Mio. € und damit etwa 26 % unter dem Jahresschlussstand 2007.

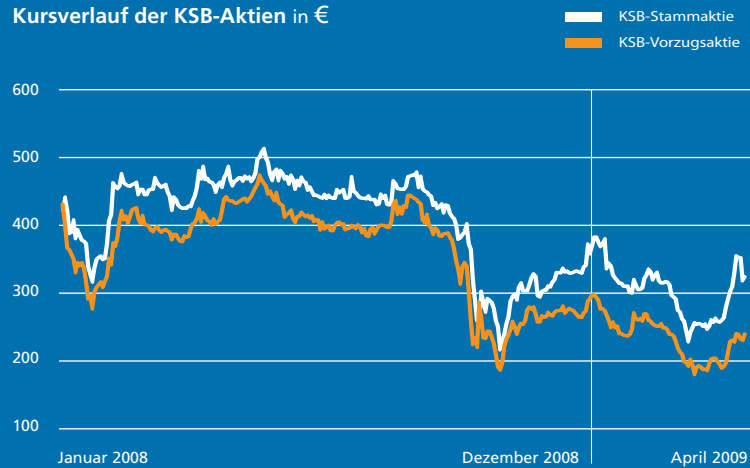
Im vierten Quartal 2008 haben wir einen Vertrag mit einem Designated Sponsor abgeschlossen. Dadurch erhoffen wir uns für unsere Anleger eine bessere Handelbarkeit der KSB-Aktien.

Erneut höhere Dividende vorgeschlagen

Die im Jahr 2008 nochmals verbesserte Ergebnissituation der KSB AG soll sich auch in einer höheren Dividendenzahlung zeigen. Wir werden daher der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 eine Anhebung der Ausschüttung vorschlagen. Stammaktionäre sollen 12,50 € (Vorjahr 9,00 €) je Aktie erhalten, Inhaber von Vorzügen 12,76 € (Vorjahr 9,26 €).



Kursverlauf der KSB-Aktien in €

**Dividendenentwicklung**

	2008 (Vorschlag)	2007
Stammaktie		
Dividende	€ 12,50	€ 9,00
Dividendenrendite	3,5 %	2,0 %
Vorzugsaktie		
Dividende	€ 12,76	€ 9,26
Dividendenrendite	4,3 %	2,1 %

	Stammaktie	Vorzugsaktie
ISIN	DE0006292006	DE0006292030
Reuters-Symbol	KSBG	KSBG_p
Bloomberg-Symbol	KSB	KSB3
Grundkapital	22,7 Mio. €	22,1 Mio. €
Frei gehandelte Aktien	ca. 20 %	100 %
Jahresschlusskurs 30.12.2008	360,00 €	295,00 €
Marktkapitalisierung 30.12.2008	574,3 Mio. €	

AUFSICHTSRAT

Dr. Wolfgang Kühborth, Dipl.-Ing., Frankenthal
(Ehrenvorsitzender)

Dr. Hans-Joachim Jacob, Dipl.-Kfm., München
Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater
(Vorsitzender)

Karlheinz Leitgeb, Industriemeister, Pegnitz
stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz (stellv. Vorsitzender)

Sigrid Feldmann, Versicherungskauffrau, Neustadt / Weinstraße
Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Ludwigshafen / Frankenthal

Ludwig Udo Kontz, Dipl.-Ing., Königswinter
freiberuflich tätiger Ingenieur
Inhaber der Kontz, Network & Group

Klaus Kühborth, Dipl.-Wirtschaftsing., Frankenthal
Geschäftsführer der Klein Pumpen GmbH

Alois Lautner, Dreher, Kirchenthumbach
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Standorts Pegnitz

Richard Lederer, Dipl.-Kfm., Frankenthal
ehem. im Management des Unternehmensbereichs Pumpen
Energietechnik der KSB AG

Stefan Messer, Industriekaufmann, Sulzbach
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messer Group GmbH
(bis 12.06.2008)

Heinrich Dieter Müller, Techn. Zeichner, Dannstadt-Schauernheim
Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats, des Gesamtbetriebsrats und des Betriebsrats des Standorts Frankenthal

Dr.-Ing. Hermann Nestler, Regensburg
ehem. Geschäftsführer der BSH
Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

Carl-Wilhelm Schell-Lind, Dipl.-Ing., Wirtsch.-Ing., Freinsheim¹⁾
Leiter Regionalvertrieb Europa

Volker Seidel, Energieanlagenelektroniker, Münchberg
1. Bevollmächtigter der IG Metall Ostoberfranken

Werner Stegmüller, Dipl.-Kfm., Mering
Partner bei der Horváth & Partner GmbH
(seit 12.06.2008)

VORSTAND

Dr. rer. pol. Wolfgang Schmitt, Bad Dürkheim²⁾
(Sprecher und Arbeitsdirektor)

Dr.-Ing. Peter Buthmann, Frankenthal

Prof. Dr.-Ing. Dieter-Heinz Hellmann, Frankenthal

Jan Stoop, Bad Dürkheim³⁾

Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandate der KSB-Aufsichtsratsmitglieder in anderen Gesellschaften

¹⁾ KSB Pumpy + Armatury s.r.o. concernu, Prag, Tschechien
KSB Pompy i Armatura Sp. z o.o., Warschau, Polen
KSB Finland Oy, Kerava, Finnland
KSB Limited, Loughborough, Großbritannien
KSB Belgium S.A., Wavre, Belgien
SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Italia S.p.A., Mailand, Italien
KSB-AMVI S.A., Madrid, Spanien
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB Bombas e Válvulas S.A., Algés (Lissabon), Portugal
KSB OOO, Moskau, Russland
KSB Čerpadlá a Armatury, spol.sr.o., Bratislava, Slowakei
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien

Verwaltungsratsmandate der Mitglieder des KSB-Vorstands in den KSB-Gesellschaften

²⁾ Hydroskepi GmbH, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB TESMA AG, Amaroussion (Athen), Griechenland
KSB Viosen AG, Patras, Griechenland
SISTO Armaturen S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
KSB Pumps (S.A.) (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
KSB Pumps & Valves (Pty) Ltd., Germiston, Südafrika
Canadian Kay Pump Ltd., Mississauga, Kanada
KSB America Corporation, Richmond (Virginia), USA
KSB Pumps Limited, Pune, Indien
KSB Shanghai Pump Co. Ltd., Shanghai, China
Shanghai Electric-KSB Nuclear Pumps and Valves Co., Ltd., Lingang, China

³⁾ KSB Singapore (Asia Pacific) Pte. Ltd., Singapur
KSB Pumps Company Limited, Lahore, Pakistan
DP industries B.V., Alphen aan de Rijn, Niederlande
KSB ITUR Spain S.A., Zarautz, Spanien
KSB Finanz S.A., Echternach, Luxemburg
PT. KSB Indonesia, Jakarta, Indonesien

UNTERNEHMENS- UND FACHBEGRIFFE

725 °C-Hochtemperatur-Testschleife	Versuchskreislauf, in dem Komponenten bei hohen Temperaturen für eine neue Kraftwerksgeneration getestet werden	Six-Sigma-Experte	Spezialist für Six-Sigma-Methoden, mit deren Hilfe man operative und innerbetriebliche Prozesse optimiert
Asset-Management-Systeme	Systeme in der Automatisierungstechnik, die Funktionen zur Verwaltung und besseren Nutzung von Anlagengütern zur Verfügung stellen. Dazu gehört die Anzeige von Restlaufzeiten einzelner Maschinen bis zu ihrer nächsten Wartung.	Spaltröhrenmotorpumpe	Pumpe, die über einen Elektromotor verfügt, bei dem der Läufer (Rotor) von der zu fördernden Flüssigkeit umspült wird und die Wicklung (Stator) trocken ist
Chemienormpumpe	Nach Fördermenge und Förderhöhe sowie nach dem Aufbau standardisierte Pumpenbauart für die Verfahrenstechnik	Standzeit	Bei Maschinen, Werkzeugen und technischen Anlagen die Zeit, in der diese arbeiten können, bis die nächste Wartung erfolgt
Drehzahlregelsystem	Ein elektrotechnisches oder hydraulisches System, das die Pumpendrehzahl an die erforderliche Förderhöhe und Fördermenge anpasst	Superkritische Kohlekraftwerke	Kohlekraftwerke, die mit hohen Temperaturen und Drücken arbeiten. Sie produzieren erheblich effizienter Strom als herkömmliche Anlagen.
Druckerhöhungsanlagen	Sie verstärken bei hohen Gebäuden den nicht ausreichenden Wasserdruck, um alle Stockwerke mit Wasser zu versorgen.	Wirkungsgrad	Der Wirkungsgrad bezeichnet das Verhältnis von nutzbarer zu zugeführter Leistung.
Fixkosten-Remanenz	Mangelnde Flexibilität von Fixkosten, die bedingt, dass diese nicht schnell an veränderte Situationen angepasst werden können	Abkürzungen	
Führungskräfte-Feedback	Anonyme Befragung von Mitarbeitern, die das Verhalten der Führungskräfte beurteilen	AfS	Available for Sale *
Gleitlagerwerkstoffe	Materialien mit besonders guten Gleiteigenschaften, zum Beispiel Keramik oder Bronze	ANSI	American National Standards Institute
Hard-Rock-Pumpe	Pumpe, die aufgrund ihrer Konstruktion in der Lage ist, Felsbrocken im Flüssigkeitsstrom zu transportieren	API	American Petroleum Institute
Kanalradpumpe	Pumpe für den Transport feststoffbeladener Flüssigkeiten	FAHfT	Financial Assets Held for Trading *
Lebenszykluskosten	Summe aller Kosten, die der Einsatz eines Aggregates verursacht. Dazu gehören Investitions-, Installations-, Energie-, Betriebs-, Wartungs-, Stillstands- und Umwelt- sowie Entsorgungskosten.	FLHfT	Financial Liabilities Held for Trading *
Nassläufermotor	Motor, bei dem Rotor und Stator von Flüssigkeit umgeben sind (Brunnen- und Kraftwerkspumpen)	FLAC	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost *
Prozesspumpe	Pumpenbauweise, bei der das Gehäuse bei Wartungsarbeiten in der Rohrleitung verbleiben kann	IAS	International Accounting Standards
Rollierende Quartalsvorschau	Vierteljährlich aktualisierte, jahresübergreifende Erhebung aller konzernrelevanten Zahlen zur Prognose der Geschäftsentwicklung	IFRS	International Financial Reporting Standards (vormals IAS)
		ISO	International Organization of Standardization
		ISO 9001	Die Zertifizierung von Qualitäts-Management-Systemen nach ISO 9001 gewährleistet über die reine Qualitätssicherung der Produkte hinaus Festlegungen der gesamten Abläufe in einem Unternehmen.
		ISO 14001	Zertifizierung, welche die Einbindung des Umweltschutzes in das Management eines Unternehmens sicherstellt
		LaR	Loans and Receivables *
		OHSAS 18001	„Occupational Health and Safety Assessment Series“ bezeichnet eine Zertifizierung, die Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz betrifft.
		VDMA	Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau

* deutsche Erläuterungen siehe Seite 91

FINANZKALENDER

28. April 2009, 10.00 Uhr
Bilanzpressekonferenz
67227 Frankenthal

28. April 2009
Zwischenmitteilung
Januar – März 2009

7. Mai 2009
Einladung zur Hauptversammlung

17. Juni 2009, 14.00 Uhr
Hauptversammlung
CongressForum Frankenthal,
Stephan-Cosacchi-Platz 5
67227 Frankenthal

18. Juni 2009
Dividendenzahlung

14. August 2009
Halbjahresfinanzbericht
Januar – Juni 2009

November 2009
Zwischenmitteilung
Januar – September 2009

Im Interesse der Lesefreundlichkeit der Texte haben wir in diesem Bericht darauf verzichtet, jeweils die geschlechtsspezifischen Formen aller Personenbezeichnungen wie „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ oder „Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner“ aufzulisten. Entsprechende Bezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter.

IMPRESSUM**Herausgeber**

KSB Aktiengesellschaft
Johann-Klein-Straße 9
67227 Frankenthal
Tel. +49 6233 86-0
Fax +49 6233 86-3401

Konzerninformation

Aktuelles zu KSB finden Sie auf unserer Homepage: www.ksb.com

Wenn Sie mehr Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an:

Investor Relations

Ralf Pfundmaier
Tel. +49 6233 86-2053
Fax +49 6233 86-3454
E-Mail: investor-relations@ksb.com

Konzernkommunikation

Ullrich Bingenheimer
Tel. +49 6233 86-2138
Fax +49 6233 86-3456
E-Mail: ullrich.bingenheimer@ksb.com

Konzept und Gestaltung

KSB Konzernkommunikation (V5),
Frankenthal
HGB Hamburger Geschäftsberichte
GmbH & Co. KG, Hamburg

Druck / Litho

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH,
Ottweiler

Fotos

D. W. Schmalow, Mannheim
Horst Kirsch, Frankenthal
Alexandra Leiner, Frankenthal

Titelbild

Gehäuse einer Kesselspeisepumpe
für die Kraftwerkstechnik



KSB Aktiengesellschaft
67225 Frankenthal (Deutschland)
www.ksb.com